

#3

GESCHÄFTSBERICHT
2013 DEUFOL SE

 **DEUFOL**

Der Deufol Konzern im Überblick

Angaben in Mio. €	2013	2012	± (%)
Ertragslage			
Umsatz, gesamt	318,7	333,0	(4,3)
Inland	170,5	176,0	(3,2)
Ausland	148,2	157,0	(5,6)
Auslandsquote (%)	46,5	47,1	(1,4)
EBITDA	14,8	15,0	(1,4)
EBITA	6,0	6,2	(2,6)
EBIT	6,0	6,2	(2,6)
EBT	2,7	2,8	(3,0)
Steuererträge (-aufwendungen)	(2,2)	(2,4)	(6,5)
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,5	0,4	17,7
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	0	(0,3)	n/m
Periodenergebnis	0,5	0,1	624,3
davon Anteil nicht beherrschende Anteile	0,2	0,3	(46,7)
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	0,3	(0,3)	n/m
Ergebnis je Aktie (€)	0,007	(0,006)	n/m
Vermögensstruktur			
Langfristige Vermögenswerte	142,2	144,8	(1,8)
Kurzfristige Vermögenswerte	70,8	76,1	(7,0)
Bilanzsumme	213,0	220,9	(3,6)
Eigenkapital	95,5	96,7	(1,2)
Fremdkapital	117,4	124,2	(5,4)
Eigenkapitalquote (%)	44,9	43,8	2,5
Netto-Finanzverbindlichkeiten	50,3	55,0	(8,6)
Cashflow/Investitionen			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	17,2	16,0	7,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(5,2)	(2,4)	116,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(13,5)	(17,7)	(23,7)
Investitionen in Sachanlagen	9,0	8,7	3,1
Mitarbeiter			
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.704	2.764	(2,2)
Personalaufwand	95,5	98,1	(2,6)

002 AN DIE AKTIONÄRE

- 002 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren
- 004 Bericht des Verwaltungsrats
- 008 Die Aktie

011 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 012 Grundlagen des Konzerns
- 019 Corporate Governance
- 029 Wirtschaftsbericht
- 040 Einzelabschluss Deufol SE
- 043 Risikobericht
- 048 Abhängigkeits- und Nachtragsbericht
- 048 Chancen- und Prognosebericht

053 KONZERNABSCHLUSS

- 054 Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 054 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 055 Konzernbilanz
- 056 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 057 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

058 ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES

- 058 Allgemeine Informationen
- 058 Grundlagen der Rechnungslegung





069 KONSOLIDIERUNGSKREIS

- 072 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung
- 078 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 090 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 091 Sonstige Angaben
- 098 Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen
- 101 Ergänzende Anhangsangaben
- 104 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 105 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

107 FACTS & FIGURES

- 108 Informationen zur Deufol SE
- 108 Gewinn- und Verlust-Rechnung der Deufol SE
- 109 Bilanz der Deufol SE
- 110 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE
- 111 Glossar
- 112 Konzern-Kennzahlen-Mehrfjahresübersicht
- 114 Operative Beteiligungen der Deufol SE
- 116 Impressum

SYMBOLERLÄUTERUNG

-  Grundlagen der Rechnungslegung
-  Konsolidierungskreis
-  Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung
-  Erläuterungen zur Bilanz
-  Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
-  Sonstige Angaben
-  Segmentinformationen
-  Ergänzende Anhangsangaben

Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

Das Geschäftsjahr 2013: Fortsetzung von Umbau und Erneuerung

**Verehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren,**

die Deufol SE hat im Jahr 2013 den begonnenen Prozess des Umbaus und der Erneuerung konsequent fortgesetzt. Auch in diesem Jahr wurden weitere personelle und strukturelle Veränderungen auf den Weg gebracht. Die Mannschaft wurde auf unterschiedlichen Ebenen weiter verstärkt. Viele Strukturen und Prozesse wurden weiterentwickelt, erneuert oder stabilisiert. Die Aufklärungsarbeiten im Zusammenhang mit den Manager-Missbräuchen der vergangenen Jahre wurden erfolgversprechend fortgesetzt. In einem insgesamt zurückhaltenden Marktumfeld konnten wichtige Kundenbeziehungen stabilisiert und sogar ausgebaut werden.

Sämtliche in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen sind allein daran ausgerichtet, die Deufol Gruppe für die Zukunft zu rüsten und unsere Kunden nachhaltig und wettbewerbsfähig bei der Erfüllung höchster und steigender Qualitätsansprüche bedienen zu können. Es ist unsere Überzeugung, dass die dauerhafte Qualität und Zuverlässigkeit unserer Dienstleistungen und ihre Weiterentwicklung die Basis unseres langfristigen Erfolges bilden. Dass die Ausrichtung an diesem Anspruch richtig ist und belohnt wird, sehen wir an der Weiterentwicklung der Geschäftsbeziehungen zu unseren beiden größten Kunden in Deutschland. So konnten wir mit dem einen Kunden den Abschluss eines Dreijahres-Rahmenvertrages und den Aufstieg zum „Preferred Supplier“ realisieren und mit dem anderen gemeinsam den Ausbau eines neuen Standortes in der ersten Wasserreihe im strategisch wichtigen Hafen Hamburg angehen. Wenngleich sich diese Erfolge im abgelaufenen Geschäftsjahr noch nicht in den Zahlen zeigen konnten, so sind wir davon überzeugt, dass sich dies zukünftig bemerkbar machen wird. Auch im Ausland wurde die hohe Qualitäts- und Kundenorientierung insbesondere der letzten 24 Monate kundenseitig honoriert. So konnten wir hier mit unserem größten Kunden zu korrigierten Konditionen einen Dreijahresvertrag abschließen und somit das USA-Geschäft insgesamt auf Sicht deutlich stabilisieren.

Vor diesem Hintergrund halten wir an der Ausrichtung fest, zum einen die Integration unserer Gesellschaften und Standorte sowie das „Best Practice Sharing“ weiter voranzutreiben und zum anderen die begonnene „Operational Excellence“-Initiative fortzusetzen. Hier geht es weiterhin darum, unter Nutzung von Vorteilen der Größe und Vielfalt einen kontinuierlichen Innovationsgeist zu etablieren und die Produktivität zu steigern. Von großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die im abgelaufenen Jahr aufgesetzten umfangreichen IT-Projekte, mit deren Hilfe es einerseits gilt, die innerbetriebliche Transparenz, Effizienz und Steuerung zu verbessern, andererseits aber auch existierende Kundenlösungen auf die nächste Leistungsstufe zu heben. Diese auf den Weg gebrachten Initiativen und Projekte werden weiter in die Zukunft reichen und die Aufmerksamkeit des Managements erfordern und beanspruchen. Auf Sicht werden Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre davon profitieren.

Das Jahr 2013 ist wie bereits das Vorjahr vom abwartenden Verhalten unserer Kunden geprägt gewesen. Die Exporte im deutschen Maschinenbau waren sogar rückläufig, so dass wir vor diesem Hintergrund mit der Umsatzentwicklung und dem strategischen Ausbau oben genannter Kundenbeziehungen zufrieden sein dürfen. Aufgrund der vorgenommenen Umbauten, zu denen Organisationsstrukturänderungen, Prozessverbesserungen, erste Standortoptimierungen und IT-Verbesserungen zählen, dürfen wir auch bei konjunktureller Entwicklung des deutschen Maschinenbaus auf Vorjahresniveau von einer positiven Entwicklung im bevorstehenden Jahr ausgehen.

Dies allerdings unter der Voraussetzung, dass keine exogenen Ereignisse eintreten – beispielsweise durch Einschränkungen des Handels mit Russland oder eine Immobilienkrise in China, die zu einer spürbaren Beeinträchtigung der Ausfuhr des deutschen Maschinenbaus führen können. Im übrigen Europa haben wir im abgelaufenen Jahr insbesondere die Herausforderungen um die Konsolidierung des Standortes in Tienen (Belgien) zu bewältigen gehabt. Dieser Prozess konnte schadensbegrenzend und erfolgreich abgeschlossen werden und dürfte für die Zukunft keine vergleichbare Belastung darstellen. In den USA konnte die Situation um die Neudimensionierung des Data-Packaging-Geschäftes ebenfalls gelöst werden und eine aussichtsreiche Position für die Zukunft unseres „Automated & Display Packaging“ geschaffen werden.

Mit der erfolgreichen Bewältigung zahlreicher Baustellen, zu der auch die Aufarbeitung der China-Historie vorwiegend aus dem Jahr 2011 gehört, ist die Deufol SE zwischenzeitlich so positioniert, dass wir mit dem Blick nach vorne zuversichtlich sein dürfen. Bei der Abarbeitung bestehender Baustellen und der Vollendung des Transformationsprozesses wird es ganz wesentlich auch darauf ankommen, dass wir nunmehr schlanker und effizienter werden, ohne dabei Qualität und Kundenfokus einzubüßen. Alle werden einen Beitrag zur Steigerung der Kosteneffizienz zu leisten haben. Nebst Fokus auf Qualität gilt es aber, weiterhin unsere IT-Kompetenz und Innovationskraft weiterzuentwickeln und uns die Vorteile unserer internationalen Präsenz mehr zu Nutze zu machen.

Bei ausgewogener Verfolgung unserer Ziele und konsequenter Fortsetzung des Unternehmensumbaus haben wir insgesamt exzellente Voraussetzungen, unser Geschäft im Sinne unserer Kunden, unserer Mitarbeiter und unserer Aktionäre weiterzuentwickeln. Auch dieses Jahr gilt unser Anspruch, unter den Verpackern „der Beste“ zu sein.

In diesem Sinne dürfen wir unseren heutigen Geschäftspartnern und Ihnen, sehr verehrte Aktionäre, unseren Dank für das entgegengebrachte Vertrauen aussprechen. Dass diese Umbruchzeit uns und Ihnen viel Geduld und Ausdauer abverlangt, das wissen wir. Ein besonders großer Dank gebührt an dieser Stelle unseren Mitarbeitern, die auch dieses Jahr wieder Enormes geleistet haben und Deufol-Qualität tagaus sicherstellen.

Wir freuen uns auf die Herausforderungen, die vor uns liegen. Packen wir sie an!

Mit besten Grüßen

Die geschäftsführenden Direktoren

Klaus Duttiné, Jens Hof, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner,
Olaf Lange, Jürgen Schmid, Manfred Weirich

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat informiert im folgenden Bericht über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2013. Die Deufol SE wird durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. Im Folgenden werden die Leitungs-, Überwachungs- und Beratungsschwerpunkte im Plenum, die Arbeit der Ausschüsse, die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Veränderungen in den Organen erläutert.

Der Verwaltungsrat hat die ihm gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Gesellschaft geleitet, die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat unmittelbar eingebunden. Basis für Letzteres ist insbesondere ein in der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren niedergelegter detaillierter Katalog der Geschäfte, die einer vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen.

Während der Berichtszeit haben die geschäftsführenden Direktoren den Verwaltungsrat über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge aus gegebenem Anlass mündlich und schriftlich unterrichtet. Monatlich erhielt der Verwaltungsrat ein Reporting, bestehend aus einer aktuellen Gewinn-und-Verlust-Rechnung für den Konzern und für die drei Unternehmensbereiche nebst Übersichten über die Entwicklung der Umsätze und der Betriebsergebnisse in den einzelnen Tochtergesellschaften mit Plan-Ist-Vergleichen und Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums. Diese Daten gaben regelmäßig Anlass zu Fragen des Verwaltungsrats und entsprechenden Erläuterungen der geschäftsführenden Direktoren.

Der Verwaltungsrat erhielt regelmäßig und zeitnah die Niederschriften der Sitzungen der geschäftsführenden Direktoren und darüber hinaus aktuelle Berichte über solche Entwicklungen, die nicht in besonderen Sitzungsprotokollen festgehalten sind. Zu diesen Vorgängen fand häufig ein intensiver Meinungsaustausch zwischen dem Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktoren statt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats waren und sind darüber hinaus in regelmäßigem mündlichem oder schriftlichem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren.

Sitzungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat die Berichte der geschäftsführenden Direktoren sowie weitere Entscheidungsvorlagen in insgesamt sechs Sitzungen und darüber hinaus im Rahmen häufiger telefonischer Kontakte behandelt und eingehend mit den geschäftsführenden Direktoren besprochen.

In einem Fall erfolgte eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen. Dieser Entscheidung, die aus zwingenden Zeitgründen nicht auf eine ordentliche Verwaltungsratssitzung terminiert werden konnte, ging ein intensiver Informationsaustausch per E-Mail und per Telefon voraus. Mit Ausnahme einer Sitzung haben alle Verwaltungsratsmitglieder an allen Sitzungen teilgenommen; kein Mitglied hat folglich an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen

Ein strategischer Schwerpunkt der Beratungen des Verwaltungsrats mit den geschäftsführenden Direktoren war im Berichtszeitraum die Entwicklung des Deufol-Geschäfts in den USA. Aufgrund des Wegfalls des Kunden Apple sowie einem zu Jahresanfang ungewissen P & G-Geschäft in den USA gab es unter den Mitgliedern des Verwaltungsrats intensive Gespräche hinsichtlich der Zukunft des US-Geschäfts. Aufgrund der intensiven Bemühungen des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren konnte das P & G-Geschäft mittelfristig gesichert und die Situation in den USA stabilisiert werden.

Darüber hinaus befasste sich der Verwaltungsrat mit der Umsatz- und Ertragssituation in den einzelnen Geschäftsbereichen mit besonderem Augenmerk auf der operativen Effizienzsteigerung in der Industriegüterverpackung in Deutschland sowie der Entwicklung der internationalen Geschäftstätigkeiten in den USA, China, Belgien und Italien.

Ebenso befasste sich der Verwaltungsrat intensiv mit der Schadensersatzklage gegen die ehemaligen Vorstände Andreas Bargende und Tammo Fey sowie ehemalige leitende Mitarbeiter.

Schließlich bildete die Weiterentwicklung der mittel- und langfristigen Finanzierungsstrategie der Gesellschaft einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit.

Von der Wirtschaftsplanung 2013 nahm der Verwaltungsrat in seiner Gesamtheit in seiner Sitzung vom 8. April 2013 Kenntnis.

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde vom Verwaltungsrat im Februar 2013 abgegeben.

Ausschüsse

Es wurden zwei Ausschüsse gegründet. Ein Ausschuss wurde durch Verwaltungsratsmitglieder gebildet, die nicht gleichzeitig geschäftsführende Direktoren sind. Dieser Ausschuss befasste sich mit der Ausarbeitung der Arbeitsverträge für die geschäftsführenden Direktoren. Ein zweiter Ausschuss, geleitet vom Verwaltungsratsvorsitzenden, befasst sich mit den Abrechnungen der Verwaltungsratsmitglieder mit Beratungsmandaten, die für die Deufol SE erbracht werden.

Auf die Bildung von Ausschüssen des Verwaltungsrats wurde verzichtet, da die Erforderlichkeit von Ausschüssen in direkter Abhängigkeit zur Größe des Verwaltungsrats unter Berücksichtigung der Effizienz der Aufgabenerledigung steht. Da der Verwaltungsrat aktuell nur aus acht Verwaltungsratsmitgliedern besteht, ist auch im Plenum der erforderliche Meinungsaustausch gewährleistet, ohne Effizienz Nachteile durch zusätzliche Mitteilungs- und Abstimmungsprozesse aufgrund erfolgter Ausschussbildungen hinnehmen zu müssen.

Prüfung gemäß § 107 Abs. 3 AktG

Nachdem auf die Bildung eines Prüfungsausschusses verzichtet wurde, oblagen die in § 107 Abs. 3 AktG festgelegten Überprüfungen dem Plenum des Verwaltungsrats. Er ist damit für Fragen der Rechnungslegung und Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der internen Revision, der Compliance sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, zuständig. Der Abschlussprüfer hat vor Beginn der Prüfung eine Bestätigung vorgelegt, aus der seine Unabhängigkeit hervorgeht. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2013 zusätzliche Beratungsleistungen für das Unternehmen (z. B. Due-Diligence-Prüfungen) sowie Steuerberatungsleistungen erbracht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der von den geschäftsführenden Direktoren nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 und der Lagebericht der Deufol SE wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juli 2013 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Verwaltungsrat von der Votum AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der Deufol SE wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) gemäß § 315 a HGB aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah den vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Sämtliche Abschlussunterlagen einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Verwaltungsrat vorgelegen. Sie wurden vom Verwaltungsrat geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Verwaltungsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Am 29. April 2014 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2013 der Deufol SE sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat zugestimmt.

Abhängigkeitsbericht

Die geschäftsführenden Direktoren haben zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die geschäftsführenden Direktoren sprechen.“

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfungen des Berichts über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwände zu erheben sind, und stimmt dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer zu.

Verwaltungsrat

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Deufol SE vom 2. Juli 2013 wurden Herr Helmut Olivier, Herr Prof. Dr. Wolfgang König, Herr Wulf Matthias, Herr Dr. Helmut Görling, Herr Axel Wöltjen, Herr Detlef W. Hübner, Herr Dr. Tillmann Blaschke und Herr Dennis Hübner gemäß § 9 Abs. 3 der Satzung der Deufol SE zu Anteilseignervertretern des Verwaltungsrats der Deufol SE bestellt.

Die somit bestellten Verwaltungsratsmitglieder wählten auf ihrer Sitzung am 2. Juli 2013, bei der sie alle anwesend waren, Herrn Detlef W. Hübner zum Vorsitzenden und Herrn Helmut Olivier zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats. Beide nahmen ihre Wahl an. Nach der Mandatsniederlegung durch Herrn Dr. Tillmann Blaschke rückt mit Wirkung zum 1. März 2014 das Ersatzmitglied Herr Marc Hübner an dessen Stelle.

Hofheim, den 29. April 2014



Für den Verwaltungsrat

Detlef W. Hübner

Vorsitzender

Die Aktie

Stammdaten der Deufol-Aktie

Wertpapierkennnummer	A1R 1EE
International Securities Identification Number (ISIN)	DE000A1R1EE5
Börsenkürzel	DE1

Aktienkennzahlen

Angaben in €	2013	2012
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,007	0,001
Ergebnis je Aktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	—	(0,008)
Eigenkapital je Aktie	2,18	2,21
Eigenkapitalquote (%)	44,86	43,79
Dividende	n/a	0
Höchstkurs	1,43	1,20
Tiefstkurs	0,66	0,78
Jahresschlusskurs	0,96	1,02
Tagesumsatz (Ø, Stück)	36.089	26.916
Anzahl Aktien	43.773.655	43.773.655
Marktkapitalisierung (Mio. €)	42,02	44,65

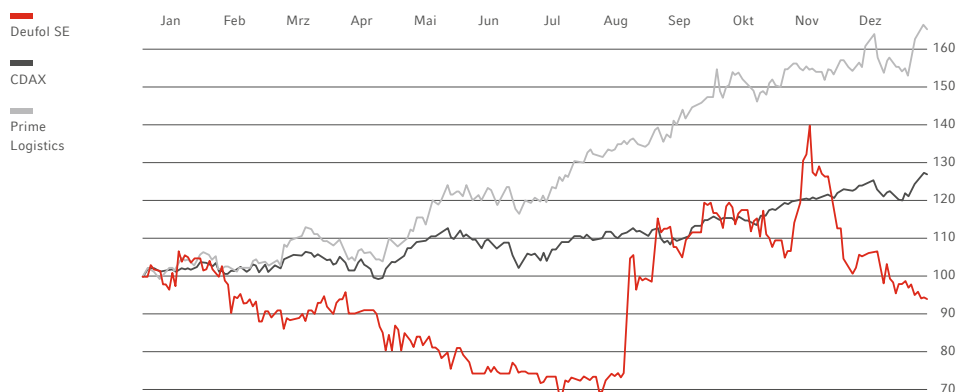
Erfolgreiches Börsenjahr 2013

Die weltweit expansive Notenbankpolitik beflügelte die Aktienmärkte und bescherte den meisten Börsen im abgelaufenen Jahr per saldo deutliche Kursgewinne. Dabei verlief die erste Jahreshälfte gar nicht so erfolgreich. Nach Kursgewinnen bis in den Mai hinein verloren die Märkte nach der Ankündigung der US-Notenbank, die Anleihenkäufe zurückzufahren und damit die Liquiditätszufuhr zu schwächen, bis Ende Juni deutlich an Boden. Danach ging es mit den Kursen bis Jahresende jedoch kontinuierlich nach oben.

Der MSCI-Weltindex gewann im abgelaufenen Jahr rund 24 %. An der US-Leitbörse stieg der repräsentative Standard & Poor's 500 Index um knapp 30 %, während die Technologiebörse NASDAQ mit 38 % noch stärker zulegte. In Japan stiegen die Kurse gemessen am NIKKEI 225 um fast 57 %. Die europäischen Aktienmärkte gewannen ebenfalls erheblich an Boden, der EURO STOXX 50 lag rund 18 % im Plus. Der deutsche Aktienmarkt legte – gemessen am DAX – um mehr als 25 % zu. Die Small Caps konnten noch deutlicher profitieren, der SDAX stieg im Jahresverlauf gut 29 % an.

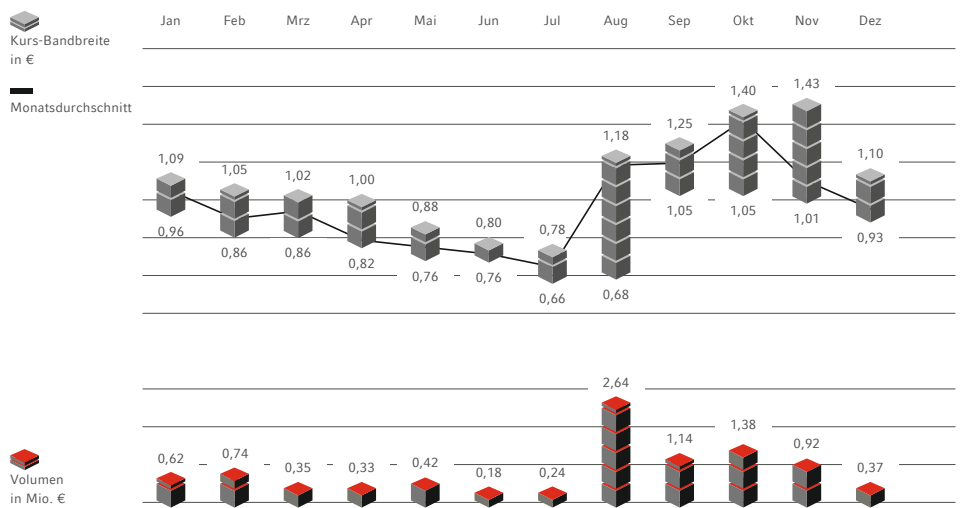
Entwicklung der Deufol-Aktie im Vergleich

indiziert, in %, 1. Januar – 31. Dezember 2013



Höchst- und Tiefsturse der Deufol-Aktie

Angaben in €



Leichter Wertverlust der Deufol-Aktie

Die Deufol-Aktie beendete das Jahr mit einem Kursverlust von 5,9 %. Im Jahresverlauf schwankte der Kurs in einer Bandbreite zwischen 0,66 € und 1,43 €. Den tiefsten Schlusskurs markierte die Aktie Mitte Juli mit 0,70 €. Ab August setzte – getrieben von der Nachfrage institutioneller Investoren – eine Aufwärtsbewegung ein, welche unter Schwankungen bis Anfang November andauerte. Der höchste Schlusskurs wurde am 1. Dezember mit 1,428 € verzeichnet. In den letzten beiden Monaten des Jahres gab die Notierung wieder nach und die Deufol-Aktie beschloss das Jahr mit einem Kurs von 0,96 €. Der Branchenindex der im Prime Standard notierten Logistikwerte (DAXsubsector Logistics), dem auch Deufol angehört, gewann 65 %.

Im Xetra- und Parketthandel an den deutschen Börsen wurden im Geschäftsjahr 2013 rund 9,1 Mio. Stück Deufol-Aktien im Wert von 9,3 Mio. € gehandelt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 36.089 Aktien. Die Anzahl der gehandelten Aktien erhöhte sich damit im abgelaufenen Jahr um rund 34 %.

Umstellung auf Namensaktie – Beabsichtigter Wechsel in den Entry Standard

Seit dem 4. Februar 2013 notiert die Deufol-Aktie als Namensaktie. Die Hauptversammlung (HV) am 4. Juli 2012 hatte die Umwandlung von Inhaberaktien in Namensaktien beschlossen. Namensaktien ermöglichen einen besseren unmittelbaren Kontakt zwischen einer Aktiengesellschaft und ihren Aktionären.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren sind der Ansicht, dass eine Notierung im Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse das für die Deufol SE passende Marktsegment darstellt, und haben deswegen einen Wechsel in dieses Börsensegment beschlossen. Im Entry Standard bleibt ein effizienter Handel der Deufol-Aktien erhalten.

Das eingetragene Grundkapital blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr konstant und beträgt 43.773.665 €. Die zum Börsenhandel zugelassene Anzahl der Aktien betrug per 31. Dezember 2013 unverändert 46.292.011 Stück. Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2013 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung. Dieses Kapital ist befristet bis zum 15. Juni 2014.

Aktionärsstruktur – Verwaltungsrat Detlef W. Hübner hält die Mehrheit

Die Besitzverhältnisse bei der Deufol SE sind durch Firmengründer und Verwaltungsratsmitglied Detlef W. Hübner geprägt. Der ihm zugerechnete Anteil verminderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 53,6 % (Vorjahr 53,7 %).

Weitere rund 11 % der Aktien befinden sich in den Händen von institutionellen Investoren, der Rest verteilt sich auf rund 17.500 Privataktionäre.

Ergebnis je Aktie

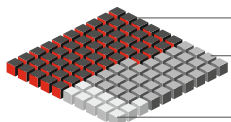
Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der Deufol SE zustehenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Aktien. Im Geschäftsjahr 2013 waren wie im Vorjahr durchschnittlich 43.773.655 Stück im Umlauf. Das Ergebnis je Aktie auf dieser Basis betrug 0,007 € (Vorjahr –0,006 €). In 2012 teilte sich das Ergebnis je Aktie auf in 0,001 € aus fortzuführenden Aktivitäten und –0,008 € aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich.

Finanzkalender Deufol SE

Jahresabschluss 2013	30.04.2014
Zwischenbericht I/2014	22.05.2014
Hauptversammlung 2014	04.07.2014
Halbjahresfinanzbericht 2014	14.08.2014
Zwischenbericht III/2014	13.11.2014

Aktionärsstruktur

Angaben in %

	53,6 %	Detlef W. Hübner
	35,5 %	Privataktionäre
	10,9 %	Institutionelle Investoren

1



Promotional & Display Packaging: Wenn es um die wirkungsvolle Präsentation Ihrer Produkte am Point of Sale geht, können Sie sich voll und ganz auf die Leistungen von Deufol verlassen. Als Full Service Provider entwickeln wir passgenaue und flexible Lösungen für Ihre Promotions, die wir „on demand“ für Sie packen. Die Verpackung wird genau zu dem Zeitpunkt erstellt, zu dem sie tatsächlich benötigt wird. Damit können Sie noch schneller auf Nachfrageänderungen am Markt reagieren und profitieren von einer maximalen Flexibilität. Deufol deckt die gesamte Prozesskette des Promotional & Display Packaging ab – inklusive Design, Beschaffung und Distribution. So ermöglichen wir die Variabilisierung der Kundenkosten im Packmitteleinkauf und unterstützen durch die Verringerung von Materialkosten den Trend zu mehr ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit.



011 **ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT**

012 Grundlagen des Konzerns

029 Corporate Governance

040 Wirtschaftsbericht

043 Risikobericht

048 Abhängigkeits- und Nachtragsbericht

048 Chancen- und Prognosebericht

Automated Packaging: Hohe Stückzahlen schnell und kosteneffizient zu verpacken: Das bestimmt die Produktivität und damit den Erfolg der Verpackung von Massen- und Konsumgütern. Deufol vereint dies wie kein anderer internationaler Verpackungsspezialist zu einem Konzept, das unseren Kunden einen entscheidenden Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb sichert. Deufol realisiert das Automated Packaging als integrierten Prozess, in dem die Produktion der Verpackungen, das automatisierte Verpacken selbst und auch die Vorbereitung für das Secondary Packaging Hand in Hand gehen. Was uns dabei von anderen unterscheidet, ist unsere außerordentliche Expertise im kompetenten Einsatz eines hochtechnologischen Maschinenparks: Ausgehend von den Kunden- und Produktanforderungen realisieren wir das optimale Verpackungs- und Prozess-Engineering für die jeweiligen Güter.

Grundlagen des Konzerns

Organisationsstruktur und Geschäftsfelder

Aufbau der Deufol Gruppe

Die Deufol Gruppe ist mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen als globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services tätig. Die Deufol SE ist die Obergesellschaft des Konzerns und hat ihren Sitz in Hofheim (Wallau). Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den wesentlichen Konzerngesellschaften, die das operative Geschäft in den einzelnen Ländern betreiben. Insgesamt gehörten am Bilanzstichtag 32 unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen zum Konsolidierungskreis der Deufol SE, davon waren 17 inländische Gesellschaften, 15 hatten ihren Sitz im Ausland. Eine Übersicht der operativ tätigen Beteiligungen in ihrer gesellschaftsrechtlichen Struktur finden Sie in dem Kapitel „Facts & Figures“ auf Seite ▶ 114.

Organisation und Leitung

Die Deufol SE firmiert in der Organisationsform einer europäischen Gesellschaft (Societas Europaea, SE). Die Deufol SE folgt dabei dem monistischen Leitungssystem mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des geltenden Rechts, der Satzung, der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren und der Weisungen des Verwaltungsrats, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Als Managementholding verfügt die Deufol SE nicht über eigenes Kundengeschäft, sondern erfüllt im Wesentlichen Führungs- und Steuerungsaufgaben. Dazu gehören unter anderem die Festlegung der strategischen Geschäftsfelder, die Besetzung von Führungspositionen und die Steuerung des Kapitalflusses innerhalb der Gruppe.

Die Geschäftsführer und Standortverantwortlichen leiten und verantworten vor Ort die operativen Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten. Ihre Führung erfolgt im Rahmen von jährlichen Budgetplanungen, durch individuelle Zielvereinbarungen sowie durch regelmäßige Meetings. Darüber hinaus legen interne Corporate-Governance-Richtlinien Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte fest, wie z. B. für Investitionsvorhaben, die eine bestimmte Größenordnung übersteigen.

Als globaler Premium-Dienstleister bieten wir unsere Leistungen grundsätzlich an allen Standorten an und profitieren dabei von einem hohen internationalen Erfahrungsschatz. Unsere Expertise haben wir in die folgenden fünf Servicebereiche eingeteilt:

- Export & Industrial Packaging
- Automated Packaging
- Promotional & Display Packaging
- Data Packaging
- Ergänzende Services

Export & Industrial Packaging

In der Servicegruppe Export & Industrial Packaging sind die Verpackungsaktivitäten vornehmlich für die Hersteller im Maschinen- und Anlagenbau zusammengefasst. Dazu zählen die computerunterstützte Konstruktion der Verpackung, die einzel- und seriengefertigte Kistenproduktion, die Exportverpackungslogistik, die Seefracht-, Luftfracht- und Gefahrgutverpackung oder das Management industrieller Großprojekte. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei unsere eigenentwickelten IT-Lösungen wie das anspruchsvolle CAD-Kistendesign

sowie unsere Softwareunterstützung für das Loseile-Management im Verpackungsprozess. Im Rahmen der Export- und Industriegüterverpackung erbringen wir auch weitere Industriedienstleistungen wie beispielsweise Demontagearbeiten und Ersatzteillagerung.

Automated Packaging und Promotional & Display Packaging

Die Services Automated Packaging und Promotional & Display Packaging umfassen Verpackungsdienstleistungen für Konsumgüter. Sie beinhalten die gesamte Bandbreite von der vollautomatisierten Verpackung von Massengütern unter Einsatz eines hochtechnologischen Maschinenparks bis hin zur manuellen Bestückung aufmerksamkeitsstarker Displays. Dabei bauen wir unsere Dienstleistungspalette permanent zu Gesamtlösungen aus und erbringen den Verpackungsprozess begleitende Services wie Etikettierung und Labeling, Umverpackung, Distributionslogistik und Transport- und Dokumentenmanagement.

Data Packaging

Der Servicebereich Data Packaging beinhaltet innovative Verpackungslösungen, insbesondere für Gift Cards (Gutscheinkarten). Die automatisierte Verpackung der Gift Cards wird dabei um leistungsfähige Data Management Services erweitert und mit einer integrierten lückenlosen Datenerfassung angeboten. Zusätzlich fallen in diesen Kompetenzbereich das Design und die Personalisierung der Karten, Specialty Packs (das Beifügen eines Promotion-Artikels) oder Multipacks mit bis zu acht Karten.

Ergänzende Services

Hier sind Services wie Lagerplanung und -management, Kleinmengen- und Musterabwicklung, Kommissionierung, Kontraktlogistik sowie Mehrwertdienste zusammengefasst.

Business Development und operative Verantwortung

Alle Aktivitäten, die den bestehenden Geschäftsbetrieb global und standortübergreifend weiterentwickeln, werden im Bereich Business Development zusammengefasst. Neben der operativen Verantwortung der Standortleiter, die reibungslose Abwicklung des Tagesgeschäfts sicherzustellen, gehört es auch zu ihren Aufgaben, Kundenkontakte zu pflegen und vor Ort auszubauen sowie Akquise zu betreiben. Der Standortverantwortliche arbeitet dabei Hand in Hand mit dem Business Development.

Kernmerkmale der Gruppe

Die Deufol Gruppe ist für ihre Kunden ein starker Dienstleistungspartner mit ausgeprägter Branchen- und Methodenexpertise. Die Kernmerkmale lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Intelligenter, flexibler und innovativer Anbieter von Lösungen rund um die Kernkompetenz Verpackung
- Internationale Präsenz mit globaler Ausrichtung
- Branchenunabhängiger Anbieter mit spezifischem Know-how, insbesondere für Industriegüterverpackung (Maschinen- und Anlagenbau, Kraftwerksbau) sowie Konsumgüter (u. a. Automobilindustrie und Konsumgüterproduzenten)
- Marktführer in Deutschland bei industriellen Exportverpackungen
- Hohe Inhouse-IT-Kompetenz zur Gewährleistung einer intelligenten Verpackungs- und Lagerlogistik

Standorte der Deufol Gruppe

Global aufgestellt mit Standorten in zehn Ländern

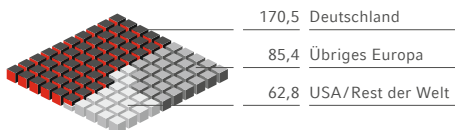
Die Begriffe Standort und Absatzmarkt können im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deufol Gruppe weitgehend synonym verwendet werden. Als Dienstleister erbringen wir unsere Leistungen überwiegend kunden- bzw. projektspezifisch, so dass die Umsätze i. d. R. dort anfallen, wo die Leistung erbracht wird.

In Deutschland haben wir zum 31. Dezember 2013 rund 48 Standorte betrieben, an denen insgesamt 53,5 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet werden. Im übrigen Europa, in dem rund 26,8 % des Geschäfts getätigt werden, befinden sich 15 operative Betriebsstätten, die sich auf die Länder Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Slowakische Republik und Tschechische Republik verteilen.



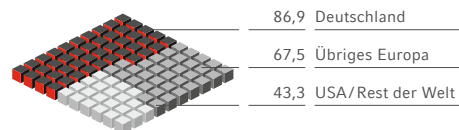
Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio. €



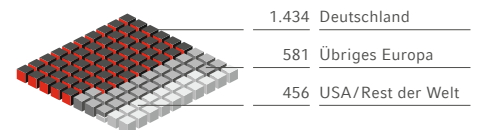
Vermögenswerte nach Regionen

Angaben in Mio. €



Mitarbeiter nach Regionen

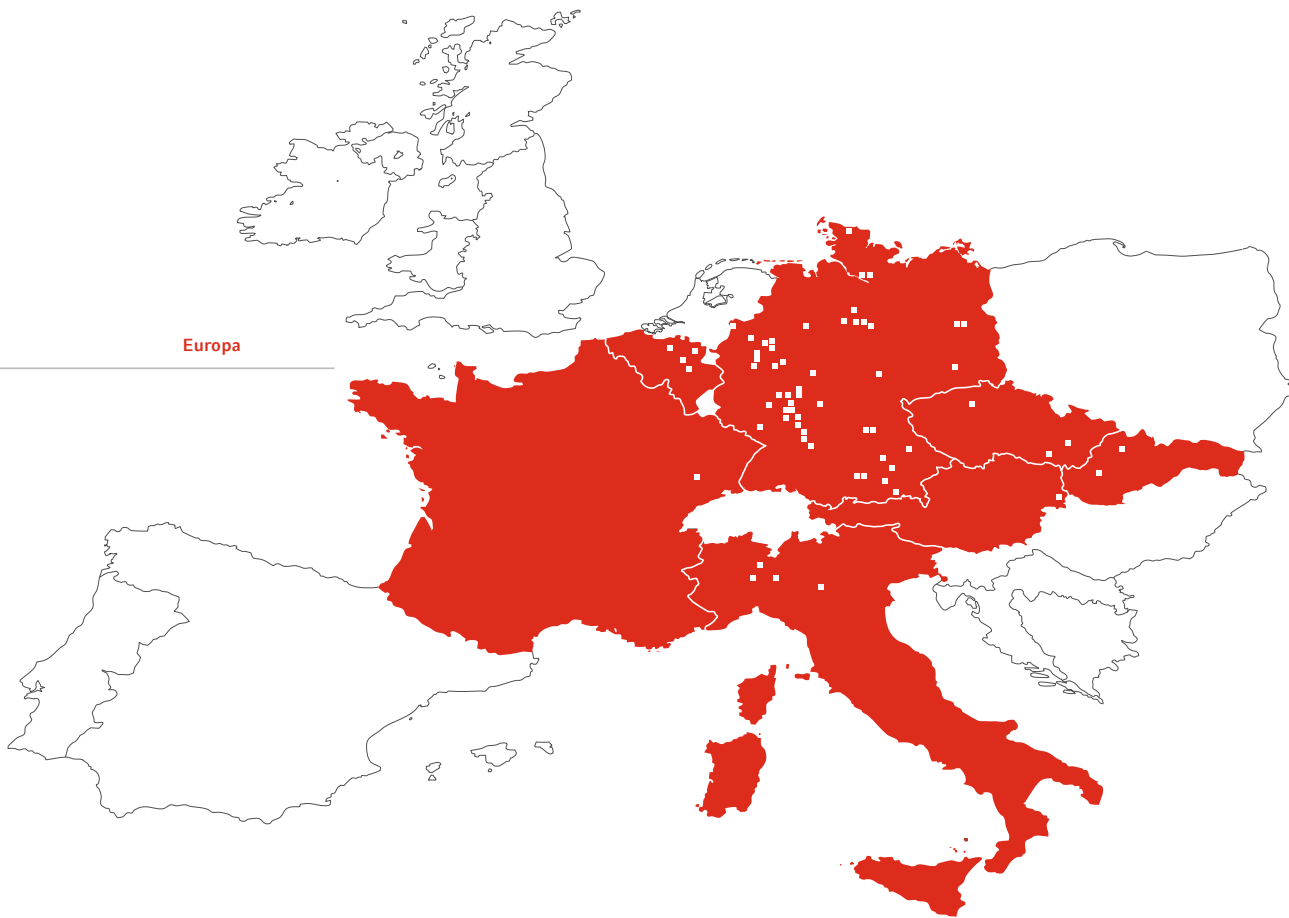
Deufol Gruppe



Standorte der Deufol Gruppe

In den USA/Rest der Welt, die rund 19,7 % zu den Erlösen beitragen, wird unser Geschäft an den zwei Standorten Charlotte und Sunman abgewickelt. Unsere Standorte in Asien liegen im Osten der Volksrepublik China in Suzhou nahe der Stadt Shanghai sowie in Singapur.

Die geografische Präsenz der Deufol Gruppe ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.



Anzahl der Standorte

Deutschland	48
Übriges Europa	15
USA/Rest der Welt	4

Regionenorientierte Segmentstruktur Anhang 41, 42

Die Führungs- und Berichtsstruktur der Deufol SE orientiert sich an folgenden geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Steuerung zusammengefasst werden:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Wettbewerbssituation

Hohe Kundenbindung bei unterschiedlicher Wettbewerbsintensität

Die Deufol Gruppe ist mit ihren Dienstleistungen und der Präsenz in verschiedenen Regionen unterschiedlichen Wettbewerbssituationen ausgesetzt. Im Export & Industrial Packaging konnte auch 2013 die starke Marktposition in Deutschland behauptet werden. Es handelt sich dabei um einen fragmentierten Markt, in dem Deufol als einer der Hauptakteure Größenvorteile nutzen kann.

Das Automated Packaging ist überwiegend produktspezifisch und auf die jeweiligen Kundenverhältnisse ausgerichtet. Aufgrund der oft starken Vernetzung mit den Kunden steht dieser Bereich nur in einem eingeschränkten Wettbewerb. Beim Promotional & Display Packaging ist die Wettbewerbssituation aufgrund des hohen Anteils manueller Arbeiten intensiver.

Multipack-Gift-Cards-Lösungen als wesentlicher Service des Bereiches Data Packaging basieren auf langjährigem Know-how im Automated Packaging und unserer hohen IT-Kompetenz, wodurch sich ein Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Anbietern ergibt.

Bei den ergänzenden Services, insbesondere der Lagerlogistik, variiert die Wettbewerbsintensität, da die Bereiche des Inhouse-Outsourcings aufgrund ihrer engen Verbindung mit den Kunden tendenziell einem geringeren Wettbewerb ausgesetzt sind. Soweit die Lagerlogistik in so genannten „Multi-User-Strukturen“, d. h. mit mehreren Kunden in einem Warehouse, durchgeführt wird, befindet sich die Deufol Gruppe in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Um sich hier zukünftig erfolgreich behaupten zu können, ist die Erbringung kundenspezifischer Zusatzleistungen erforderlich.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das eingesetzte Steuerungsinstrumentarium soll das Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts unterstützen und ist auf ein profitables Umsatzwachstum ausgerichtet. Die Deufol SE steuert ihre Tochtergesellschaften ausgerichtet an den Wachstumsperspektiven und der individuellen Ertragssituation. Dazu ist eine leistungsorientierte Vergütung auf Ebene der Standortverantwortlichen eingeführt.

Dem liegt ein Planungs- und Budgetierungsprozess zugrunde, der klare Zielvorgaben enthält (Top-down-Planung), aber auch eine detaillierte Planung der einzelnen Einheiten (Bottom-up-Planung) berücksichtigt. Die hieraus resultierenden Ziele werden durch ein monatliches Reporting überwacht und Abweichungen werden zeitnah analysiert. Regelmäßig stattfindende Meetings der geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE mit dem Management der Tochtergesellschaften unterstützen diesen Prozess und erlauben es, zeitnah auf Abweichungen zu reagieren.

Finanzielle Ziele

Im Mittelpunkt der finanziellen Ziele steht ein stetiges profitables Umsatzwachstum, welches sowohl organisch als auch durch Akquisitionen erreicht werden soll. Für das betriebliche Geschäft wird auf Konzernebene mittelfristig eine nachhaltige EBITA-Marge (EBITA definiert als Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte) von mindestens 4% (2013 1,9 %) angestrebt.

Im nicht-operativen Bereich stehen die weitere Verbesserung des Finanzergebnisses und die Optimierung des Steueraufwands im Vordergrund.

Bezüglich der Verschuldung soll die Eigenkapitalquote der Deufol Gruppe nachhaltig über 40 % liegen (31. Dezember 2013 44,9 %).

Operative Ziele

Unsere strategische Ausrichtung und die damit verbundene kontinuierliche Entwicklung zu einem globalen Verpackungsdienstleister haben einen zentralen Einfluss auf die operative Entwicklung des Unternehmens. Hierbei haben zunehmend der Einsatz von Informationstechnologie und die Erbringung von Data Management eine hohe Bedeutung. Dabei steht die enge Verzahnung mit unseren Kunden im Vordergrund, die es erlaubt, die verschiedenen Aufgaben und Prozesse schnell, effizient und zuverlässig zu übernehmen. Maßgeschneidert auf die Bedürfnisse unserer Kunden bauen wir so unsere Dienstleistungen permanent weiter aus. Die laufende Optimierung unserer Kistenproduktion bildet darüber hinaus weiterhin einen Schwerpunkt.

Es spielen sowohl „Cross-border Learning“ als auch „Knowledge Sharing“ eine wichtige Rolle, um das individuelle Know-how einzelner Standorte auf die gesamte Gruppe zu übertragen.

Strategischer Fokus liegt auf der Erbringung intelligenter, flexibler und innovativer Lösungen

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services. Unsere Dienstleistungen gehen über das Verpacken im engeren Sinne hinaus. Wir bieten unseren Kunden nicht nur die einfache Auftragsabwicklung an, sondern Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Diese Lösungen sind standortungebunden und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Mit diesem Ansatz wachsen wir gemeinsam mit unseren Kunden und expandieren auch über Ländergrenzen hinweg.

Forschung und Entwicklung

Keine Forschungsaufwendungen im herkömmlichen Sinne

Bei einem Dienstleister wie der Deufol Gruppe fallen keine F & E-Aufwendungen im herkömmlichen Sinne an. Vielmehr entwickeln wir im Zuge der Vorbereitung neuer Projekte oder durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ständig neue Produkte und innovative Dienstleistungen.

011 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

012 Grundlagen des Konzerns

019 Corporate Governance

029 Wirtschaftsbericht

040 Einzelabschluss Deufol SE

043 Risikobericht

048 Abhängigkeits- und Nachtragsbericht

048 Chancen- und Prognosebericht



A

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Der Begriff „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie betrifft vor allem die Funktionsweise der Leitungsorgane, ihre Zusammenarbeit und die Kontrolle ihres Verhaltens. Grundlegende Aspekte einer guten Corporate Governance sind die Achtung der Aktionärsinteressen, eine gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren, der Vorrang von Unternehmensbelangen bei Interessenkonflikten sowie eine offene und transparente Unternehmenskommunikation.

Corporate Governance ist bei Deufol integraler Bestandteil der Unternehmensführung, die auf eine Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist.

Die Gesellschaft wird durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Verwaltungsrat der Deufol SE erklärt gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO, § 22 Abs. 6 SEAG i. V. m. § 161 AktG, dass die Deufol SE (nachfolgend „Deufol SE“ oder „Gesellschaft“) den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der seit 15. Juni 2012 geltenden Kodex-Fassung vom 15. Mai 2012 und in der seit dem 10. Juni 2013 geltenden Kodex-Fassung vom 13. Mai 2013 (nachfolgend beide gemeinsam „Kodex“) seit der letzten Entsprechenserklärung vom Februar 2013 unter Berücksichtigung der unter Ziffer 1. dargestellten Besonderheiten des monistischen Systems der Deufol SE mit den unter Ziffer 2. genannten Ausnahmen entsprochen hat und entspricht und, soweit nicht, warum nicht.

1. Besonderheiten des monistischen Corporate-Governance-Systems

Das monistische System zeichnet sich gemäß Art. 43–45 SE-VO i. V. m. §§ 20 ff. SEAG dadurch aus, dass die Führung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt, vgl. Abs. 7 der Präambel des Kodex. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, vertreten die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich und sind an Weisungen des Verwaltungsrats gebunden.

Die Deufol SE bezieht den Kodex im Grundsatz für den Aufsichtsrat auf den Verwaltungsrat der Deufol SE und für den Vorstand auf ihre geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems die folgenden Ausnahmen:

- Abweichend von Ziffer 2.2.1 S. 1 des Kodex hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Hauptversammlung vorzulegen, § 48 Abs. 2 S. 2 SEAG.
- Abweichend von Ziffern 2.3.1 S. 1 und 3.7 Abs. 3 des Kodex ist der Verwaltungsrat zur Einberufung der Hauptversammlung zuständig, §§ 48 und 22 Abs. 2 SEAG.
- Die in Ziffern 4.1.1 (Leitung des Unternehmens) und 4.1.2 i. V. m. 3.2 Halbsatz 1 (Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens) des Kodex enthaltenen Aufgaben des Vorstands obliegen dem Verwaltungsrat, § 22 Abs. 1 SEAG.

- Die in Ziffern 2.3.2 (weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter), 3.7 Abs. 1 (Stellungnahme zu einem Übernahmeangebot) und Abs. 2 (Verhalten bei einem Übernahmeangebot) sowie 3.10 (Corporate Governance Bericht), 4.1.3 (Compliance) und 4.1.4 (Risikomanagement und -controlling) des Kodex geregelten Zuständigkeiten des Vorstands obliegen dem Verwaltungsrat der Deufol SE, § 22 Abs. 6 SEAG.
- Abweichend von Ziffern 5.1.2 S. 5 und 6 des Kodex unterliegen geschäftsführende Direktoren anders als Vorstandsmitglieder keiner festen und maximal zulässigen Bestelldauer, § 40 Abs. 1 S. 1 SEAG.
- Abweichend von Ziffern 5.4.2 und 5.4.4 des Kodex können Mitglieder des Verwaltungsrats zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht, § 40 Abs. 1 S. 2 SEAG.

2. Ausnahmen zu den Empfehlungen des Kodex

Sprecher der geschäftsführenden Direktoren (Kodex Ziffer 4.2.1)

Derzeit besitzt die Deufol SE sieben geschäftsführende Direktoren, deren Aufgaben und Funktionen im Gremium fest definiert sind und sich zwischen den geschäftsführenden Direktoren bewährt haben. Insbesondere mit Blick auf die im Zusammenhang mit der Benennung eines Sprechers grundsätzlich erforderlich werdende Zuweisung von übergreifenden Funktionen und übergeordneten Befugnissen hat die Deufol SE in der Umsetzungsphase der neuen Unternehmensstruktur zunächst auf die Benennung eines Sprechers verzichtet. Sollte sich hier ein entsprechender Regelungsbedarf ergeben bzw. die Zahl der geschäftsführenden Direktoren weiter anwachsen, so ist über die Frage der Benennung eines Sprechers der geschäftsführenden Direktoren neu zu befinden.

Vergütung der geschäftsführenden Direktoren (Kodex Ziffer 4.2.3)

Für den geschäftsführenden Direktor Detlef W. Hübner besteht wegen steuerlicher Vorgaben zur Vermeidung der Annahme einer verdeckten Gewinnausschüttung infolge seiner Stellung als Mehrheitsaktionär die variable Vergütung in einem festen Prozentsatz des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, wobei die Tantieme maximal 25 % der Gesamtvergütung beträgt. Insoweit sieht sich der Verwaltungsrat aufgrund steuerlicher Vorgaben gehindert, eine an einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage orientierte variable Vergütung für den betreffenden geschäftsführenden Direktor vorzusehen.

Bei den weiteren geschäftsführenden Direktoren entscheidet der Verwaltungsrat nach § 40 Abs. 5 SEAG mit Blick auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung über die angemessene variable Vergütung nach billigem Ermessen unter Zugrundelegung insbesondere des Ergebnisses der Gesellschaft nach Steuern und Anteilen Dritter der Gesellschaft, Steuern und Anteilen Dritter des Konzerns, der mittel- und längerfristigen Entwicklung des Unternehmens sowie der Liquiditätsentwicklung.

Altersgrenze für die geschäftsführenden Direktoren (Kodex Ziffer 5.1.2) und die Mitglieder des Verwaltungsrats (Kodex Ziffer 5.4.1)

Eine Altersgrenze für Organmitglieder wurde nicht festgelegt, da nach Auffassung der Deufol SE unabhängig vom Alter die körperliche und geistige Verfassung bei der Auswahl von zu bestellenden Organmitgliedern ein jeweils individuell festzustellendes Auswahlkriterium ist.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vielfalt der Zusammensetzung der geschäftsführenden Direktoren (Kodex Ziffer 5.1.2) und der Mitglieder des Verwaltungsrats (Kodex Ziffer 5.4.1)

Hinsichtlich seiner zukünftigen Zusammensetzung bzw. der künftigen Zusammensetzung der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat beschlossen, die ausgewogene fachliche Qualifikation beizubehalten und dem Kriterium der Vielfalt und angemessenen Berücksichtigung von Frauen künftig verstärktes Augenmerk zu schenken. So soll bei künftigen Verwaltungsratsbesetzungen bzw. bei der Bestellung von geschäftsführenden Direktoren bei gleicher Eignung und unter der Voraussetzung der Verfügbarkeit eine angemessene Vertretung von Frauen angestrebt werden. Vor dem Hintergrund der aktuell mangelnden Verfügbarkeit sieht der Verwaltungsrat jedoch aktuell davon ab, für die Umsetzung eine feste Vorgabe hinsichtlich eines Prozentsatzes oder Zeitraums festzulegen, um sich bei der Suche nach geeigneten Mitgliedern die erforderliche Flexibilität zu bewahren.

Bildung von Ausschüssen des Verwaltungsrats (Kodex Ziffer 5.3)

Auf die Bildung von Ausschüssen des Verwaltungsrats wurde verzichtet, da die Erforderlichkeit von Ausschüssen in direkter Abhängigkeit zur Größe des Verwaltungsrats unter Berücksichtigung der Effizienz der Aufgabenerledigung steht. Da der Verwaltungsrat aktuell nur aus acht Verwaltungsratsmitgliedern besteht, ist auch im Plenum der erforderliche Meinungs-austausch gewährleistet, ohne Effizienz-nachteile durch zusätzliche Mitteilungs- und Abstimmungsprozesse aufgrund erfolgter Ausschussbildungen hinnehmen zu müssen. Im Falle einer Erhöhung der Anzahl der Verwaltungsratsmitglieder ist über die Frage einer Ausschussbildung erneut zu befinden.

Veröffentlichung des Konzernabschlusses binnen 90 Tagen (Kodex Ziffer 7.1.2)

Aufgrund der Vielzahl der in die Abschlüsse einzubeziehenden Beteiligungsunternehmen können die Berichte nicht binnen der vorgesehenen Frist nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht werden. Eine Einhaltung der Frist wird für die Zukunft angestrebt.

Arbeitsweise von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Verwaltungsrat und geschäftsführende Direktoren der Deufol SE arbeiteten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Verwaltungsrat leitete die Gesellschaft, bestimmte die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwachte und beriet die geschäftsführenden Direktoren bei der Führung der Geschäfte. Er befasste sich mit der Geschäftsentwicklung, der Erfolgsplanung und der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie. Er erteilte dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und verabschiedete den Jahresabschluss und den Konzernabschluss.

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE umfassten bis zum 24. September sechs Mitglieder und ab dem 24. September sieben Mitglieder. Eine Geschäftsordnung legte die Kompetenzen der geschäftsführenden Direktoren fest und die Verantwortungsbereiche der einzelnen geschäftsführenden Direktoren waren in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt.

Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung ihrer Mitglieder. Die geschäftsführenden Direktoren informierten den Verwaltungsrat zeitnah und umfassend über die Strategie, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns.

Der Verwaltungsrat legte in seinem Bericht an die Hauptversammlung dar, ob Interessenkonflikte aufgetreten sind und wie sie behandelt wurden. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Im Berichtsjahr kam es nicht zu Interessenkonflikten bei Verwaltungsratsmitgliedern der Deufol SE.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Deufol SE setzt sich gemäß Satzung aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Dem Verwaltungsrat der Deufol SE gehörten bis zum 1. Juli sieben Mitglieder und ab dem 2. Juli acht Mitglieder an (siehe Seite ► 101). Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats der Deufol SE war von dem unterschiedlichen fachlichen Profil seiner Mitglieder geprägt. So deckte der Verwaltungsrat bestehende Anforderungen an Branchenkenntnis, besondere Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich Rechnungslegung und interner Kontrollverfahren sowie Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso ab wie Anforderungen an Internationalität und Kenntnis des Unternehmens. Der Verwaltungsrat war damit so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügten.

Hinsichtlich seiner zukünftigen Zusammensetzung hat der Verwaltungsrat beschlossen, die ausgewogene fachliche Qualifikation beizubehalten und dem Kriterium der Vielfalt und angemessenen Berücksichtigung von Frauen künftig verstärktes Augenmerk zu schenken. So soll bei künftigen Verwaltungsratsbesetzungen bei gleicher Eignung und unter der Voraussetzung der Verfügbarkeit eine angemessene Vertretung von Frauen angestrebt werden. Vor dem Hintergrund der aktuell mangelnden Verfügbarkeit sieht der Verwaltungsrat jedoch davon ab, für die Umsetzung eine feste Vorgabe hinsichtlich eines Prozentsatzes oder Zeitraums festzulegen, um sich bei der Suche nach geeigneten Mitgliedern die erforderliche Flexibilität zu bewahren.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält auch handelsrechtliche Angabepflichten nach § 285 Nr. 9 und § 289 Abs. 2 Nr. 5 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6 und § 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB.

Vergütung des Verwaltungsrats/Aufsichtsrats

Die Vergütung des Verwaltungsrats wird durch § 13 der Satzung der Deufol SE geregelt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat eine feste Vergütung in Höhe von 25 Tsd. €, zahlbar anteilig jeweils am Quartalsende. Der Vorsitzende erhält den doppelten Betrag, der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende erhält 40 Tsd. €. Verwaltungsratsmitglieder, die dem Verwaltungsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Zugehörigkeit. Sofern ein Verwaltungsratsmitglied gleichzeitig geschäftsführender Direktor ist, wird die Verwaltungsratsvergütung gemäß vorstehender Bestimmung auf dessen Vergütung als geschäftsführender Direktor angerechnet.

Der Verwaltungsrat hat sich dazu entschieden, für den Zeitraum vom 1. Oktober 2013 bis zum 31. Dezember 2014 auf 10 % seiner satzungsmäßigen Vergütung zu verzichten. Hintergrund hierfür ist das Bestreben der Deufol SE, auch in Zukunft die Produktivität und Effizienz innerhalb des Unternehmens zu steigern. Der Verwaltungsrat möchte dabei durch den Verzicht als gutes Beispiel vorangehen und die Mitarbeiter der Deufol SE motivieren.

Die Bezüge des Verwaltungsrats für das Jahr 2013 betragen 123,93 Tsd. € (Vorjahr 3,4 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Mitglieder: Helmut Olivier (stellvertretender Vorsitzender) 39,0 Tsd. € (Vorjahr 1,20 Tsd. €), Prof. Dr. Wolfgang König 24,375 Tsd. € (Vorjahr 0,75 Tsd. €), Wulf Matthias 24,375 Tsd. € (Vorjahr 0,75 Tsd. €), Dr. Helmut Göring 24,375 Tsd. € (Vorjahr 0,75 Tsd. €), Axel Wöltjen (ab 02.07.2013) 11,807 Tsd. €. Zudem wurden Mitgliedern des Verwaltungsrats Auslagen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) erstattet. Die Herren Detlef W. Hübner, Dr. Tillmann Blaschke und Dennis Hübner erhielten keine gesonderte Vergütung als Verwaltungsrat, da diese satzungsgemäß auf ihre Vergütung als geschäftsführender Direktor angerechnet wird.

Bis zum 20. Dezember 2012 verfügte die Deufol SE (damals Deufol AG) noch über einen Aufsichtsrat. Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Jahr 2012 betragen 77,6 Tsd. €. Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Mitglieder: Helmut Olivier 38,8 Tsd. €, Prof. Dr. Wolfgang König 19,4 Tsd. €, Wulf Matthias 19,4 Tsd. €.

Vergütung der geschäftsführenden Direktoren/des Vorstands

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE erhalten je eine feste und eine variable Vergütung. Die variable Vergütung besteht aus einer Bartantieme.

Für den geschäftsführenden Direktor Detlef W. Hübner besteht wegen steuerlicher Vorgaben zur Vermeidung der Annahme einer verdeckten Gewinnausschüttung infolge seiner Stellung als Mehrheitsaktionär die variable Vergütung aus einem festen Prozentsatz des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, wobei die Tantieme maximal 25 % der Gesamtvergütung beträgt.

Für den geschäftsführenden Direktor Dr. Tillmann Blaschke konnte eine Tantieme von bis zu 116 Tsd. € p. a. gewährt werden. Diese Zieltantieme bestand aus zwei Teilen: Ein Teil unterlag der Bemessung und Beurteilung nach langfristigen Kriterien (drei Jahre) (LTI) und ein Teil unterlag der Bemessung und Beurteilung ausschließlich auf Grundlage des abgelaufenen Geschäftsjahres (STI). Bei der Festlegung des LTI ist die Entwicklung der Gesellschaft unter Berücksichtigung des Umsatzes und Ertrages sowie der Organisationsentwicklung, Aktienkursentwicklung und Geschäftsfeldentwicklung maßgeblich, wobei die angemessenen Beurteilungskriterien und -maßstäbe für den Grad der Zielerreichung durch den Verwaltungsrat präzisiert werden. Bei der Festlegung der STI sind die persönliche Leistung des geschäftsführenden Direktors, der von ihm für die Deufol SE erzielte wirtschaftliche Erfolg sowie insbesondere folgende Parameter zu berücksichtigen:

- das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter der Deufol SE,
- das Periodenergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter des Konzerns,
- die aktuelle Liquidität des Unternehmens.

Vergütungsbericht

Bei den weiteren fünf geschäftsführenden Direktoren entscheidet der Verwaltungsrat nach § 40 Abs. 5 SEAG mit Blick auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung über die angemessene variable Vergütung nach billigem Ermessen unter Zugrundelegung insbesondere des Ergebnisses der Gesellschaft nach Steuern und Anteilen Dritter der Gesellschaft, Steuern und Anteilen Dritter des Konzerns, der mittel- und längerfristigen Entwicklung des Unternehmens sowie der Liquiditätsentwicklung.

Die geschäftsführenden Direktoren erhalten weitere erfolgsunabhängige Vergütungen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Diese Sachbezüge sind vom einzelnen geschäftsführenden Direktor zu versteuern. Da Pensionszusagen im Konzern grundsätzlich nicht erteilt werden, bestehen auch für die geschäftsführenden Direktoren keine Pensionszusagen.

Bis zum 20. Dezember 2012 verfügte die Deufol SE (damals Deufol AG) noch über einen Vorstand, der sich aus Herrn Detlef W. Hübner und Herrn Dr. Tillmann Blaschke zusammensetzte. Für die einzelnen geschäftsführenden Direktoren wurde die folgende Gesamtvergütung festgesetzt:

**Vergütung von Vorstand/
geschäftsführenden Direktoren**

Angaben in Tsd. €	Festgehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgsabhängige Vergütung	Summe 2013	Summe 2012
Detlef W. Hübner	468	4,0	0	472,0	482
Dr. Tillmann Blaschke	260	15,0	0	275,0	293
Jens Hof	195	2,0	0	197,0	6,0
Dennis Hübner	170	2,0	0	172,0	4,5
Olaf Lange (ab 25.09.2013)	112	2,0	0	114,0	—
Jürgen Schmid	158	3,5	0	161,5	6,0
Manfred Weirich	158	3,5	0	161,5	6,5
Gesamt	1.521	32	0	1.553	798

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind hierin nicht enthalten.

Zusagen an geschäftsführende Direktoren für den Fall einer vorzeitigen oder regulären Beendigung ihrer Tätigkeit

Den beiden geschäftsführenden Direktoren Detlef W. Hübner und Dr. Tillmann Blaschke steht bei einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags auf Veranlassung der Gesellschaft eine Abfindung auf der Basis des Festgehalts sowie des bis zum Zeitpunkt der vorzeitigen Beendigung gewährten durchschnittlichen Tantiemebetrags p.a. und der noch ausstehenden Dienstzeit zu, jedoch insgesamt nicht mehr als zwei volle Jahresvergütungen. Das gilt nicht bei einer fristlosen Kündigung aus wichtigem Grund. Die geschäftsführenden Direktoren Detlef W. Hübner und Dr. Tillmann Blaschke haben jeweils ein Recht zur außerordentlichen Kündigung mit einer Frist von drei Kalendermonaten, wenn die Organisationsstruktur der Gesellschaft in einer Weise verändert wird, die die jeweiligen Kompetenzen in nicht unerheblicher Weise beeinträchtigt. In diesem Falle darf die Abfindung drei volle Jahresgehälter nicht übersteigen. Alle Abfindungsbeträge sind mit 6 % abzuzinsen. Bei dem geschäftsführenden Direktor Detlef W. Hübner ist außerdem ein einjähriges Wettbewerbsverbot nach seinem Ausscheiden vorgesehen.

Herr Detlef W. Hübner erhält eine Entschädigung i. H. v. 100 % des Grundgehalts. Die Deufol SE hat jedoch jederzeit das Recht, auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbotes mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten mit der Folge zu verzichten, dass sowohl die Deufol SE als auch der betroffene geschäftsführende Direktor von den Verpflichtungen des Wettbewerbsverbotes befreit werden.

Die Verträge der anderen fünf geschäftsführenden Direktoren enthalten keine Regelungen für die vorzeitige Beendigung ihrer Tätigkeit. Bei vier geschäftsführenden Direktoren ist in den Verträgen ein Wettbewerbsverbot nach Ausscheiden vorgesehen. Die Laufzeit beträgt in drei Fällen zwei Jahre und in einem Fall ein Jahr. Der jeweilige geschäftsführende Direktor erhält eine jährliche Entschädigung i. H. v. 50 % des Grundgehalts.

Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Angaben zum Kapital

Zum 31. Dezember 2013 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme, Sonderrechte oder Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht.

Herrn Detlef W. Hübner, Verwaltungsratsmitglied der Deufol SE, waren per 31. Dezember 2013 direkt und indirekt über die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, Anteile am Kapital i. H. v. 53,6 % (Vorjahr 53,7 %) zuzurechnen.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2013 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €). Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2009 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 15. Juni 2014 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 22. Juni 2010 bis zum 21. Juni 2015 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht annähernd 10 % des Grundkapitals vom Juni 2010.

Bestellung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren

Die Bestellung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren regelt § 40 SEAG, wonach der Verwaltungsrat die geschäftsführenden Direktoren bestellt. Mitglieder des Verwaltungsrats können zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht geschäftsführenden Direktoren besteht. Geschäftsführende Direktoren können jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrats abberufen werden.

Darüber hinaus bestimmt die Satzung der Deufol SE, dass geschäftsführende Direktoren, die gleichzeitig Verwaltungsratsmitglieder sind, nur aus wichtigem Grund im Sinne von § 84 AktG oder im Falle der Beendigung des Anstellungsvertrages abberufen werden können. Der Verwaltungsrat bestimmt ebenfalls die Anzahl der geschäftsführenden Direktoren und kann einen Chief Executive Officer und einen oder zwei stellvertretende Chief Executive Officers ernennen.

Übernahmerechtliche Angaben**Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess****Änderungen der Satzung**

Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO in den §§ 133 und 179 AktG geregelt. Der Absatz 1 des § 179 legt fest, dass jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Verwaltungsrat übertragen. Der Absatz 2 bestimmt, dass der Beschluss der Hauptversammlung einer Mehrheit bedarf, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit, bestimmen. Sie kann weitere Erfordernisse aufstellen.

In der Satzung der Deufol SE sind keine anderen Kapitalmehrheiten oder sonstigen Erfordernisse vorgesehen. Zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist im Falle von Deufol gemäß § 8 der Satzung der Verwaltungsrat befugt.

Weitere Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB werden im Vergütungsbericht gemacht.

Bezüglich der Angaben zu direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die Deufol Gruppe verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) zur Steuerung und Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Das IKS basiert auf den von dem COSO (Committee of Sponsoring of the Treadway Commission) veröffentlichten anerkannten Standards.

Das interne Kontrollsystem der Deufol SE umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns sowie der Konzernkontenplan, die von der Controlling-Abteilung vorgegeben werden und die über alle Einheiten des Konzerns angewendet werden müssen. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss und Konzernlagebericht analysiert. Bei Bedarf werden unsere Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst. Die konzeptionellen und terminlichen Vorgaben sowie die Überwachung von deren Einhaltung sollen das Risiko reduzieren, den Konzernabschluss nicht sachgerecht und nicht innerhalb der geforderten Fristen aufstellen oder offenlegen zu können.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der Deufol SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Buchführung erfolgte für die wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften in der Zentrale in Wallau. Für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, die im Rahmen von Betriebsübergängen in der Deufol Gruppe übernommen wurden, und Steuerrückstellungen bedienen wir uns externer Spezialisten.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Konsolidierungsschritte werden auf allen Ebenen manuellen und systemtechnischen Kontrollen unterzogen. Die in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter wurden bei ihrer Einstellung auf ihre fachliche Eignung hin überprüft und danach regelmäßig geschult. Es gilt das Vier-Augen-Prinzip auf jeder Ebene des Erstellungsprozesses und für die Freigabe rechnungslegungsrelevanter Informationen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen und Reviews von Monatsergebnissen mit den Verantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche.

In den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen sind Zugriffsregeln definiert, um rechnungslegungsbezogene Daten vor unbefugtem Zugriff und unbefugter Veränderung zu schützen. Es wurden Richtlinien aufgestellt, um Datenschutz, Datensicherheit und die Verfügbarkeit der IT-Systeme zu gewährleisten.

Die Tätigkeit der internen Revision stellt ein weiteres Element unseres Kontrollsystems dar. Die interne Revision stellt sicher, dass Richtlinien eingehalten werden und dass die Zuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit unseres Kontrollsystems sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems gegeben sind. Die Revision berichtet an die geschäftsführenden Direktoren und den Verwaltungsrat.

Die Deufol SE ist als Mutterunternehmen des Deufol Konzerns in das oben dargestellte konzernweite rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem eingebunden. Die oben gemachten Angaben gelten grundsätzlich auch für den Einzelabschluss der Deufol SE.

011 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

012 Grundlagen des Konzerns

029 Corporate Governance

040 Wirtschaftsbericht

043 Einzelabschluss Deufol SE

048 Risikobericht

048 Abhängigkeits- und Nachtragsbericht

048 Chancen- und Prognosebericht

B

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erholung der Weltkonjunktur im Jahr 2013

Nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) befindet sich die Weltkonjunktur seit Mitte 2013 in einer Phase konjunktureller Erholung. Die wirtschaftliche Dynamik ist aber immer noch mäßig und die Konjunktur nach wie vor anfällig für Rückschläge. So haben sich umfragebasierte Indikatoren zuletzt wieder verschlechtert. Während die weniger günstige Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften vor allem auf die Vereinigten Staaten zurückgeht und wesentlich durch temporäre Faktoren wie den harten Winter bedingt ist, reflektiert die gedämpfte Stimmung in den Schwellenländern nachhaltigere Probleme, die einer deutlichen Beschleunigung des Produktionsanstiegs dort entgegenstehen.

Die konjunkturelle Dynamik in der Weltwirtschaft ging nach Einschätzung des IfW in der jüngsten Zeit weiter vor allem von den fortgeschrittenen Volkswirtschaften aus. Die Verstärkung der Zuwachsrate des globalen Bruttoinlandsprodukts (gemessen im Vorjahresvergleich) im Verlauf des vergangenen Jahres von 2,7 % auf 3,6 % ist nahezu ausschließlich auf die kräftigere Expansion in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurückzuführen.

In den Schwellenländern expandierte die Wirtschaft im vergangenen Jahr nur in moderatem Tempo. Die Dynamik war laut IfW nahezu überall mäßig. Im Sommer kam es verbreitet zu Turbulenzen an den Finanzmärkten, die dazu führten, dass sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen in den Schwellenländern zuletzt wieder verschlechtert haben. Im Herbst schien sich die Lage zwar wieder beruhigt zu haben, mit der Jahreswende kamen die Schwellenländer an den Finanzmärkten aber erneut unter Druck.

Erholung im Euroraum

Im vergangenen Jahr hat die Konjunktur im Euroraum laut IfW im zweiten Quartal die Rezession überwunden und die Erholung hat sich im Verlauf weiter gefestigt. Die gesamtwirtschaftliche Produktion nahm im vierten Quartal des vergangenen Jahres um 1,1 % (annualisiert) zu, nachdem sie bereits in den beiden Quartalen zuvor zugelegt hatte. Die Anlageinvestitionen legten mit 4,3 % recht kräftig zu und die privaten Konsumausgaben expandierten ebenfalls, wenn auch nur leicht. Dennoch war die inländische Verwendung rückläufig, weil die Unternehmen ihre Lagerbestände deutlich reduzierten und der Staat seinen Verbrauch einschränkte. Vom Außenhandel gingen im Schlussquartal des Jahres 2013 recht kräftige Impulse auf die Konjunktur aus. Die Ausfuhren erhöhten sich merklich um 4,9 %, nachdem sie im Vorquartal noch stark rückläufig waren. Die Zunahme der Einfuhren fiel demgegenüber nur moderat aus, so dass der Außenhandel insgesamt 3,6 Prozentpunkte zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts beisteuerte.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Umsatz

Deutschland: Moderate Expansion

Nach Angaben des IfW in Kiel legte im vergangenen Jahr das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland lediglich um 0,4 % zu. Dies ist im Vergleich zu den Ländern im übrigen Euroraum zwar ein hoher, im Vergleich zu den Produktionsmöglichkeiten aber ein mäßiger Anstieg. Diese niedrige Rate unterzeichnet allerdings die konjunkturelle Dynamik, denn im Jahresverlauf expandierte das Bruttoinlandsprodukt mit einer Rate von 1,4 %, die in etwa der Wachstumsrate des Produktionspotenzials entspricht. Positive Impulse kamen per saldo nur von der inländischen Verwendung. Während die Ausrüstungsinvestitionen weiter nachgaben, stagnierte die Bautätigkeit. Demgegenüber zogen die privaten Konsumausgaben merklich an – sie expandierten doppelt so stark wie die gesamte Wirtschaftsleistung. Im Schlussquartal des vergangenen Jahres stieg das Bruttoinlandsprodukt mit einer laufenden Jahresrate von 1,5 % und damit etwas rascher als im Vorquartal. Maßgeblich hierfür war das Anziehen der Exporte, die deutlich stärker zulegten als die Importe. Die inländische Verwendung sank hingegen spürbar, was allerdings fast ausschließlich auf die Abnahme der Vorräte zurückzuführen ist. Die privaten Konsumausgaben gingen erstmals seit rund zwei Jahren – wenn auch nur leicht – zurück, während die Schwäche bei den Ausrüstungsinvestitionen überwunden scheint; diese stiegen im vierten Quartal recht kräftig. Die Baukonjunktur ist dank extrem niedriger Zinsen weiterhin deutlich aufwärtsgerichtet.

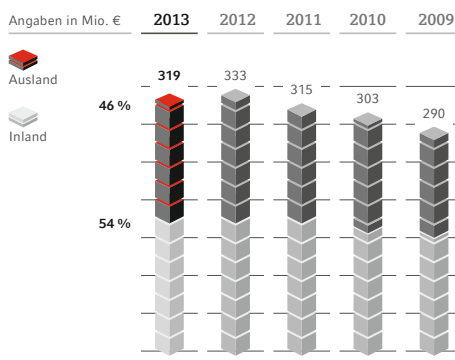
Am Arbeitsmarkt hat sich die Situation trotz des alles in allem moderaten Konjunkturverlaufs weiter verbessert; der Beschäftigungsaufbau hat sich bis zuletzt fortgesetzt.

Die Preise aller Waren und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch lagen im Jahr 2013 durchschnittlich um 1,5 % höher als im Vorjahr. Damit lag die Jahresteuersatzrate niedriger als im Vorjahr (2012 +2,0 %). Geprägt war die Inflationsrate 2013 durch die überdurchschnittliche Preisentwicklung der Nahrungsmittel, die sich um 4,4 % verteuerten.

Ertragslage**Umsatzerlöse**  Anhang 01, 42

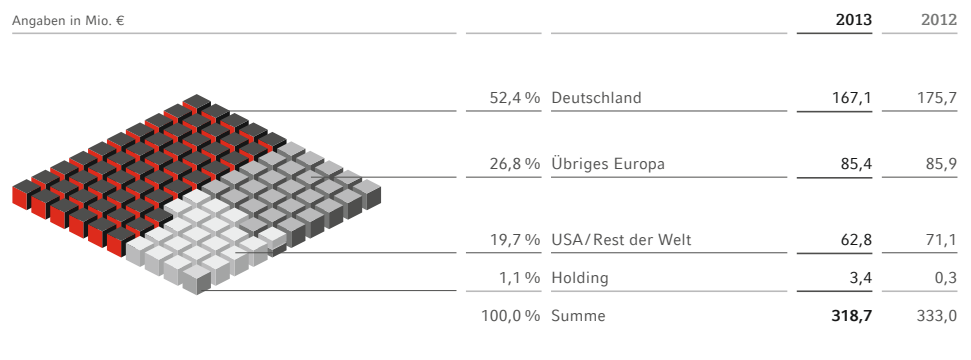
In einem moderaten gesamtwirtschaftlichen Umfeld erreichten die Erlöse aus fortgeführten Aktivitäten im Berichtszeitraum 318,7 Mio. € (Vorjahr 333,0 Mio. €). Damit haben wir unsere Planung, welche Umsätze in einer Bandbreite zwischen 310 Mio. € und 325 Mio. € vorsah, erreicht.

Bereinigt um die Abwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich rund 3,4 % beträgt die Veränderungsrate des Konzernumsatzes –3,7 %.

Umsatz**Konsolidierter Umsatz nach Segmenten**

Angaben in Mio. €

	2013	2012
52,4 % Deutschland	167,1	175,7
26,8 % Übriges Europa	85,4	85,9
19,7 % USA/Rest der Welt	62,8	71,1
1,1 % Holding	3,4	0,3
100,0 % Summe	318,7	333,0



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Kosten

Deutschland bleibt der bedeutendste Markt  Anhang 42

Im abgelaufenen Jahr hat Deutschland seine Rolle als umsatzstärkster Markt der Deufol Gruppe behauptet. Er trug bei Umsätzen von 167,1 Mio. € (Vorjahr 175,7 Mio. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr 52,4 % (Vorjahr 52,8 %) zu den Konzern Erlösen bei.

Das zweitgrößte Segment, Übriges Europa, trug bei Erlösen von 85,4 Mio. € (Vorjahr 85,9 Mio. €) in der Berichtsperiode 26,8 % (Vorjahr 25,8 %) zu den Konzern Erlösen bei. Die Umsatzentwicklung verteilt sich allerdings ungleichmäßig über die Regionen mit einem Rückgang in Belgien und steigenden Umsätzen in Italien und in der Region Slowakei/Tschechien/Österreich.

In den USA/Rest der Welt fielen die Erlöse auf 62,8 Mio. € (Vorjahr 71,1 Mio. €). Damit repräsentiert dieser Bereich jetzt rund 19,7 % (Vorjahr 21,3 %) der Konzernaktivitäten. Bereinigt um die Abwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich rund 3,4 %, ergibt sich eine bereinigte Veränderungsrate von -8,8 %.

Umsatzanteil des Export & Industrial Packaging gestiegen  Anhang 43

Mit einem Umsatzanteil von rund 50,5 % (Vorjahr 49,3 %) ist das Export & Industrial Packaging das wichtigste Betätigungsfeld der Gruppe. Der Anteil der im Consumer & Data Packaging erwirtschafteten Erlöse fiel von 37,2 % auf 36,2 %. Das Gewicht der Ergänzenden Services hat sich von 13,4 % auf 12,2 % vermindert.

Betriebliche Kostenquote per saldo gestiegen  Anhang 02-06, 12

Die Relation von Umsatzkosten zu Erlösen verzeichnete mit 89,1 % (Vorjahr 89,2 %) eine konstante Tendenz. Dabei hat sich der Anteil des Materialaufwands auf 29,6 % (Vorjahr 28,0 %) erhöht, während sich der Anteil der bezogenen Leistungen auf 26,4 % (Vorjahr 27,2 %) vermindert hat.

Die Vertriebskosten lagen mit 5,3 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) etwas höher und beliefen sich auf 1,7 % (Vorjahr 1,5 %) vom Umsatz. Die Verwaltungsaufwendungen nahmen mit 26,6 Mio. € (Vorjahr 25,8 Mio. €) zu, die Aufwandsquote betrug 8,3 % (Vorjahr 7,7 %). Kostensteigerungen ergaben sich insbesondere beim Personalaufwand (+13 %) und den bezogenen Leistungen (+57 %), während die Rechts- und Beratungsaufwendungen rückläufig waren (-29 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge waren deutlich höher. Sie stiegen auf 5,4 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €), wodurch sich das Verhältnis zum Umsatz auf 1,7 % (Vorjahr 0,9 %) erhöhte. Ebenfalls gestiegen ist die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+0,6 Mio. € auf 2,3 Mio. €); die Aufwandsquote stieg von 0,5 % auf 0,7 %.

Insgesamt blieb die Kostenquote mit 98,1 % vom Umsatz konstant. Dies korrespondiert mit einer unveränderten EBITA-Marge von 1,9 %.

Konsolidierter Umsatz nach Services

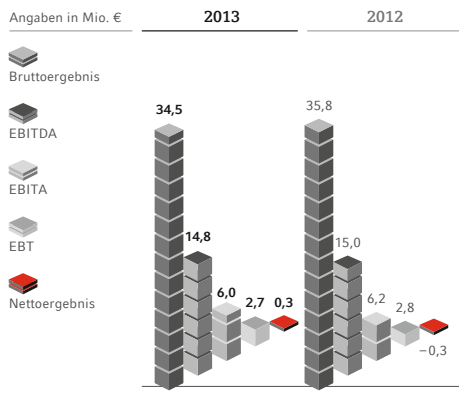
Angaben in Mio. €	2013	2012
Export & Industrial Packaging	161,1	164,1
Anteil (%)	50,5	49,3
Consumer & Data Packaging	115,3	124,0
Anteil (%)	36,2	37,2
Ergänzende Services	38,9	44,6
Anteil (%)	12,2	13,4
Holding	3,4	0,3
Anteil (%)	1,1	0,1
Summe	318,7	333,0

Kostenentwicklung

Angaben in Mio. €	2013	2012
Umsatzkosten	283,8	297,2
in % vom Umsatz	89,1	89,2
Vertriebskosten	5,3	5,1
in % vom Umsatz	1,7	1,5
Verwaltungsaufwendungen	26,6	25,8
in % vom Umsatz	8,3	7,7
Sonst. betriebliche Erträge	(5,4)	(3,0)
in % vom Umsatz	(1,7)	(0,9)
Sonst. betriebliche Aufwendungen	2,3	1,7
in % vom Umsatz	0,7	0,5
Summe	312,7	326,8
in % vom Umsatz	98,1	98,1
davon Personalaufwand*	95,5	98,1
in % vom Umsatz	30,0	29,5

* Summe des Personalaufwands, der in allen Kostenpositionen enthalten ist.

Ergebnisentwicklung



Margenentwicklung

Angaben in % vom Umsatz

	2013	2012
Bruttomarge	10,8	10,8
EBITDA-Marge	4,6	4,5
EBIT(A)-Marge	1,9	1,9
EBT-Marge	0,9	0,8
Nettoergebnismarge	0,1	(0,1)

Operatives Ergebnis

Das Bruttoergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 34,9 Mio. € (Vorjahr 35,8 Mio. €). Die Bruttomarge betrug 10,9 % (Vorjahr 10,8 %).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen/Wertminderungen (EBITDA) stellte sich auf 14,8 Mio. € nach 15,0 Mio. € im Vorjahr. Die EBITDA-Marge betrug 4,6 % (Vorjahr 4,5 %). Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren mit 8,2 Mio. € höher als im Vorjahr (7,6 Mio. €) und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte fielen auf 0,6 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Das operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) betrug in der Berichtsperiode 6,0 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €). Die EBITA-Marge betrug 2013 wie im Vorjahr 1,9 %.

Auf der Ergebnisseite mussten im abgelaufenen Jahr einmalige Sonderbelastungen verkräftet werden. In Belgien fielen im Zusammenhang mit der Kapazitätsverlagerung eines Kunden nach Osteuropa und der damit verbundenen Verkleinerung unserer dortigen Operation Sonderkosten von gut 1,1 Mio. € an. In den USA belastete der Wegfall eines Kunden im Gift-Card-Bereich das Ergebnis mit knapp 1 Mio. € und in China führte eine interne Untersuchung zu Wertberichtigungen i. H. v. 0,9 Mio. €.

Finanzergebnis Anhang 07

Das Finanzergebnis bewegt sich mit -3,3 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (-3,4 Mio. €). Die Finanzaufwendungen gingen dabei von 5,4 Mio. € auf 5,2 Mio. € zurück. Die geringeren Aufwendungen sind u. a. darauf zurückzuführen, dass die Aufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten gesunken sind (-0,2 Mio. €). Die Finanzerträge gingen von 1,2 Mio. € auf 0,9 Mio. € zurück. Ursächlich hierfür waren geringere Erträge aus Finanzierungsleasing (-0,3 Mio. €).

Der Gewinn aus Beteiligungen betrug 1,0 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €).

Nettoergebnis Anhang 08–11

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug im abgelaufenen Jahr 2,7 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €). Der gesamte Steueraufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr per saldo 2,3 Mio. € nach 2,4 Mio. € im Vorjahr. Der laufende Steueraufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern blieben konstant und betrug rund 2,6 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €). Bei den latenten Steuern wurde ein Ertrag von 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) verbucht.

Damit ergibt sich ein Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen i. H. v. 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €). Aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich „Carton Business“ in den USA resultierten keine Belastungen mehr. Im Vorjahr fiel noch ein Verlust von 0,34 Mio. € an.

Damit ergibt sich ein Periodenergebnis i. H. v. 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €). Der Gewinnanteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Das den Aktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis betrug in der Berichtsperiode 0,3 Mio. € nach -0,3 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2013 auf 0,007 € (Vorjahr -0,006 €).

Finanzlage

Finanzierung

Investitionen

Finanzlage**Finanzierung der Deufol Gruppe**   Anhang 24, 40

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. In Deutschland besteht eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung mit einem Rahmen von 48 Mio. € per Jahresende 2013 und einer Laufzeit bis Oktober 2016. Diese Finanzierung sichert die Liquiditätserfordernisse. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA (überwiegend Betriebsmittellinie), in Belgien (überwiegend Immobilien und Betriebsausstattung) und in Italien (überwiegend Betriebsmittellinie).

Dem Konzern stehen Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 44,6 Mio. € (Vorjahr 46,7 Mio. €) zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2013 bei variabler Verzinsung i. H. v. 25,1 Mio. € (Vorjahr 25,8 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten variabel verzinslichen Darlehen unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken, die zum Teil durch Zinssicherungsgeschäfte begrenzt werden. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2013 4,69 % (Vorjahr 4,37 %). Die zu zahlenden Kreditmargen sind teilweise abhängig von der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen (so genannter Covenants).

Die finanzielle Ausstattung der Deufol Gruppe ist nach Einschätzung der geschäftsführenden Direktoren ausreichend, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Finanzverschuldung rückläufig  Anhang 20, 24

Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol Gruppe haben im abgelaufenen Geschäftsjahr spürbar abgenommen, und zwar von 70,9 Mio. € auf 62,8 Mio. €.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, definiert als Summe von Finanzverbindlichkeiten minus Finanzforderungen und Zahlungsmittel, nahmen aufgrund des geringeren Barmittelbestandes (-2,3 Mio. €) und rückläufiger Finanzforderungen (-1,0 Mio. €) weniger ab, und zwar von 55,0 Mio. € am 31. Dezember 2012 um 4,8 Mio. € auf 50,2 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtguthaben bei Kreditinstituten beträgt -49,0 Mio. € (Vorjahr -56,2 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Darlehensverbindlichkeiten der Deufol SE aus dem deutschen Konsortialkreditvertrag enthalten. Anlässlich der Nichteinhaltung eines Financial Covenant zum Bilanzstichtag wurden die betreffenden Finanzverbindlichkeiten, sofern zuvor als langfristig ausgewiesen, in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgliedert; dies betrifft einen Betrag von 35,5 Mio. €.

Höheres Investitionsvolumen  Anhang 13, 14

In der Berichtsperiode lagen die Investitionen inklusive Leasingvermögen insgesamt mit 10,1 Mio. € etwas über dem Niveau des Jahres 2012 (9,6 Mio. €).

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 9,0 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €). Die Investitionsquote als Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz betrug 2013 2,8 % (Vorjahr 2,6 %).

Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Mio. €	2013	2012
Kreditinstitute	54,00	63,49
davon kurzfristig	46,54	16,93
davon langfristig	7,46	46,56
Finanzierungsleasing	8,70	7,39
Sonstige	0,11	0,05
Summe	62,81	70,93

Finanzlage

Investitionen

Abschreibungen

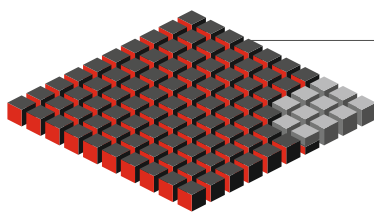
Der größte Posten der Sachanlageinvestitionen entfällt auf Grundstücke und Bauten (4,3 Mio. €). Danach folgen Anlagen im Bau (2,1 Mio. €), Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,9 Mio. €) sowie technische Anlagen und Maschinen (0,5 Mio. €). In sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) investiert.

Investitionen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2013	2012
Deutschland	6,98	3,44
Übriges Europa	0,97	1,25
USA/Rest der Welt	0,57	3,95
Holding	1,53	0,92
Summe	10,05	9,56

Investitionen

Angaben in Mio. €		2013	2012
89,5 %	Sachanlagen	8,99	8,72
10,5 %	Immaterielle Vermögenswerte	1,06	0,83
100,0 %	Summe	10,05	9,55

Niedrigere Abschreibungen  Anhang 13, 14

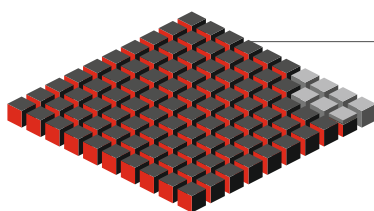
Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte waren im Jahresvergleich etwas niedriger (8,7 Mio. € nach 8,8 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen stellten sich dabei auf 8,2 Mio. € nach 7,6 Mio. € im Vorjahr und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte betragen 0,6 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Abschreibungen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2013	2012
Deutschland	3,29	3,69
Übriges Europa	3,54	3,08
USA/Rest der Welt	1,51	1,60
Holding	0,38	0,40
Summe	8,72	8,77

Abschreibungen

Angaben in Mio. €		2013	2012
93,7 %	Sachanlagen	8,17	7,60
6,3 %	Immaterielle Vermögenswerte	0,55	1,17
100,0 %	Summe	8,72	8,77



Cashflow  Anhang 29–33

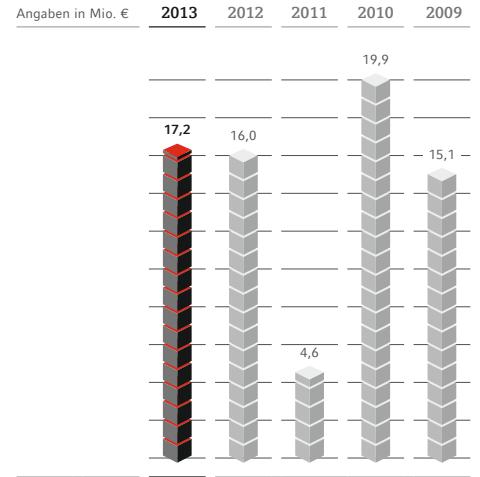
Der betriebliche Cashflow betrug in der Berichtsperiode 17,2 Mio. € und lag damit über dem Niveau des Vorjahres (16,0 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –5,2 Mio. € (Vorjahr –2,4 Mio. €). Die in das Anlagevermögen getätigten zahlungswirksamen Investitionen betrugen 9,9 Mio. €. Auf der anderen Seite resultierten Zuflüsse aus dem Abbau von Finanzforderungen (1,3 Mio. €). Weitere Einzahlungen ergaben sich aus erhaltenen Zinsen und Dividenden (1,9 Mio. €) sowie aus dem Verkauf von Tochterunternehmen (0,6 Mio. €). Aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultierten Mittelzuflüsse i. H. v. 0,9 Mio. €.

Der freie Cashflow, der sich aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zusammensetzt, betrug dementsprechend 12,0 Mio. € (Vorjahr 13,6 Mio. €).

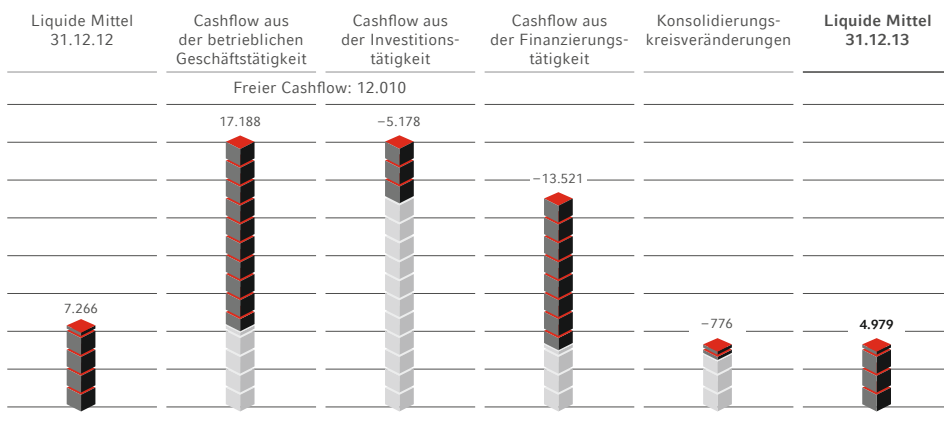
Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –13,5 Mio. € (Vorjahr –17,7 Mio. €). Dabei wurden die Finanzverbindlichkeiten zahlungswirksam um netto 8,0 Mio. € vermindert.

Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit



Veränderung der liquiden Mittel

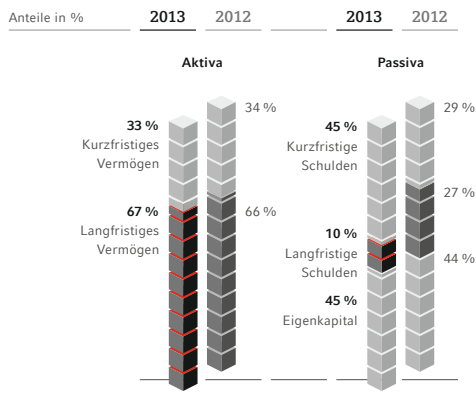
Angaben in Tsd. €



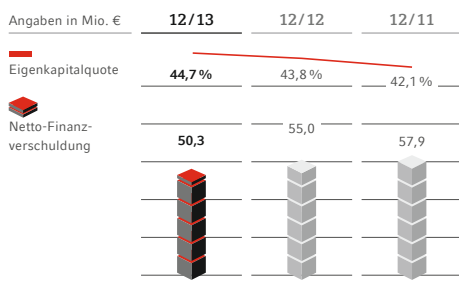
Weitere Mittelabflüsse resultierten aus gezahlten Zinsen (–5,3 Mio. €) und der Gewinnausschüttung an nicht beherrschende Anteile (–0,2 Mio. €).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verminderten sich um 2,3 Mio. € auf 5,0 Mio. € per 31. Dezember 2013.

Bilanzstruktur



Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapitalquote



Vermögenslage

Bilanzsumme leicht gesunken  Anhang 13–20

Die Bilanzsumme der Deufol Gruppe verminderte sich 2013 um 3,6 % auf 213,0 Mio. €. Auf der Aktivseite gingen die langfristigen Vermögenswerte im Stichtagsvergleich um 2,0 % von 144,8 Mio. € auf 142,2 Mio. € zurück. Geprägt wurde dieser Rückgang durch den Rückgang der Finanzforderungen (–1,3 Mio. € auf 5,7 Mio. €). Ebenfalls rückläufig war das Sachanlagevermögen (–1,0 Mio. € auf 47,6 Mio. €). Der Abschreibungsgrad der Sachanlagen (Verhältnis von kumulierten Abschreibungen zu historischen Anschaffungskosten) hat sich im Jahresvergleich um 0,3 Prozentpunkte auf 62,6 % vermindert und die Sachanlagenintensität, also das Verhältnis von Sachanlagen zur Bilanzsumme, blieb mit rund 22 % konstant. Bei den anderen langfristigen Vermögenswerten ergaben sich nur geringe Änderungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte fielen von 76,1 Mio. € auf 70,8 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen an rückläufigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (–6,8 Mio. € auf 37,1 Mio. €) und einem geringeren Zahlungsmittelbestand (–2,3 Mio. € auf 5,0 Mio. €). Einen Anstieg verzeichneten die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (+3,9 Mio. € auf 13,3 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich nur geringfügig. Das Working Capital als Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten ist von 31,8 Mio. € auf 23,5 Mio. € gesunken.

Finanzverbindlichkeiten rückläufig  Anhang 21–28

Das Eigenkapital der Deufol Gruppe lag am Ende des Geschäftsjahres 2013 bei 95,5 Mio. € (Vorjahr 96,7 Mio. €). Bei gesunkener Bilanzsumme führte dies zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote von 43,8 % auf 44,9 %. Erhöht hat sich das Eigenkapital durch das Periodenergebnis (0,5 Mio. €); reduzierend wirkten das sonstige Ergebnis (–0,5 Mio. €) und der Rückgang der nicht beherrschenden Anteile (–0,9 Mio. €).

Die langfristigen Schulden sanken von 60,8 Mio. € auf 21,3 Mio. €. Dies liegt an dem starken Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (–38,0 Mio. € auf 13,9 Mio. €). Diese wurden im laufenden Geschäftsjahr um 2,5 Mio. € abgebaut und ein Betrag von 35,5 Mio. € wurde in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert. Rückläufig waren auch die latenten Steuerschulden (–0,8 Mio. € auf 1,2 Mio. €) und die sonstigen Verbindlichkeiten (–0,5 Mio. € auf 2,0 Mio. €). Die anderen langfristigen Schulden haben sich kaum verändert.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 32,8 Mio. € auf 96,1 Mio. € zu. Hier spiegelt sich ebenfalls der oben beschriebene Umgliederungseffekt wider. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen per saldo um 29,9 Mio. € auf 48,9 Mio. €. Diese Saldogröße setzt sich zusammen aus einem Abbau der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr von 5,6 Mio. € und einer Zunahme durch die Umgliederung um 35,5 Mio. €. Ebenfalls zugenommen haben die sonstigen Verbindlichkeiten (+1,6 Mio. € auf 13,3 Mio. €) und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+0,9 Mio. € auf 31,4 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich nur unwesentlich.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl gesunken Anhang 12

Ende 2013 waren 2.471 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 253 Mitarbeiter bzw. 9,3 %. Im Inland belief sich die Zahl der Beschäftigten per 31. Dezember 2013 auf 1.434 (Anteil 58,0 %), während im Ausland 1.037 Mitarbeiter (Anteil 42,0 %) angestellt waren.

In Deutschland waren 64 Personen weniger beschäftigt. Dabei ist zu beachten, dass durch die Entkonsolidierung von vier Gesellschaften die Mitarbeiterzahl im Vergleich zum Vorjahr um 121 Personen gesunken ist. Die anderen deutschen Gesellschaften haben somit die Anzahl der Beschäftigten in Summe um 57 erhöht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in nennenswertem Umfang Zeitarbeitspersonal durch eigene Mitarbeiter ersetzt wurde, was per saldo zu einer Senkung der Kosten führte. Im Übrigen Europa sank die Mitarbeiterzahl um 125; dies fand fast ausschließlich an unserem Standort in Tienen (Belgien) statt, wo unser Kunde Teile der zuvor von uns erbrachten Dienstleistung wieder selbst erbringt. In den USA/Rest der Welt ging die Mitarbeiterzahl um 100 Personen zurück. Diese Abnahme fand bei unserer US-Tochter in Sunman im Zuge der Neudimensionierung des Gift-Card-Geschäfts statt. Die deutliche Zunahme bei der Holding resultiert aus dem internen Wechsel von 35 Mitarbeitern von der Deufol Services&IT GmbH in die Deufol SE.

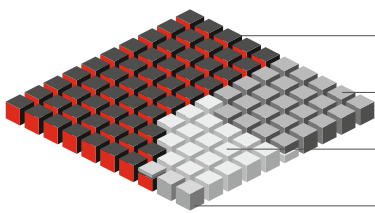
Der Personalaufwand verminderte sich im Berichtszeitraum um 2,6 % auf 95,5 Mio. €. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen erhöhte sich auf 30,0 % (Vorjahr 29,5 %).

Mitarbeiterübersicht

Deufol Gruppe	2013	2012
Inland	1.434	1.459
Ausland	1.037	1.265
Weiblich	572	683
Männlich	1.899	2.041
Gesamt	2.471	2.724
Durchschnitt	2.704	2.764

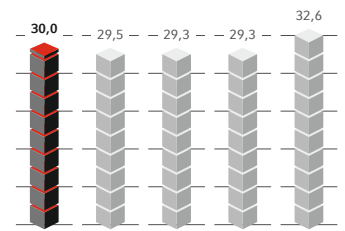
Mitarbeiter nach Segmenten

Deufol Gruppe	2013	2012
55,7 % Deutschland	1.376	1.440
23,5 % Übriges Europa	581	709
18,5 % USA/Rest der Welt	456	556
2,3 % Holding	58	19
100,0 % Summe	2.471	2.724



Personalaufwandsquote

Angaben in %	2013	2012	2011	2010	2009
	30,0	29,5	29,3	29,3	32,6



Dank für starkes Engagement

Die geschäftsführenden Direktoren danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre Flexibilität im Geschäftsjahr 2013.

Deutschland

Angaben in Mio. €	2013	2012
Umsatz	188,7	201,4
Konsolidierter Umsatz	167,1	175,7
EBITA = EBIT	5,3	7,5
EBITA-Marge (%)	3,2	4,3
EBT	3,8	6,4

Übriges Europa

Angaben in Mio. €	2013	2012
Umsatz	96,6	95,5
Konsolidierter Umsatz	85,4	85,9
EBITA = EBIT	2,1	4,3
EBITA-Marge (%)	2,4	5,0
EBT	2,3	4,3

USA/Rest der Welt

Angaben in Mio. €	2013	2012
Umsatz	62,9	71,2
Konsolidierter Umsatz	62,8	71,1
EBITA = EBIT	(0,2)	0,4
EBITA-Marge (%)	(0,4)	0,6
EBT	(2,7)	(2,1)

Entwicklung in den Segmenten**Deutschland**  Anhang 41–43

Mit 167,1 Mio. € unterschritt der konsolidierte Umsatz in Deutschland im Jahr 2013 die Erlöse des Vorjahres i. H. v. 175,7 Mio. €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass durch den Wegfall des Standortes in Euskirchen Umsätze i. H. v. gut 5 Mio. € entfallen sind und Erlöse von knapp 3 Mio. € entkonsolidierungsbedingt nicht mehr enthalten sind.

Das EBITA dieses Bereiches lag in der Berichtsperiode bei 5,3 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €). Die EBITA-Marge stellte sich auf 3,2 % nach 4,3 % im Vorjahr. Die im Vorjahresvergleich niedrigeren Resultate sind zum einen die Folge der Zurückhaltung einiger Kunden im exportabhängigen Maschinenbausektor und zum anderen auf im Vergleich zum Vorjahr höhere Konzernumlagen (1,6 Mio. €) zurückzuführen.

Übriges Europa  Anhang 41–43

Im übrigen Europa erzielten wir einen konsolidierten Umsatz von 85,4 Mio. €, der knapp unter dem Vorjahr (85,9 Mio. €) lag. Die Umsatzentwicklung verteilt sich allerdings ungleichmäßig über die Regionen mit einem Rückgang in Belgien, wo wir niedrigere Volumen an unserem Automotive-Standort in Tienen verzeichneten, und steigenden Umsätzen in Italien und in der Region Slowakei/Tschechien/Österreich.

Das operative Ergebnis (EBITA) ging im abgelaufenen Jahr von 4,3 Mio. € auf 2,1 Mio. € zurück. Bereinigt um die Veränderung der Konzernumlagen betrug das Ergebnis 3,9 Mio. €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf Belastungen an unserem Standort in Tienen zurückzuführen. Der dortige Hauptkunde hat entschieden, Kapazitäten nach Osteuropa zu verlagern und im Zuge dessen einen Teil der an uns outsourceten Leistungen wieder selbst zu erbringen. In Italien lagen die Ergebnisse auf Vorjahresniveau und die Resultate in der Region Slowakei/Tschechien/Österreich konnten deutlich zulegen.

USA/Rest der Welt  Anhang 41–43

Im Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze mit 62,8 Mio. € unter Vorjahresniveau (71,2 Mio. €). Dies liegt im Wesentlichen an dem niedrigeren Geschäftsvolumen im Data Packaging. Die Umsätze der Operations in Charlotte und Suzhou blieben in Summe konstant und liegen im kleineren einstelligen Millionenbereich. Bereinigt man die Segmentumsätze um die Abwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich 3,4 %, so betrug die Veränderungsrate –8,8 %.

Das EBITA dieses Segmentes betrug –0,2 Mio. € nach 0,4 Mio. € im Vorjahr. In den USA spiegelt sich hier die schwache Auslastung der Kapazitäten im Data Packaging wider, während sich die anderen Bereiche stabilisiert und gut entwickelt haben, so dass ein Teil der Verluste im Data Packaging kompensiert werden konnte. Unsere chinesische Tochter (Deufol Packaging (Suzhou) Co., Ltd.) verzeichnete einen Verlust, der nicht zuletzt durch Wertberichtigungen auf das Umlaufvermögen geprägt war. Bereinigt um die Veränderung der Konzernumlagen betrug das Segmentergebnis 0,4 Mio. €.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Deufol Gruppe: Geschäftsentwicklung 2013 

Die Deufol Gruppe verzeichnete im Jahr 2013 eine rückläufige Umsatzentwicklung. Dabei gingen die Erlöse in den USA infolge der Neudimensionierung des Data-Packaging-Geschäfts auf 62,7 Mio. € (Vorjahr 71,1 Mio. €) zurück. In Deutschland (inkl. Holding) lagen wir mit 170,5 Mio. € ebenfalls unter Vorjahr (176,0 Mio. €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass durch den Wegfall des Standortes Euskirchen Umsätze i. H. v. gut 5 Mio. € entfallen sind und weitere knapp 3 Mio. € aufgrund von Entkonsolidierungen nicht mehr enthalten sind, so dass sich bereinigt ein leichter Zuwachs ergibt. Im übrigen Europa lagen wir nahezu auf Vorjahresniveau (85,4 Mio. € nach 85,9 Mio. €).

Auf der Ergebnisseite mussten im abgelaufenen Jahr einige Belastungen verkraftet werden. In Belgien fielen im Zusammenhang mit der Kapazitätsverlagerung eines Kunden nach Osteuropa und der damit verbundenen Verkleinerung unserer dortigen Operation Sonderkosten von gut 1,1 Mio. € an. In den USA belastete der Wegfall eines Kunden im Gift-Card-Bereich das Ergebnis mit knapp 1 Mio. € und in China führte eine interne Untersuchung zu Wertberichtigungen i. H. v. 0,9 Mio. €. Das operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) stellte sich in der Berichtsperiode auf 6,0 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €).

Die Verschuldung konnte ebenso wie im Vorjahr reduziert werden. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten nahmen von 55,0 Mio. € am 31. Dezember 2012 um 4,8 Mio. € auf 50,2 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres ab.

Angepasste Planziele teilweise nicht erreicht

Mit unserem Jahresumsatz von rund 319 Mio. € haben wir unser Ziel erreicht und liegen innerhalb der ursprünglich anvisierten Bandbreite von 310 Mio. € bis 325 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBITDA) erreichte 14,8 Mio. € und lag knapp unterhalb der Bandbreite der angepassten Planung. Der Grund dafür, dass die adjustierten Planziele nicht erreicht wurden, liegt im Wesentlichen an den Einmalbelastungen in China.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist die wirtschaftliche Lage der Deufol Gruppe stabil.

Das Geschäft in unserem wichtigsten Segment „Deutschland“ entwickelte sich planmäßig. Im Bereich „Übriges Europa“ erwarten wir nach dem Wegfall der Sonderbelastungen ein höheres Rentabilitätsniveau. In den USA ist die Situation stabilisiert, so dass wir hier mit nachhaltig positiven Ergebnissen rechnen. Nicht zuletzt als Folge der im vierten Quartal vorgenommenen Wertberichtigungen restrukturieren wir aktuell unser Geschäft in China.

Unsere Finanz- und Vermögenslage stellt sich weiterhin solide dar.

Konzernzahlen

Angaben in Mio. €	2013	± (%)
Umsatz	318,7	(4,3)
EBITDA	14,8	(1,4)
EBITA	6,0	(2,7)
Netto-Finanzverbindlichkeiten	50,2	(8,8)

Zielerreichung 2013

Angaben in Mio. €	Umsatz	EBITDA
Ursprüngliche Planung	310–325	18–20
Angepasste Planung	310–325	15–17
Ist-Zahlen	318,7	14,8

Einzelabschluss Deufol SE

Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die Deufol SE Umsatzerlöse i. H. v. 7.950 Tsd. € (Vorjahr 3.060 Tsd. €) und sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 7.947 Tsd. € (Vorjahr 1.656 Tsd. €).

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Belastungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Einkaufs- und andere Dienstleistungen und aus Mieten. Im Ausland wurde ein Umsatz von 1.815 Tsd. € (Vorjahr 1.191 Tsd. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Boni im Zusammenhang mit dem zentralen Materialeinkauf i. H. v. 759 Tsd. € (Vorjahr 628 Tsd. €), Erträge aus Kursdifferenzen i. H. v. 181 Tsd. € (Vorjahr 346 Tsd. €), Gewinne aus Anlagenabgängen i. H. v. 816 Tsd. € (Vorjahr 97 Tsd. €), Lizenzzerträge aus Namensrechten i. H. v. 3.008 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) sowie Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen i. H. v. 2.796 Tsd. € (Vorjahr 215 Tsd. €).

Der Materialaufwand i. H. v. 2.588 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) resultiert aus dem zentralen Wareneinkauf und wird in gleicher Höhe weiterbelastet.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (8.462 Tsd. € nach 7.855 Tsd. € im Vorjahr) sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 1.379 Tsd. € (Vorjahr 3.563 Tsd. €), Wertberichtigungen auf Forderungen i. H. v. 20 Tsd. € (Vorjahr 314 Tsd. €), Kursverluste i. H. v. 368 Tsd. € (Vorjahr 47 Tsd. €), Fremdleistungen i. H. v. 895 Tsd. € (Vorjahr 691 Tsd. €), Reise- und KFZ-Kosten i. H. v. 723 Tsd. € (Vorjahr 588 Tsd. €), Raumkosten i. H. v. 252 Tsd. € (Vorjahr 276 Tsd. €), Werbekosten i. H. v. 124 Tsd. € (Vorjahr 357 Tsd. €) sowie weiterbelastete Aufwendungen i. H. v. 3.400 Tsd. € (Vorjahr 821 Tsd. €) enthalten. Periodenfremde Aufwendungen fielen i. H. v. 174 Tsd. € (Vorjahr 300 Tsd. €) an.

Das Finanzergebnis ist im abgelaufenen Jahr von 8.387 Tsd. € auf 8.494 Tsd. € gestiegen. Das Zinsergebnis hat sich dabei von +218 Tsd. € auf +468 Tsd. € erhöht und das Beteiligungsergebnis (einschließlich der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen) stieg von 8.169 Tsd. € auf 9.941 Tsd. € an. Die wesentliche Ursache dafür waren die höheren Erträge aus Beteiligungen i. H. v. 5.232 Tsd. € (Vorjahr 669 Tsd. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sanken auf 4.709 Tsd. € (Vorjahr 7.500 Tsd. €). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen im Geschäftsjahr 2013 1.915 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 8.910 Tsd. € (Vorjahr 2.339 Tsd. €). Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 8.556 Tsd. € (Vorjahr 2.161 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Deufol SE stieg im Berichtsjahr von 145,5 Mio. € auf 153,8 Mio. €. Hierbei stieg das Anlagevermögen leicht von 106,5 Mio. € auf 106,7 Mio. € und das Umlaufvermögen stieg infolge der stark erhöhten Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 38,4 Mio. € auf 46,4 Mio. €. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 377 Tsd. € (Vorjahr 384 Tsd. €), die Abschreibungen auf Finanzanlagen 1.915 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden i. H. v. 2.963 Tsd. € (Vorjahr 843 Tsd. €) geleistet. Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 120 Tsd. € (Vorjahr 113 Tsd. €).

Deufol SE: Gewinn- und Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Umsatzerlöse	7.950	3.060
Sonstige betriebliche Erträge	7.947	1.656
Materialaufwand	(2.588)	0
Personalaufwand	(4.054)	(2.525)
Abschreibungen	(377)	(384)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8.462)	(7.855)
Finanzergebnis	8.494	8.387
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.910	2.339
Steuern	(354)	(178)
Jahresergebnis	8.556	2.161

Vermögens- und Finanzlage

Auf der Passivseite veränderte sich das Eigenkapital um den Jahresüberschuss (+ 8,6 Mio. €) und stieg von 82,3 Mio. € auf 90,8 Mio. €. Die Eigenkapitalquote stieg per 31. Dezember 2013 trotz der ausgeweiteten Bilanzsumme von 56,5 % auf 59,1 %. Die Rückstellungen erhöhten sich auf 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Die Verbindlichkeiten sanken von 62,5 Mio. € auf 61,8 Mio. €, im Wesentlichen durch gesunkene Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen.

Die Finanzlage der Deufol SE veranschaulicht nachfolgende Cashflow-Rechnung:

Kapitalflussrechnung Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Jahresergebnis	8.556	2.161
Abschreibungen/(Zuschreibungen)	377	384
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	(4)	(97)
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	(812)	0
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)	88	(2)
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	493	(195)
Veränderungen Working Capital, zahlungswirksam	(14.740)	(6.645)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	(6.042)	(4.394)
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(2.963)	(843)
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	0	(113)
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	9	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	1.143	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(1.811)	(956)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	7.074	10.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	(2.304)	(2.288)
Nicht-zahlungswirksame Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	1.915	0
Gezahlte Dividende	0	(1.313)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	6.685	6.399
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	(1.168)	1.049
Bestand der Zahlungsmittel am Anfang der Periode	1.640	591
Bestand der Zahlungsmittel am Ende der Periode	472	1.640

Deufol SE: Bilanz

Angaben in % der Bilanzsumme	2013	2012
Anlagevermögen	69,4	73,2
davon Finanzanlagen	63,3	68,6
Umlaufvermögen und RAP	30,6	26,8
Bilanzsumme	100,0	100,0
Eigenkapital	59,0	56,5
Rückstellungen	0,8	0,5
Verbindlichkeiten	40,2	43,0
davon Bankverbindlichkeiten	25,3	23,4
Bilanzsumme	100,0	100,0

011 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

012 Grundlagen des Konzerns

029 Corporate Governance

040 Wirtschaftsbericht

043 Einzelabschluss Deufol SE

048 Risikobericht

Abhängigkeits- und Nachtragsbericht

048 Chancen- und Prognosebericht

C

Risikobericht

Risikopolitik

Die Deufol SE versteht sich als Managementholding von Tochtergesellschaften, die im In- und Ausland Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Verpackung erbringen. Im Rahmen ihrer Holdingaufgaben stellt die Deufol SE die für das Risikomanagement erforderlichen Ressourcen zur Verfügung und überwacht fortlaufend die Umsetzung der Risikopolitik und des Risikomanagements. Unternehmenssteuerung, Corporate Governance und Geschäftsordnung sowie Risikopolitik sind aufeinander abgestimmte Elemente innerhalb der Deufol Gruppe.

Um in den Dienstleistungsbereichen und Regionen bei sich ständig verändernden Voraussetzungen und Erfordernissen erfolgreich zu bleiben und sich bietende Chancen zu nutzen, sind zwangsläufig Risiken einzugehen. Diese werden sorgfältig geprüft und im Rahmen einer Chancen-Risiko-Abwägung beurteilt. Die Unternehmensstrategie ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Geschäfte und die damit verbundenen Risiken in eigenen rechtlichen Einheiten zu konzentrieren, um damit mögliche negative Auswirkungen auf die Gruppe zu begrenzen.

Die Kern-Risiken werden fortlaufend überwacht und sollen gleichzeitig durch geeignete Maßnahmen vermindert werden. Zu den Kern-Risiken zählen vor allem Risiken, die im Zusammenhang mit der Nutzung von Bestands- und Erfolgspotenzialen des Unternehmens stehen. Beispiele hierfür sind mögliche Kundenverluste aufgrund der Verlagerung von verpackungsnahen Produktionsstandorten oder der nicht genügend konsequente Ausbau der Marktführerschaft in Kerngeschäftsfeldern. Rand-Risiken und Rest-Risiken werden akzeptiert, wenn sie dargestellt und konkretisiert sind. Rand-Risiken werden externalisiert (Naturgewalten, Haftpflichtschäden etc.). Insbesondere das bewusste Eingehen von Risiken wird durch Corporate-Governance-Richtlinien (u. a. die Geschäftsordnung der Deufol SE) und die aktive Ausübung unserer Gesellschafterstellung in den Tochterunternehmen nur in transparentem und kontrolliertem Rahmen ermöglicht.

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE halten für eine erfolgreiche Risikopolitik ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen Bereichen für unerlässlich. Die Kenntnis bestehender Risiken und die Sensibilisierung für Risikopotenziale sind wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung und aufgrund der unterschiedlichen Risikofelder und deren individuellen Ausprägungen innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften essenziell, um Risikopolitik erfolgreich gestalten zu können.

Grundsätzlich werden alle Tätigkeiten der Tochtergesellschaften von einem integrierten Risikomanagement begleitet. Das Risikomanagement soll zum einen sicherstellen, dass gesetzliche Anforderungen erfüllt werden, und zum anderen zur Unterstützung der wertorientierten Steuerung der Unternehmen und damit der Deufol Gruppe beitragen. Das Risikomanagementsystem wurde im Rahmen der Abschlussprüfung vom Wirtschaftsprüfer geprüft.

Risikocontrolling

Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die Bereichsleiter bzw. Geschäftsführer anhand folgender zehn Risikofelder: Strategie/Planung, Markt/Vertrieb, Beschaffung, Leistungserbringung, Finanzen, Personal, IT (EDV), Vertrag/Recht, Kommunikation und Sonstiges.

Die identifizierten Risiken werden von den Verantwortlichen quartalsweise in so genannten Risk Maps dokumentiert. Im Anschluss erfolgt eine Aggregation auf Konzernebene und ein Bericht an die geschäftsführenden Direktoren.

Die Risikomessung erfolgt in der Gruppe nach einheitlichen Vorgaben. Von den entsprechenden Geschäfts- bzw. Standortleitern der Gesellschaften werden die in den Risk Maps identifizierten Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe mit Herleitung im Rahmen des Bruttoreisikos bewertet. Die einzelnen Risiken erhalten Bewertungsziffern und werden ab einer bestimmten Schwelle mit Maßnahmen belegt. Im Anschluss wird dann das Nettoisiko nach Umsetzung der Maßnahmen bewertet.

Durch das Risikocontrolling wird regelmäßig die Eignung dieser Maßnahmen sowie deren Umsetzung vor Ort überwacht. Darüber hinaus nehmen die geschäftsführenden Direktoren im Rahmen regelmäßiger Besuche bei den einzelnen Tochtergesellschaften Risikoüberwachungsfunktionen wahr.

Einzelrisiken

Umfeldrisiken

Für das Jahr 2014 erwarten wir eine vergleichbare konjunkturelle Entwicklung wie im Vorjahr. Maßgeblich hierfür ist, dass es zu keiner spürbaren Beeinträchtigung der Ausfuhr des deutschen Maschinenbaus durch exogene Ereignisse kommt – beispielsweise durch Einschränkungen des Handels mit Russland oder durch eine Immobilien- oder Bankenkrise in China.

Risiken können auch von der Entwicklung der Rohstoffpreise und insbesondere dem Ölpreis ausgehen. Ein weiterer Anstieg würde wohl zu einer Verlangsamung der weltwirtschaftlichen Dynamik führen. Auf der Beschaffungsseite wäre dann mit Kostensteigerungen zu rechnen und auf der Absatzseite könnten negative Nachfrageeffekte in wichtigen Kundenmärkten unseres Konzerns, wie beispielsweise dem exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau, eintreten, die dann mit zeitlicher Verzögerung auch Auswirkungen auf unser Geschäft haben können.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen sind mit komplexen Risiken behaftet. Wesentliche Ursachen hierfür sind der hohe Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Solche Entscheidungen können nur auf Grundlage von festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Zustimmungserfordernissen erfolgen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Tochtergesellschaften ist weitgehend geprägt von den Geschäftsbeziehungen zu einer begrenzten Zahl von größeren Kunden. Risikomindernd dabei ist, dass diese Kunden verschiedene Branchen repräsentieren (z. B. steht Procter & Gamble für die Konsumgüterbranche, VW für die Automobilbranche und Siemens für den Anlagenbau) und gleichzeitig für denselben Kunden verschiedene und voneinander unabhängige Leistungen erbracht werden.

Ziel ist es, die Bindung der Kunden an die Deufol Gruppe zu verstärken. Erreicht wird dies u. a. durch gemeinsame Projekte mit unseren Kunden, beispielsweise zur Prozessverbesserung und Effizienzsteigerung sowie durch starke Kundenorientierung. Zur weiteren Stabilisierung der Kundenbasis zählt außerdem, auch kleinere Kunden zu akquirieren.

Risiken können auch aus der Gestaltung der Kundenverträge erwachsen. Dies kann beispielsweise gegeben sein, wenn die Amortisationsperiode von Investitionen länger ist als die anfängliche Vertragslaufzeit. Weiterhin lassen es Altverträge nur bedingt zu, auf quantitative oder qualitative Veränderungen des Geschäfts zu reagieren. Gleichmaßen sind Preisanpassungsklauseln teilweise nicht ausreichend, um unerwartete Beschaffungspreissteigerungen bei Rohstoffen (z. B. Holz) zeitnah gegenüber dem Kunden zu berücksichtigen.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der Deufol Gruppe beruht zu einem wesentlichen Teil auf den Fähigkeiten und der Qualifikation der Mitarbeiter und der Motivation des Managements der Tochtergesellschaften. Aus diesem Grund werden Mitarbeiter permanent geschult, um zu gewährleisten, dass die Qualität der Leistungen den Anforderungen der Kunden entspricht. Zunehmend werden Mitarbeiter aller Leistungsebenen in risikorelevanten Bereichen sensibilisiert, um die Vorgaben der Risikopolitik umzusetzen. Die Vergütung von Führungskräften wurde sukzessive auf leistungsorientierte Bestandteile ausgerichtet, so dass die variable Gehaltskomponente an Bedeutung gewinnt und sich die Übererfüllung motivierend in Tantiemen auswirkt.

In Teilbereichen werden insbesondere aufgrund nationaler rechtlicher Gegebenheiten externe Dienstleister eingesetzt. Damit können Phasen mit erhöhtem Leistungsaufkommen aufgefangen werden, ohne dass Mitarbeiter mit der Folge von Auslastungsrisiken fest angestellt werden müssen.

Unsere Tochtergesellschaften werden heute von Führungskräften verantwortet, die sich durch die Identifikation mit Deufol auszeichnen und die durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägt sind. Das Risiko von Know-how-Verlust durch das Ausscheiden von Leistungsträgern wird dadurch begrenzt, dass relevantes Know-how dokumentiert ist und aufgrund der Struktur der Entscheidungsprozesse bei mehreren Personen vorhanden ist.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen grundsätzlich darin, dass Netzwerke ausfallen oder Daten durch Bedienungs- oder Programmierfehler verfälscht oder zerstört werden. Allerdings folgt die IT-Infrastruktur der Deufol Gruppe dem dezentralen Aufbau des Konzerns. Damit bestehen IT-Risiken nur isoliert in den jeweiligen Einheiten, ohne dass ein gruppenübergreifendes Risiko besteht. In den einzelnen Gesellschaften bestehen umfangreiche Schutzmaßnahmen, wie z. B. Virenschutzkonzepte, Firewalls, Notfall- und Recovery-Pläne sowie zusätzliche externe Backup-Lösungen, die den spezifischen Erfordernissen Rechnung tragen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. In Deutschland wurde die Konsortialfinanzierung im Jahr 2013 um ein Jahr bis zum 27. Oktober 2016 verlängert und zugleich die Betriebsmittellinie um 7,5 Mio. € erweitert. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA und Belgien.

Innerhalb des Konzerns sind die Kreditverträge überwiegend mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft (so genannten Covenants). Eine Verletzung der Covenants eröffnet den Banken zwar das Recht zur Vertragskündigung, löst aber nicht automatisch eine Rückzahlungsverpflichtung aus. Zudem kann es bei einer Verschlechterung der Kennziffern zu einer Erhöhung der vereinbarten Kreditmarge und damit der Finanzierungskosten der Gruppe kommen.

Zur Steuerung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos besteht im Zusammenhang mit mittelfristigen Finanzierungen noch ein Zinsderivat. Dieses ist in Form eines Cashflow-Hedges direkt und unmittelbar einem bestimmten Kredit zugeordnet (siehe auch Abschnitt „Sonstige Angaben“ auf Seite ▶ 091).

Die Risiken aus schwankenden Wechselkursen ergeben sich lediglich im Rahmen der Konsolidierung durch die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Gesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Im operativen Geschäft spielen Wechselkurseffekte nur eine geringe Rolle. Im Einzelabschluss bestehen Währungsrisiken ausschließlich aus Transaktionen mit den Tochtergesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums.

Weitere Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind im Abschnitt „Finanzrisikomanagement“ (Angabe 40 auf Seite ▶ 092 f.) dargestellt.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansionsstrategie Firmenwerte bilanziert. Die Durchführung so genannter Impairment-Tests gemäß IAS 36 kann Wertminderungen der Firmenwerte notwendig machen. Auf Basis des 2013 durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Rechtliche Risiken

Bei der Deufol Gruppe bestehen allgemeine rechtliche Risiken aus dem Geschäftsverkehr sowie aus steuerlichen Angelegenheiten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Weitere Angaben zu rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ (Angabe 34 auf Seite ▶ 091) dargestellt.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammengefasst ist wie im Vorjahr festzustellen, dass keine Risiken zu erkennen sind, die sich auf den Fortbestand unter operativen oder finanziellen Gesichtspunkten auswirken könnten. Die Struktur als Managementholding, verbunden mit einer breiten Dienstleistungspalette, die in verschiedenen Branchen und Regionen erbracht wird, hat sich auch unter Risikogesichtspunkten bewährt. Innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften werden die operativen Risiken soweit möglich durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Das Risikomanagement wird fortlaufend auch dahingehend weiterentwickelt, Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechend entgegenwirken zu können.

011 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 012 Grundlagen des Konzerns
- 019 Corporate Governance
- 029 Wirtschaftsbericht
- 040 Einzelabschluss Deufol SE
- 043 Risikobericht
- 048 Abhängigkeits- und Nachtragsbericht
- 048 Chancen- und Prognosebericht

D

Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, waren die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen zu der Lion's Place GmbH sowie deren Mehrheitsgesellschafter Detlef W. Hübner und den zum Deufol Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Die geschäftsführenden Direktoren erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden.“

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die gemäß IAS 10 zu berichten wäre.

Chancen- und Prognosebericht

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns

Die Struktur der Deufol Gruppe als Managementholding wird zur Risikobegrenzung beibehalten. Darüber hinaus wahren wir so unsere Flexibilität vor Ort und können in den verschiedenen Märkten und Regionen besser auf die unterschiedlichen Erfordernisse eingehen.

Gleichzeitig haben wir unsere Unternehmenszentrale in Hofheim (Wallau) als Hauptorganisationseinheit für übergreifende Steuerungsfunktionen weiter gestärkt. Mit der strategisch wichtigen Aufteilung der Baumann Technologie GmbH im abgelaufenen Jahr und der Übernahme aller Leistungsträger in die Deufol Services & IT GmbH konnten wir die IT-Kompetenz in der Gruppe nachhaltig stärken. Somit fokussieren wir uns konsequent auf die Weiterentwicklung der verpackungstechnischen und logistischen Softwareapplikationen und Branchenlösungen. Darüber hinaus ist sichergestellt, dass insbesondere alle Rechte der historisch entwickelten Software auf die Deufol SE übertragen worden sind. Damit ist unser Know-how in Bezug auf die wesentlichen Geschäftsprozesse geschützt. Dies bildet die Grundlage für die potenzialträchtige Vermarktung branchenspezifischer Softwarelösungen. Die strategischen Chancen eines Konzerns liegen insbesondere auch darin, dass wir die Vorteile unserer Größe als wesentlicher Marktteilnehmer zu unserem Nutzen ausgestalten können. Dafür wurde im abgelaufenen Jahr als wichtige Maßnahme ein strategischer Zentraleinkauf mit einem optimierten Beschaffungsprozess etabliert.

Als globaler Premium-Dienstleister im Bereich Verpackungsdienstleistungen und angrenzende Services bieten wir unseren weltweit agierenden Kunden ganzheitliche Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Wir erweitern unsere Geschäftsbereiche stetig um die Verpackung ergänzende Zusatzservices sowie selbst entwickelte Softwarelösungen, die den Verpackungsprozess intelligent zu einem wertvollen Dienstleistungs komplex ergänzen.

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Dem Kunden bieten wir damit einen wirklichen Mehrwert und werden so seinen ständig steigenden Anforderungen gerecht. Gleichzeitig festigen wir damit unsere Position im fortschreitenden Prozess unserer Kunden, sich auf wenige Kerndienstleister zu fokussieren.

Zu unseren herausragenden Merkmalen als Verpackungsdienstleister gehört unsere internationale Präsenz. Viele unserer Kunden haben einen „Global Footprint“, der es erfordert, dass auch wir international unsere Dienstleistungen in gewohnter Qualität entwickeln und zur Verfügung stellen können.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**Zunahme der weltwirtschaftlichen Dynamik**

Der IfW-Indikator für die Weltkonjunktur, den das Institut für Weltwirtschaft auf Basis der Erwartungskomponenten von Stimmungsindikatoren errechnet, deutet Anfang 2014 auf eine etwas nachlassende Dynamik der Weltwirtschaft hin. Das IfW erwartet jedoch, dass diese Eintrübung nur vorübergehend ist. Dafür spricht nach Einschätzung des IfW, dass der globale Einkaufsmanagerindex seinen Einbruch vom Jahresbeginn im Februar bereits wieder weitgehend wettgemacht hat und der Leading Indicator der OECD auf hohem Niveau verharrte. Gleichwohl macht die jüngste Verunsicherung abermals deutlich, dass die Weltkonjunktur immer noch anfällig für Störungen ist und die Weltwirtschaft von einem Aufschwung, der von allen Regionen getragen wird, weit entfernt ist. Zwar dürfte sich die Konjunktur in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften weiter beleben, allerdings hat sich die zugrunde liegende Wachstumsdynamik in den Schwellenländern offenbar abgeschwächt und eine Reihe von wichtigen Schwellenländern sieht sich Strukturproblemen gegenüber, die die Wachstumsaussichten für die kommenden Jahre eintrüben. Von daher kommt das IfW zur Einschätzung, dass die Weltkonjunktur im Prognosezeitraum nur allmählich an Dynamik gewinnt.

Alles in allem rechnet das IfW mit einem Anstieg der Weltproduktion im laufenden Jahr von 3,6 %. Für 2015 prognostiziert das Institut eine Zunahme des globalen Bruttoinlandsprodukts um 4,0 %. Der Welthandel soll 2014 voraussichtlich mit einer Rate von 4,5 % zulegen. Für 2015 erwartet das Institut eine Beschleunigung auf 5,5 %.

Euroraum auf Erholungskurs

Im Euroraum dürfte sich die Expansion des Bruttoinlandsprodukts nach Einschätzung des IfW fortsetzen. Dafür spricht, dass sich die Stimmungsindikatoren im Verlauf der vergangenen Monate erneut verbessert haben. Der vom IfW berechnete Indikator zur Beurteilung der Zuversicht unter den Unternehmen befindet sich erstmals seit dem Jahr 2011 wieder auf dem Niveau seines langfristigen Durchschnitts und auch die Konsumenten schätzen ihre Lage merklich positiver ein als noch im Herbst 2013. Der EUROFRAME-Indikator deutet ebenfalls darauf hin, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion im ersten Halbjahr 2014 weiter zulegen wird.

Die Erholung dürfte im Verlauf des Jahres an Breite gewinnen, weil binnenwirtschaftliche Kräfte zusehends zur Expansion beitragen werden. Die Haushalte sind zwar nach wie vor bemüht, ihre Verschuldung zu reduzieren, demgegenüber hat sich die Lage am Arbeitsmarkt im vergangenen halben Jahr stabilisiert und der leicht beschleunigte Anstieg der Löhne dürfte die verfügbaren Einkommen stützen. Zudem werden die Haushalte kaum noch zusätzlich von Seiten der Finanzpolitik belastet.

Alles in allem wird das Tempo der Expansion laut Prognose des IfW in den kommenden Monaten moderat bleiben. Das Institut erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2014 im Euroraum um 1,2 % zulegen wird. Im Euroraum ohne Deutschland wird die konjunkturelle Dynamik geringer sein. Der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts wird in diesem Jahr voraussichtlich 0,9 % betragen. Im Jahr 2015 dürfte die Erholung an Tempo gewinnen. Im Euroraum insgesamt dürfte die gesamtwirtschaftliche Produktion um 1,7 % expandieren.

Deutschland: Expansionskräfte werden stärker

Die konjunkturelle Expansion in Deutschland war im Verlauf des vergangenen Jahres nur moderat und die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung blieb annähernd unverändert. Nach Auffassung des IfW deuten jedoch mehrere Indikatoren darauf hin, dass sich die Dynamik nun verstärkt. Nicht nur hat sich die Stimmung in der gewerblichen Wirtschaft weiter verbessert, auch die Auftragslage stellt sich günstiger dar als noch vor einigen Monaten. Die nach wie vor extrem günstigen Finanzierungsbedingungen sowie das sich aufhellende internationale Umfeld sprechen dafür, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion in diesem Jahr beschleunigt zulegen wird.

Die entscheidenden Impulse kommen dabei aus dem Inland. So dürften aufgrund der zunehmenden Kapazitätsauslastung und der besseren Ertragsaussichten die Unternehmensinvestitionen wieder zügig steigen. Daneben setzt sich der Anstieg der Wohnungsbauinvestitionen fort. Im Bauhauptgewerbe dürfte die Kapazitätsauslastung wieder anziehen, so dass auch die Baupreise kräftig zulegen. Die privaten Haushalte werden ihre Konsumausgaben deutlich ausweiten; stützend wirkt dabei die anhaltend günstige Lage auf dem Arbeitsmarkt. So dürfte die Beschäftigung im Jahresverlauf beschleunigt zunehmen und die Zahl der Arbeitslosen wird sich weiter verringern. Zudem werden die real verfügbaren Einkommen sehr kräftig anziehen, zumal die Inflationsrate vorerst moderat bleiben dürfte. Die Dynamik der Exporte wird sich gegenüber dem Vorjahr etwas erhöhen, da sich die Erholung der Weltwirtschaft leicht festigt. Allerdings werden die Importe wegen der hohen Dynamik der inländischen Verwendung wohl rascher zunehmen.

Für das Jahr 2014 insgesamt erwartet das IfW eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 1,9 % nach 0,4 % im Jahr 2013. Die Inflationsrate dürfte mit 1,5 % in etwa so hoch sein wie im Vorjahr.

Im Jahr 2015 dürfte sich das Tempo des Aufschwungs nochmals verstärken. Zur Beschleunigung werden voraussichtlich alle Komponenten der inländischen Verwendung beitragen; daneben erhöht sich die Dynamik bei den Exporten abermals. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte im Jahresdurchschnitt um 2,5 % höher sein als im Jahr 2014.

Unternehmensspezifische Aussichten

Erwartete Umsatz- und Ertragslage

Die Deufol Gruppe plant für das Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 290 Mio. € und 310 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITDA) soll zwischen 14 Mio. € und 16 Mio. € erreichen.

Bei der Ergebnisprognose erwarten wir in unserem Stammgeschäft in den USA eine Steigerung. Hintergrund ist eine verbesserte Vertragsgestaltung mit unserem Kunden im Automated Packaging, die erstmals für ein volles Jahr greift. Im übrigen Europa gehen wir von leicht steigenden Ergebnissen aus, nachdem Sonderbelastungen in Belgien entfallen. In Deutschland gehen wir ebenfalls von einer leichten Steigerung der Resultate quer über die verschiedenen Services aus.

Erwartete Finanzlage

Aus heutiger Sicht besteht für den laufenden Geschäftsbetrieb per saldo nicht die Notwendigkeit zusätzlicher externer Finanzierungsmaßnahmen. Die derzeitige Finanzausstattung sichert die bestehenden Liquiditätserfordernisse. Gleichwohl planen wir die Aufnahme von Gesprächen zur Optimierung der Finanzierungsstruktur. Bei planmäßigem Geschäftsverlauf erwarten wir eine Reduzierung der Netto-Finanzverschuldung im laufenden Geschäftsjahr.

Die Investitionen in Sachanlagen sind im laufenden Jahr auf einem Niveau von knapp 6 Mio. € geplant; dies entspricht einer Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz) von rund 2 %. Die geplanten Investitionen liegen damit unter denen des Geschäftsjahres 2013 (10,1 Mio. €). Die geplanten Investitionen sollen aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit bestritten werden.

Im Falle von Akquisitionen sowie bei einem operativen Wachstum über Budget kann die Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel erforderlich sein.

Gesamtaussage der geschäftsführenden Direktoren zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die Deufol Gruppe wird in den nächsten Jahren ihr Profil als Verpackungsdienstleister weiter stärken. Dies entspricht auch der deutlich erkennbaren Wahrnehmung durch bestehende sowie neue Kunden. Die breite Kundenbasis und die langjährigen Geschäftsbeziehungen, das spezielle Know-how und die finanzielle Ausstattung erlauben uns, weiter zuversichtlich auf die Entwicklung der Gruppe zu schauen. Dies bedeutet, dass wir in den nächsten Jahren mit einer positiven Konzernentwicklung rechnen.



2



Export & Industrial Packaging: Es ist eine enorme Leistung, Industriegüter bis hin zu vollständigen Anlagen so zu verpacken, dass sie sicher und rechtzeitig an ihrem Bestimmungsort eintreffen. Denn nicht nur dass von der kleinsten Schraube bis zur Turbine alles vollständig sein muss. Die Güter müssen zuvor so verpackt werden, dass vor Ort das Auspacken, Montieren und die Inbetriebnahme ohne Verzögerungen gewährleistet werden – das entscheidet maßgeblich über den Erfolg des Export & Industrial Packaging. Mit Deufot haben Sie einen Partner an Ihrer Seite, der mehr bietet als „nur“ die reine Verpackung: Wir planen Material, Produktion und klimatische Einflüsse in den Gesamtprozess mit ein und verleihen unseren Dienstleistungen mit den selbst entwickelten Softwarelösungen BoxCAD und VV ein besonderes Maß an Effizienz und Intelligenz.

053 KONZERNABSCHLUSS

- 054 Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung
- 054 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 055 Konzernbilanz
- 056 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 057 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

058 ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES

- 058 Allgemeine Informationen
- 058 Grundlagen der Rechnungslegung

- 069 Konsolidierungskreis
- 072 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung
- 078 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 090 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 091 Sonstige Angaben
- 098 Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen
- 101 Ergänzende Anhangsangaben
- 104 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 105 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzernabschluss



zum 31. Dezember 2013

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2013	2012	Anhang/Seite
Umsatzerlöse	318.698	333.014	01/072
Umsatzkosten	(283.815)	(297.197)	02/072
Bruttoergebnis	34.883	35.817	
Vertriebskosten	(5.317)	(5.130)	03/072
Verwaltungskosten	(26.580)	(25.793)	04/073
Sonstige betriebliche Erträge	5.365	2.990	05/073
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(2.306)	(1.677)	06/073
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	6.045	6.207	
Finanzerträge	880	1.161	07/074
Finanzaufwendungen	(5.162)	(5.405)	07/074
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	653	845	07/074
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	309	0	07/074
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.725	2.808	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(2.247)	(2.402)	08/074
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	478	406	
Ergebnis aus dem angegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)	0	(340)	09/076
Periodenergebnis	478	66	
davon Gewinnanteil nicht beherrschende Anteile	184	345	10/077
davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	294	(279)	
Ergebnis je Aktie			
in €			
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,007	(0,006)	11/077
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,007	0,001	11/077

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tsd. €	2013	2012 angepasst*	Anhang/Seite
Periodenergebnis	478	66	
Sonstiges Ergebnis	(515)	(128)	
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnung, nach Steuern	(607)	(178)	
Gewinne (Verluste) aus der Absicherung von Cashflows, nach Steuern	105	174	
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen, nach Steuern	(13)	(124)	25/087
Gesamtergebnis nach Steuern	(37)	(62)	
davon auf nicht beherrschende Anteile	184	345	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	(221)	(407)	

* Zur Anpassung der Vorjahreszahlen siehe Erläuterung 25 auf Seite 87



Konzernbilanz

Aktiva	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	Anhang/Seite
Angaben in Tsd. €			
Langfristige Vermögenswerte	142.159	144.816	
Sachanlagen	47.556	48.536	13/078
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	272	328	14/078
Firmenwerte	68.602	68.616	14/078
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.943	2.429	14/078
Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.292	3.344	15/079
Finanzforderungen	5.740	7.003	16/082
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	60	249	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.738	3.739	17/082
Latente Steueransprüche	9.956	10.572	08/074
Kurzfristige Vermögenswerte	70.798	76.124	
Vorräte	12.156	12.438	18/083
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.054	43.876	19/083
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.324	9.408	17/082
Steuererstattungsansprüche	1.521	1.506	
Finanzforderungen	1.764	1.630	16/082
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.979	7.266	20/084
Summe Vermögenswerte	212.957	220.940	
Passiva	31.12.2013	31.12.2012 angepasst*	Anhang/Seite
Angaben in Tsd. €			
Eigenkapital	95.538	96.658	
Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	95.185	95.406	
Gezeichnetes Kapital	43.774	43.774	21/084
Kapitalrücklage	107.240	107.240	22/084
Ergebnisvortrag	(53.819)	(54.100)	
Sonstiges Ergebnis	(2.010)	(1.508)	
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	353	1.252	23/084
Langfristige Schulden	21.270	60.910	
Finanzverbindlichkeiten	13.925	51.910	24/085
Pensionsrückstellungen	4.083	4.378	25/087
Sonstige Rückstellungen	113	122	26/088
Sonstige Verbindlichkeiten	1.975	2.486	27/089
Latente Steuerschulden	1.174	2.014	08/074
Kurzfristige Schulden	96.149	63.372	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.365	30.509	28/089
Finanzverbindlichkeiten	48.885	19.020	24/085
Sonstige Verbindlichkeiten	13.330	11.736	27/089
Steuerschulden	1.718	1.426	
Sonstige Rückstellungen	851	681	26/088
Summe Eigenkapital und Schulden	212.957	220.940	

* Zur Anpassung der Vorjahreszahlen siehe Erläuterungen auf Seite 67



Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	2013	2012	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	6.045	6.207	
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	0	(340)	
Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen und Wertminderungen	8.720	8.769	13, 14 / 078
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	(231)	512	05, 06 / 073
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	(274)	0	
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen	0	42	
Gezahlte Steuern	(2.331)	(2.960)	
Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abnahme (Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.123	5.129	
Abnahme (Zunahme) von Vorräten	134	(169)	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	(3.263)	(701)	
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.426	1.594	
Zunahme (Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	2.089	(1.789)	
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen	(411)	(26)	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	161	(261)	
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	17.188	16.007	29 / 090
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(9.910)	(7.904)	
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	903	1.957	
Erhaltene Dividenden	1.014	400	
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	(106)	
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	617	450	30 / 090
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	1.318	1.659	
Erhaltene Zinsen	880	1.149	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(5.178)	(2.395)	31 / 090
Aufnahme (Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	(5.207)	(7.374)	
Aufnahme (Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	(2.824)	(2.967)	
Gezahlte Zinsen	(5.260)	(5.725)	
Gezahlte Dividenden	0	(1.313)	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	(230)	(350)	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(13.521)	(17.729)	32 / 090
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	(776)	(33)	
Veränderung des Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(2.287)	(4.150)	33 / 090
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	7.266	11.416	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	4.979	7.266	

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung*

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ergebnisvortrag	kumuliertes sonstiges Ergebnis		Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
				Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow-Hedge-Rücklage			
Stand am 01.01.2012 vor Anpassungen	43.774	107.240	(52.431)	(1.208)	(296)	97.079	1.257	98.336
Effekte aus Erstanwendung IAS 19R	—	—	47	—	—	47	—	47
Stand am 01.01.2012 nach Anpassungen	43.774	107.240	(52.384)	(1.208)	—	97.126	1.257	98.383
Periodenergebnis	—	—	(279)	—	—	(279)	345	66
Sonstiges Ergebnis	—	—	(175)	(178)	247	(106)	—	(106)
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	51	—	(73)	(22)	—	(22)
Gesamtergebnis	—	—	(403)	(178)	174	(407)	345	(62)
Ausschüttungen	—	—	(1.313)	—	—	(1.313)	(350)	(1.663)
Stand am 31.12.2012	43.774	107.240	(54.100)	(1.386)	(122)	95.406	1.252	96.658
Stand am 01.01.2013 vor Anpassungen	43.774	107.240	(54.023)	(1.386)	(122)	95.483	1.252	96.735
Effekte aus Erstanwendung IAS 19R	—	—	(77)	—	—	(77)	—	(77)
Stand am 01.01.2013 nach Anpassungen	43.774	107.240	(54.100)	(1.386)	(122)	95.406	1.252	96.658
Periodenergebnis	—	—	294	—	—	294	184	478
Sonstiges Ergebnis	—	—	(19)	(607)	149	(477)	—	(477)
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	6	—	(44)	(38)	—	(38)
Gesamtergebnis	—	—	281	(607)	105	(221)	184	(37)
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	(230)	(230)
Änderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	(853)	(853)
Stand am 31.12.2013	43.774	107.240	(53.819)	(1.993)	(17)	95.185	353	95.538

*vergleiche Anhangsangaben (21) bis (23)

Anhang des Konzernabschlusses



Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Allgemeine Informationen

Die Deufol SE hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus und ist in das Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 95470 eingetragen.

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und ergänzenden Services. Zu weiteren Details wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: Johannes-Gutenberg-Straße 3–5, 65719 Hofheim (Deutschland). Die Aktien der Gesellschaft werden am Geregelteten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Mutterunternehmen ist die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, welche zugleich den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den IFRS-Konzernabschluss am 24. April 2014 freigegeben, um ihn im Anschluss an den Verwaltungsrat weiterzuleiten.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Deufol SE stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden ergänzend dazu die Vorschriften des § 315 a Abs. 1 HGB beachtet und angewandt. Es wurden alle am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der Deufol SE 17 (Vorjahr 21) inländische und 15 (Vorjahr 15) ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen (im Folgenden als „Deufol Gruppe“ oder „Deufol Konzern“ oder „Konzern“ bezeichnet).

Joint Ventures werden gemäß IAS 31 in Verbindung mit IAS 28 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere wesentliche Beteiligungen werden nach der At-Equity-Methode bilanziert, wenn die Deufol Gruppe keinen beherrschenden Anteil hält, aber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Beteiligungsgesellschaft ausüben kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“).

Im Erwerbszeitpunkt einer nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital zunächst durch bestimmte Anpassungen an die Zeitwerte den Vermögenswerten und Schulden dieser Beteiligungen zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt und nicht planmäßig abgeschrieben.

Sinkt der erzielbare Betrag einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) unter den Buchwert, führt dies zu einer entsprechenden Wertminderung. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (so genannte „Purchase Method“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird, soweit er auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den entsprechenden Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) i. V. m. IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) ist der Firmenwert nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer Wertminderung zu überprüfen.

Grundlagen der Rechnungslegung



Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Diese werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Darstellungswährung des Deufol Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind alle Beträge in Tausend Euro angegeben.

Jedes Unternehmen innerhalb des Deufol Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode, d. h., die Vermögenswerte und Schulden werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlust-Rechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Fremdwährungs-transaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion veriteter Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	2013	2012	2013	2012
pro €				
US-Dollar	1,3791	1,3194	1,3281	1,2848
Renminbi	8,3491	8,2207	8,1646	8,1052
Singapore Dollar	1,7414	1,6111	1,6619	1,6055
Tschechische Krone	27,4270	25,1510	25,9800	25,1490

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Dienstleistungen, Produktlieferungen sowie Mietverträgen erzielt. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie aus der Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, kein Verfügungsrecht oder keine Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse beim Deufol Konzern verbleibt, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Erlöse werden nach Abzug von Kaufpreisminderungen wie Skonti, Kundenboni und gewährten Rabatten realisiert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die indirekten Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie Abwertungen auf Vorräte. Die Umsatzkosten werden korrespondierend mit der Umsatzrealisierung ergebniswirksam erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Der Basisgewinn je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewichteten durchschnittlichen Zahl der Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aktivierte Softwarelizenzen werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren oder entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibungen werden gemäß der Nutzung des Vermögenswerts in den Funktionsbereichen erfasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so werden die immateriellen Vermögenswerte wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Dies gilt nicht für die aktivierten Firmenwerte.

Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ in Verbindung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bewertet. Hiernach werden Firmenwerte nicht planmäßig linear abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Kundenbeziehungen	Lizenzen und Software
Angewandte Abschreibungsmethode	linear	linear
Nutzungsdauer	5 Jahre	3–8 Jahre
Restnutzungsdauer	1–4 Jahre	bis 8 Jahre

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte ist in den Umsatzkosten sowie in den Verwaltungs- und Vertriebskosten enthalten.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen werden wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Grundlagen der Rechnungslegung



Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer der Sachanlagen

Fabrik- und Geschäftsgebäude	10–50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre
Maschinen und Geräte	6–20 Jahre
Fuhrpark	5–7 Jahre

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und, soweit abnutzbar, linear über die gleichen Nutzungsdauern, die für gleichartige Sachanlagen zugrunde gelegt werden, abgeschrieben. Im Anhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwerts dieser Immobilien, der nach anerkannten Bewertungsmethoden oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt wird.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert die Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Bilanzierung des Leasinggegenstandes und der korrespondierenden Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Ist der Eigentumsübergang auf den Deufol Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasing-schuld aufgeteilt, so dass der verbleibende Restbetrag der Leasing-schuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis sofort aufwandswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen nicht alle Chancen und Risiken des Leasingobjekts auf den Konzern übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei Verhandlungen und Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingvertrages korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.



Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing mit dem Konzern als Leasinggeber klassifiziert. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungserträge und Tilgung der Leasingforderungen aufgeteilt.

Sale-and-Lease-Back-Transaktionen

Leasingverhältnisse, die aus Sale-and-Lease-Back-Transaktionen entstehen, werden entsprechend den allgemeinen Leasingkriterien klassifiziert und entweder als Finanzierungs- oder als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Im Falle des Vorliegens eines Finanzierungsleasings wird der bisherige Buchwert des Anlageguts unverändert fortgeführt. Ein eventuell entstehender Veräußerungsgewinn wird abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit ergebniswirksam gegen den entstehenden Finanzierungsaufwand aufgelöst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Die Beteiligungen an Joint Ventures und an assoziierten Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Die Anschaffungskosten von nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden jährlich um Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Deufol Gruppe entfallen.

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Die Regelungen des IAS 39 sehen für diese Finanzinstrumente die Unterteilung in „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, „Kredite und Forderungen“, „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ vor.

Ein erstmaliger Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Fair Value zuzüglich eventuell anfallender Transaktionskosten (ausgenommen hiervon sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente sowie finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden).

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden zu Marktwerten bilanziert; Veränderungen in den Marktwerten werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Hierunter fallen auch finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zu Marktwerten bilanziert, wobei Veränderungen in den Marktwerten unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren erfasst und als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden.

Die entsprechende Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte wird von der Unternehmensleitung zum Zeitpunkt des Erwerbs vorgenommen und zu jedem Bilanzstichtag geprüft.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. an dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Grundlagen der Rechnungslegung



Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenkonditionen eingehen werden (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („Pass-through Arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

 Derivative
Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern ausschließlich zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Bei den im Konzern abgeschlossenen Cashflow-Sicherungsgeschäften (Cashflow-Hedges) werden Wertschwankungen von Zahlungsströmen aus variabel verzinsten Darlehen besichert. Der Konzern wendet für die Bilanzierung die Regeln des Hedge Accountings gemäß IAS 39 an. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Cashflow-Hedge wird unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die Bewertung der Derivate erfolgt nach anerkannten Methoden unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter. Die Effektivität wird anhand der „Critical-Term-Match“-Methode ermittelt. Die Gesamtposition der Finanzinstrumente wird in der Anhangsangabe (40) erläutert.

Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges)

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

 Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.



Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde; für bestimmte Vorräte wird die FIFO-Methode angewandt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten (wie Material- und Fertigungseinzelkosten) werden auch fixe und variable Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind, sowie angemessene Abschreibungen auf Fertigungsanlagen mit einbezogen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Liability Method“) gemäß IAS 12 berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften bzw. auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur angesetzt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steueransprüche erfolgt unter Anwendung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steueransprüche wurde ein Steuersatz i. H. v. 29,58 % (Vorjahr 29,55 %) zugrunde gelegt; dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15 % der Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz im Konzern berücksichtigt. Die Erhöhung des Steuersatzes gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Änderungen des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes.

Latente Steueransprüche und -schulden wurden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird, erwartet wird. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuerschulden werden nicht erfasst im Falle zu versteuernder temporärer Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen („Sonstiges Ergebnis“)

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z. B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines Cash-flow-Hedges sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Die Erfassung erfolgt, soweit zutreffend, unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da der Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner weiteren Verpflichtung unterliegt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Grundlagen der Rechnungslegung



Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag sowie Transaktionskosten werden unter entsprechender Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Sonstige Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Langfristige, unverzinsliche sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 7 erstellt und zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Darstellung der Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“). Die Segmentabgrenzung entspricht den Segmentierungen des internen Berichtswesens. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent dargestellt werden.

Fremdkapitalkosten

Alle Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Qualifizierte Vermögenswerte, für die eine Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in deren Herstellungskosten verpflichtend wäre, bestehen im Konzern nicht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Deufol hat im Zusammenhang mit Investitionsvorhaben Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten. Gemäß IAS 20 werden diese bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst bzw. bei erfolgsbezogenen Zuwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Ermessensausübung des Managements und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch die geschäftsführenden Direktoren, welche die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Folgenden beschrieben:

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.



Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf der Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Betrag der sonstigen Rückstellungen abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (26).

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden auf Basis der Einschätzung über die zukünftige Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Als Betrachtungshorizont werden hierfür die nächsten fünf Jahre zugrunde gelegt. Die tatsächliche steuerliche Ertragssituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (8).

Wesentliche zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte, weil bei der hierbei angewandten Discounted-Cashflow-Methode die zukünftigen Cashflows, ein adäquater Zinssatz sowie zukünftige langfristige Wachstumsraten festzulegen sind. Eine Veränderung dieser Einflussfaktoren kann zu abweichenden Ergebnissen des Impairment-Tests führen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (14).

Die Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfordert die Verwendung von Schätzungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt, insbesondere bei den im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten. Des Weiteren ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte zu bestimmen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und der Nutzungsdauer sowie die Werthaltigkeitstests bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung basieren auf Ermessensentscheidungen des Managements. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangaben (13) und (14).

Sofern eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss eine von künftigen Ereignissen abhängige Anpassung der Anschaffungskosten für den Zusammenschluss vorsieht, wird der Betrag dieser Anpassung in die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt mit einbezogen, wenn die Anpassung wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Weitere Ermessensentscheidungen können hinsichtlich der Klassifizierung von Leasingverhältnissen bestehen.

Aufgegebener
Geschäftsbereich

Deufol wendet im vorliegenden Abschluss IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ an. Gemäß IFRS 5 sind Informationen darzustellen und anzugeben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die finanziellen Auswirkungen von aufgegebenen Geschäftsbereichen und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) zu beurteilen.

Ein aufgegebener Geschäftsbereich wird als Gruppe von Vermögenswerten einschließlich der ihnen zuzuordnenden Schulden definiert, die gemeinsam durch Verkauf oder auf andere Weise abgehen sollen. Als „aufgegebenen Geschäftsbereich“ hat Deufol das Geschäftsfeld „Cartons“ der Deufol Sunman Inc. (Sunman, Indiana) ausgewiesen.

Die Ergebnisbeiträge von nicht fortgeführten Geschäftsbereichen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)“ gesondert ausgewiesen, wobei entsprechende Anpassungen für die Vergleichsperiode vorzunehmen sind. Sämtliche Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Anhangs betreffen, sofern nicht anders vermerkt, ausschließlich die fortgeführten Bereiche.

Änderung der Bilanzierungs-
und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der im Folgenden („Neue Rechnungslegungsvorschriften“) beschriebenen, im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten IFRS-Standards und -Interpretationen.

Neue Rechnungslegungs-
vorschriften

Angewendete IFRS

Die im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den zum 31. Dezember 2013 verpflichtend in der EU anzuwendenden IFRS.

Grundlagen der Rechnungslegung



Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr erstmals angewendete IFRS

Im Dezember 2011 hat das IASB Änderungen an IFRS »Financial Instruments: disclosures« im Zusammenhang mit der Saldierung von Finanzinstrumenten veröffentlicht. Die erweiterten Offenlegungspflichten beziehen sich sowohl auf saldierte Finanzinstrumente als auch auf solche, die nicht saldiert wurden, aber Globalverrechnungsvereinbarungen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Die Änderungen an IFRS 7 treten erstmals für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und sind rückwirkend anzuwenden. Da der Konzern keine Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen hat, ergeben sich aus der Anwendung der Änderung keine Auswirkungen auf die Angaben oder die ausgewiesenen Beträge im Konzernabschluss.

Im Mai 2011 hat das IASB IFRS 13 »Fair Value Measurement« veröffentlicht, der die Regelungen über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, die bisher in den einzelnen IFRS enthalten waren, in einem einzigen Standard zusammenführt und durch eine einheitliche Regelung ersetzt. In Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 13 hat der Konzern die neuen Vorschriften prospektiv ab dem 1. Januar 2013 angewendet. Es haben sich keine Auswirkungen aus der Erstanwendung auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden ergeben.

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen an IAS 19 »Employee Benefits« veröffentlicht. Die Änderungen an IAS 19 sind mit retrospektiver Wirkung verpflichtend auf Abschlüsse für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Deufol hat die berichteten Vorjahreswerte um die Effekte aus den Änderungen des IAS 19 angepasst. Bei Deufol führen die Änderungen des IAS 19 insgesamt zu folgenden wesentlichen Effekten:

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen: Der Konzern hat bisher versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die außerhalb einer Bandbreite von 10 % des höheren Betrages aus Verpflichtungsumfang und Zeitwert des Planvermögens liegen, sofort ergebniswirksam im Konzernabschluss erfasst. Mit Abschaffung der Korridormethode und der damit verbundenen erfolgswirksamen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste durch den geänderten IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Dadurch bleibt die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung zukünftig frei von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Zudem wird der Nettozinsansatz eingeführt. Damit wird die Nettopensionsverpflichtung mit dem Diskontierungszinssatz verzinst, der der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegt. Da die Nettopensionsverpflichtung um etwaiges Planvermögen gekürzt ist, wird durch diese Berechnung für das Planvermögen eine Verzinsung in Höhe des Diskontierungszinssatzes angenommen. Weitere Änderungen betreffen die Erfassung von einem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand und die Darstellung des Nettozinsergebnisses bei leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Unterscheidung zwischen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits) und anderen Leistungen an Arbeitnehmer. Zudem werden Angabepflichten erweitert, z. B. für Eigenschaften und Risiken von leistungsorientierten Plänen.

Aus der Anwendung des IAS 19 R haben sich folgende Auswirkungen ergeben:

Angaben in Tsd. €	31.12.2012	01.01.2012
Versicherungsmathematische Verluste	(175)	0
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Verluste	51	0
Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis	(124)	0
Veränderung der Pensionsrückstellungen	(109)	66
Ertragsteuern, die auf Posten des sonstigen Ergebnisses entfallen	32	(19)
Veränderung des Ergebnisvortrags	(77)	47

Grundlagen der Rechnungslegung



Zum 1. Januar 2012 wurden die Pensionsrückstellungen aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne um 66 Tsd. € vermindert. Diese Änderung sowie die darauf entfallenden Ertragsteuern (19 Tsd. €) wurden erfolgsneutral im Ergebnisvortrag erfasst. Zum 31. Dezember 2012 wurden die Pensionsrückstellungen aufgrund versicherungsmathematischer Verluste um 175 Tsd. € gegenüber dem Vorjahreswert erhöht. Diese Änderung sowie die darauf entfallenden Ertragsteuern (51 Tsd. €) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Hätte Deufol IAS 19 R nicht zum 1. Januar 2013 angewendet, wären die in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung des Geschäftsjahrs 2013 ausgewiesenen Pensionsaufwendungen um 39 Tsd. € höher und der Steueraufwand um 5 Tsd. € niedriger gewesen.

Durch Änderungen an IAS 1 »Presentation of Items of Other Comprehensive Income« sind die Posten des sonstigen Ergebnisses, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgegliedert werden, getrennt von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgegliedert werden. Die Änderungen wurden vom Konzern rückwirkend angewendet und die Posten des sonstigen Ergebnisses entsprechend angepasst. Abgesehen von den o. g. Darstellungsänderungen ergeben sich aus der Anwendung des geänderten IAS 1 keine weiteren Konsequenzen für die Darstellung der Gewinn- und Verlust-Rechnung und des sonstigen Ergebnisses.

Die übrigen erstmals zum 1. Januar 2013 verpflichtend in der EU anzuwendenden Standards hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Das IASB hat im Mai 2011 drei neue IFRS (IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12) sowie zwei überarbeitete Standards (IAS 27, IAS 28) zur Bilanzierung von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen veröffentlicht. Die Standards wurden im Dezember 2012 von der EU übernommen. Deufol wird die neuen Konsolidierungsstandards zum verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt für IFRS-Anwender in der EU ab dem 1. Januar 2014 mit retrospektiver Wirkung anwenden. Die Anwendung der neuen und geänderten IFRS wird möglicherweise Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Deufol Konzerns bei zukünftigen Unternehmenszusammenschlüssen haben und zu zusätzlichen Anhangangaben des Deufol Konzerns führen. Davon ausgenommen ist allerdings die Neufassung des IAS 27, da dieser sich nunmehr ausschließlich auf den Einzelabschluss erstreckt, die Deufol SE hingegen keinen IFRS-Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2 a HGB erstellt.

Die übrigen geänderten Standards und Interpretationen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Bei Anerkennung dieser Standards durch die EU, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant Deufol derzeit keine vorzeitige Anwendung dieser Standards.

Veröffentlichte, von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS

IFRS 9 »Financial Instruments« spiegelt die erste und dritte Phase des IASB-Projekts zum Ersatz von IAS 39 wider und behandelt neben der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auch Vorschriften zum »General Hedge Accounting«. Finanzielle Vermögenswerte werden danach zukünftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Fair Value klassifiziert und bewertet. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich aus IAS 39 übernommen. Mit der im November 2013 veröffentlichten Änderung des IFRS 9 wurde die verpflichtende Erstanwendung ab dem 1. Januar 2015 aufgehoben. Ein neuer Erstanwendungszeitpunkt wird erst festgelegt, wenn der Standard vollständig vorliegt. Erst dann ist ein Endorsement durch die EU vorgesehen. Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss ist noch nicht abgeschlossen.

Konsolidierungskreis**Konsolidierungskreis**

Konsolidierte Unternehmen

Zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören neben der Deufol SE alle wesentlichen Tochterunternehmen und Teilkonzerne, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen.

	31.12.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
Konsolidierte Tochterunternehmen	36	0	4	32
davon Inland	21	0	4	17
davon Ausland	15	0	0	15
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	6	0	0	6
davon Inland	5	0	0	5
davon Ausland	1	0	0	1
Gesamt	42	0	4	38

Folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2013 vollkonsolidierten Unternehmen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2013

	Land	Anteil am Kapital (%)*
Deufol Services & IT GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
D.Services Immobilien GmbH & Co. KG i. L., Hofheim	Deutschland	94,8
Deufol Mitte GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
Deufol time solutions GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg, (mit den Tochtergesellschaften)	Deutschland	100,0
Deufol Hamburg GmbH, Hamburg	Deutschland	100,0
Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt	Deutschland	100,0
Deufol West GmbH, Oberhausen	Deutschland	100,0
Deufol Nord GmbH, Peine	Deutschland	100,0
Deufol Bochum GmbH, Bochum	Deutschland	100,0
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	Deutschland	100,0
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	Deutschland	51,0
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	Deutschland	100,0
IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol München GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol Berlin GmbH, Berlin	Deutschland	100,0
Deufol Südwest GmbH, Walldorf	Deutschland	100,0
Deufol Austria GmbH, Bruck a. d. Leitha	Österreich	100,0
Deufol Česká republika a. s.	Tschechien	100,0
Deufol Slovensko s. r. o., Krušovce	Slowakei	100,0
Deufol (Suzhou) Packaging Co. LTD, Suzhou	China	100,0
Deufol North America Inc., Sunman, Indiana (mit den Tochtergesellschaften)	USA	100,0
Deufol Sunman Inc., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol Charlotte LLC., Charlotte, North Carolina	USA	100,0
Deufol Packaging Tienen N. V., Tienen	Belgien	100,0
Deufol Logistics Tienen N. V., Tienen	Belgien	100,0
Deufol België N. V., Tienen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Arcus Installation B. V. B. A., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Technics N. V., Houthalen, ehem. AT+S N. V., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Waremmes S. A., Waremmes	Belgien	98,8
Deufol Asia PTE. LTD., Singapur	Singapore	100,0
Deufol Italia S.p.A., Fagnano Olona	Italien	100,0

* bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Konsolidierungskreis



Nach der At-Equity-Methode
bilanzierte Finanzanlagen

Folgende Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen:

At-Equity-Gesellschaften per 31.12.2013

	Land	Anteil am Kapital (%)
SIV Siegerländer Industrieverpackungs GmbH, Kreuztal	Deutschland	50,0
Abresch Industrieverpackung GmbH, Viernheim	Deutschland	50,0
Deutsche Tailleur Bielefeld GmbH & Co. KG, Bielefeld	Deutschland	30,0
Mantel Industrieverpackung GmbH, Stockstadt	Deutschland	50,0
DRELU Holzverarbeitung GmbH, Remscheid	Deutschland	25,1
Deufol St. Nabord SAS, Saint Nabord	Frankreich	24,0

Angaben nach
§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

An folgenden Unternehmen besitzt die Deufol SE mindestens den fünften Teil der Anteile:

Name und Sitz der Gesellschaften

	Land	Anteil am Kapital (%)	Höhe des Eigenkapitals in Tsd. €	Ergebnis des Geschäftsjahres in Tsd. €
Deufol Securitas Int. GmbH, Hamburg*	Deutschland	50,00	84	(4)
GGZ Gefahrgutzentrum Frankenthal GmbH i. I., Frankenthal**	Deutschland	100,00	(177)	(189)
Deutsche Tailleur Bielefeld Beteiligungs GmbH, Bielefeld	Deutschland	30,00	63	3
Securitas Int. B. V., Antwerpen	Belgien	50,00	—	—

* Angaben zum 31. Dezember 2009

** Angaben zum 31. Dezember 2011

Konsolidierungskreis



Akquisitionen und Verkäufe

Mit Datum vom 26. Juli 2013 wurden die Anteile an der Baumann Technologie GmbH veräußert. Von dem Verkaufspreis i. H. v. 752 Tsd. € wurden bereits 552 Tsd. € vereinnahmt. Der Restkaufpreis wurde als verzinsliches Darlehen gewährt und wird in Raten bis Juli 2015 zurückgeführt. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Abgangserfolg i. H. v. 165 Tsd. €.

Mit notarieller Urkunde vom 25. November 2013 wurden die Anteile an der Horst Lange GmbH veräußert. Die Gesellschaft wurde per 31. Dezember 2013 entkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Abgangserfolg i. H. v. 11 Tsd. €.

Mit notarieller Urkunde vom 20. Dezember 2013 wurden die Anteile an der Dualogis GmbH veräußert. Die Gesellschaft wurde per 31. Dezember 2013 entkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Abgangserfolg i. H. v. 279 Tsd. €.

Mit Datum vom 19. August 2013 wurde ein Optionsvertrag geschlossen, der der Deufol SE das Recht einräumt, sämtliche Anteile an der Aircon Airfreight Container Maintenance GmbH zu veräußern. Am 30. August 2013 hat die Deufol SE von diesem Recht Gebrauch gemacht und die Anteile verkauft. Sämtliche Rechte und Pflichten aus den Anteilen sind entsprechend der Vereinbarung zum 1. September 2013 auf den Käufer übergegangen. Die notarielle Beglaubigung des Vertrages ist im zweiten Quartal 2014 vorgesehen. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Abgangsverlust i. H. v. 181 Tsd. €.

Die entkonsolidierten Vermögenswerte und Schulden für die vier Verkäufe sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Angaben in Tsd. €	2013	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte	539	660
Kurzfristige Vermögenswerte	2.827	3.595
Summe Vermögen	3.366	4.255
Langfristige Schulden	204	250
Kurzfristige Schulden	1.271	1.870
Summe Schulden	1.475	2.120
Reinvermögen	1.891	2.135
Nicht beherrschende Anteile	853	—
Abgangserfolg	274	—
Verkaufspreis	1.312	—
abzüglich nicht fälliger Kaufpreis	(695)	—
abzüglich Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(776)	—
Zahlungsmittelabfluss	(159)	—

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und von untergeordneter Bedeutung aus Mieten. In den Umsatzerlösen sind Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien i. H. v. 86 Tsd. € (Vorjahr 86 Tsd. €) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung ab Seite ► 098.

02 Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Personalaufwand	76.704	80.910
Aufwendungen für bezogene Leistungen	75.696	81.228
Materialaufwand	84.732	83.562
Miet- und Leasingaufwendungen	17.967	19.921
Planmäßige Abschreibungen	7.841	7.879
Aufwendungen für Raumkosten	6.209	7.131
Instandhaltungsaufwendungen	3.806	4.298
Versicherungsbeiträge	2.518	2.715
Fuhrparkaufwendungen	1.222	1.115
Aufwand für Schäden	1.233	621
Übrige	5.887	7.817
Summe	283.815	297.197

In den Umsatzkosten sind Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien i. H. v. 59 Tsd. € (Vorjahr 59 Tsd. €) enthalten, mit denen im gesamten Geschäftsjahr Erträge erzielt wurden.

03 Vertriebskosten

In den Vertriebskosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Personalaufwand	3.163	3.394
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	609	573
Reisekosten	568	469
Werbeaufwendungen	105	112
Planmäßige Abschreibungen	75	82
Aufwendungen für bezogene Leistungen	39	15
Übrige Vertriebskosten	758	485
Summe	5.317	5.130

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



04 Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Personalaufwand	15.652	13.796
Rechts- und Beratungsaufwendungen	3.029	4.248
Planmäßige Abschreibungen	805	808
IT- und Kommunikationsaufwendungen	1.040	774
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.317	840
Miet- und Leasingaufwendungen	760	706
Reisekosten	542	613
Hauptversammlung und Finanzberichte	161	301
Aufwendungen für Raumkosten	431	328
Übrige Verwaltungsaufwendungen	2.843	3.379
Summe	26.580	25.793

05 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	358	518
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	450	0
Versicherungsentschädigungen und sonstige Schadenersatzleistungen	623	379
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	666	163
Erträge aus Entkonsolidierungen	456	0
Währungskursgewinne	155	13
Rückvergütungen von Lieferanten	759	628
Übrige	1.898	1.289
Summe	5.365	2.990

06 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Sonstige Raumkosten	0	175
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	435	675
Währungskursverluste	15	70
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	181	43
Übrige	1.675	714
Summe	2.306	1.677

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



07 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Finanzerträge	880	1.161
aus Bankguthaben	254	266
aus Finanzierungsleasing	626	883
Aufzinsung von Forderungen	0	12
Finanzaufwendungen	(5.162)	(5.405)
aus Finanzverbindlichkeiten	(4.161)	(4.331)
aus Finanzierungsleasing	(735)	(909)
Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(266)	(165)
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	653	0
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	309	845
Summe	(3.320)	(3.399)

08 Steuererträge/
-aufwendungen

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Tatsächliche Ertragsteuern	2.580	2.563
Deutschland	729	466
Ausland	1.851	2.097
Latente Ertragsteuern aus der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	(333)	(161)
Deutschland	592	396
Ausland	(925)	(557)
Summe	2.247	2.402

Der latente Steuerertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Aktivierung von Verlustvorträgen	6	(132)
Steuerliches Ergänzungskapital	426	458
Bewertung von Sachanlagevermögen	(571)	(204)
Bewertung Kundenstamm	(32)	(151)
Bewertung von Schadenersatzansprüchen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten	(377)	43
Finanzierungsleasing	123	(43)
Sonstiges	92	(132)
Summe	(333)	(161)

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Per 31. Dezember 2013 wurden latente Steuern für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29,58 % (Vorjahr 29,55 %) berechnet. Für die latenten Steuern der Auslandsgesellschaften wird jeweils der landesspezifische Steuersatz herangezogen.

Nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand des Konzerns unter Verwendung des Ertragsteuersatzes der Deufol SE i. H. v. 29,58 % (Vorjahr 29,55 %) dar:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.725	2.808
Ergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen	0	(340)
Ertragsteuersatz der Deufol Gruppe in %	29,58	29,55
Erwarteter Steueraufwand	806	729
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	(113)	57
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	846	1.589
Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste	(26)	(529)
Effekt aufgrund steuerfreier Einnahmen	(1.251)	(210)
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	1.168	734
Steuerliche Effekte aus Vorjahren	242	142
Sonstiges	575	(110)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.247	2.402
Effektiver Steuersatz in %	82,46	97,33

Die latenten Steueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Steuerliche Verlustvorträge	8.065	8.142
Steuerliches Ergänzungskapital	884	1.310
Finanzierungsleasingverhältnisse	1.078	1.202
Cashflow-Hedges	7	51
Pensionsrückstellungen	73	113
Sonstige	479	490
Latente Steueransprüche	10.586	11.308
Saldierung mit latenten Steuerschulden	(630)	(736)
Summe	9.956	10.572

Von den latenten Steueransprüchen entfallen 8.184 Tsd. € (Vorjahr 8.777 Tsd. €) auf inländische Konzernunternehmen. Die inländischen steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar, die inländischen Ergebnisse unterliegen jedoch der Mindestbesteuerung. Zum 31. Dezember 2013 betragen die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 80,9 Mio. € (Vorjahr 80,9 Mio. €). Diese sind i. H. v. 71,8 Mio. € (Vorjahr 76,2 Mio. €) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge deutscher Konzerngesellschaften betragen 66,4 Mio. € (Vorjahr 74,9 Mio. €). Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, belaufen sich auf insgesamt 18,6 Mio. € (Vorjahr 22,2 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Sachanlagevermögen	625	1.174
Finanzierungsleasingverhältnisse	430	431
Kundenstamm	66	98
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	409	786
Sonstige	274	261
Latente Steuerschulden	1.804	2.750
Saldierung mit latenten Steueransprüchen	(630)	(736)
Summe	1.174	2.014

09 Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

Im Rahmen der Portfoliooptimierung hat Deufol Sunman Inc. im Geschäftsjahr 2011 das so genannte „Carton Business“, d. h. die Produktion von Karton-Verpackungen, eingestellt. Gemäß IFRS 5 ist dies als aufgegebenes Geschäftsfeld zu klassifizieren. Daher werden alle Aufwendungen und Erträge dieses Geschäftsfelds separat in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Zeile „Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)“ ausgewiesen.

Die Position „Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)“ in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Erträge aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0	69
Aufwendungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0	(153)
Aufwand aus der Einbuchung einer Verbindlichkeit gegen eine Pensionskasse	0	(256)
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (vor Steuern)	0	(340)
Steuern	0	0
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)	0	(340)
Ergebnis je Aktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (€)	0,000	(0,008)

Die Mitarbeiter des Bereiches „Cartons“ sind anspruchsberechtigt aus einem so genannten Multi-Employer-Pension-Plan. Mit Schließung des Geschäftsfeldes „Cartons“ waren die nicht gedeckten Pensionsansprüche als Pensionsrückstellung zu bilanzieren. Diese wurde zum Zeitpunkt der Entstehung im Jahr 2011 als Zugang erfolgswirksam eingestellt und wird mit einer Laufzeit von 20 Jahren mit jährlichen Zahlungen i. H. v. 305 Tsd. € bedient. Der Gegenwartswert dieser Verpflichtung beträgt 2.839 Tsd. € (Vorjahr 3.120 Tsd. €). Wir verweisen hierzu auch auf Angabe (25) auf Seite ▶ 087 f.

Der Cashflow stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Betriebliche Geschäftstätigkeit	0	413
Investitionstätigkeit	0	0
Finanzierungstätigkeit	0	0
Netto-Cashflow	0	413

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



10 Gewinn-/Verlustanteil nicht beherrschender Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernjahresergebnis enthalten im Wesentlichen Ergebnisanteile an Gesellschaften der Deufol Nürnberg Gruppe.

11 Ergebnis je Aktie

Ergebnis	2013	2012
Angaben in Tsd. €		
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol SE zuzurechnendes Ergebnis	294	(279)
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	294	61
davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	0	(340)
Ausstehende Aktien		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	43.773.655	43.773.655
Ergebnis je Aktie		
Angaben in €		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,007	(0,006)
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,007	0,001
davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	0	(0,008)

12 Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

In den Aufwandspositionen sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Löhne und Gehälter	74.734	77.944
Soziale Abgaben	20.785	20.156
Summe	95.519	98.100

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 2013 2.704 (Vorjahr 2.764), davon entfielen auf Deutschland 1.545 Mitarbeiter (Vorjahr 1.540), auf das übrige Europa 692 Mitarbeiter (Vorjahr 685) und auf die USA/Rest der Welt 467 Mitarbeiter (Vorjahr 522). In der Holding waren durchschnittlich 52 Mitarbeiter (Vorjahr 17) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren im Konzern 2.471 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 2.724).

Die für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorare des Konzern-Abschlussprüfers betragen im Einzelnen für die Abschlussprüfungen 203 Tsd. € (Vorjahr 262 Tsd. €) und für sonstige Leistungen 77 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Erläuterungen zur Konzernbilanz

13 Sachanlagen

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Innerhalb des Leasingvermögens entfallen folgende Beträge auf die Anlagenklassen „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ und „Technische Anlagen und Maschinen“:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Anschaffungskosten	10.930	12.203
Kumulierte Abschreibungen	(8.470)	(7.665)
Buchwert	2.460	4.538

Folgende Beträge entfallen auf „Gebäude“:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Anschaffungskosten	4.588	7.502
Kumulierte Abschreibungen	(3.267)	(5.734)
Buchwert	1.321	1.768

Zum 31. Dezember 2013 betrug der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden Ertragswertberechnungen des Unternehmens zugrunde gelegt.

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Konsolidierung der erworbenen Beteiligungsgesellschaften angefallenen Firmenwerte.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Firmenwerte nach Segmenten:

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA / Rest der Welt	Summe
Buchwert am 01.01.2013	52.666	15.950	0	68.616
Zugänge	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	(14)	0	(14)
Buchwert am 31.12.2013	52.666	15.936	0	68.602

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- oder Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland, Übriges Europa und USA/Rest der Welt zugeordnet, wobei der dem Segment USA/Rest der Welt zugeordnete Firmenwert vollständig wertberichtigt ist. Im Segment Übriges Europa überwacht das Management den Geschäfts- oder Firmenwert differenziert auf Ebene dreier nach regionalen Gesichtspunkten eingeteilter Zahlungsmittel generierender Einheiten. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt jeweils drei Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Die Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und betragen für die einzelnen CGUs der Gruppe zwischen 6,54 % und 8,07 % (Vorjahr 8,72 % bis 9,89 %). Die Terminal Growth Rate i. H. v. 1,0 % (Vorjahr 1,0 %) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche und Region, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind.

Für die definierten CGUs hat sich im Rahmen des Impairment-Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1,0 Prozentpunkt sowie der Beibehaltung der langfristigen Wachstumsrate von 1,0 % würde keinen Wertberichtigungsbedarf nach sich ziehen.

15 Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich der Buchwert der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 3.292 Tsd. € (Vorjahr 3.344 Tsd. €).

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Vermögenswerte	31.12.2013	31.12.2012
Angaben in Tsd. €		
Kurzfristige Vermögenswerte	3.986	3.770
Langfristige Vermögenswerte	2.634	2.682
Summe Vermögenswerte	6.620	6.452
Eigenkapital und Schulden		
Angaben in Tsd. €		
Schulden	3.462	3.202
Eigenkapital	3.158	3.250
Summe Eigenkapital und Schulden	6.620	6.452
Summe Erlöse	15.474	15.257
Summe Aufwendungen	(14.861)	(14.547)
Ergebnis	613	710

Die nicht erfassten Verluste betragen 40 Tsd. € (Vorjahr 94 Tsd. €); kumuliert betragen die nicht erfassten Verluste 134 Tsd. € (Vorjahr 94 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz


 Entwicklung des
 Konzernanlagevermögens
 2012 und 2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2013
	01.01.2013	Währungs- unterschiede	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen	
Angaben in Tsd. €							
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	34.095	(499)	(819)	4.275	(451)	349	36.950
Technische Anlagen und Maschinen	41.431	(714)	(454)	507	(2.855)	2.116	40.031
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.561	(123)	(1.199)	1.924	(2.486)	365	31.042
Anlagen im Bau	2.774	(9)	(21)	2.147	(3)	(1.461)	3.427
Leasingvermögen	19.705	(64)	0	140	(2.857)	(1.407)	15.517
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	0	0	983
Summe	131.549	(1.409)	(2.493)	8.993	(8.652)	(38)	127.950
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.100	(100)	(69)	1.057	(116)	38	10.910
Firmenwerte	71.227	(14)	0	0	0	0	71.213
Summe	81.327	(114)	(69)	1.057	(116)	38	82.123
Insgesamt	212.876	(1.523)	(2.562)	10.050	(8.768)	0	210.073
Angaben in Tsd. €	01.01.2012						31.12.2012
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	34.361	(222)	(5)	110	(322)	173	34.095
Technische Anlagen und Maschinen	39.285	(345)	(3)	3.263	(934)	165	41.431
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.297	(28)	(71)	1.242	(900)	21	32.561
Anlagen im Bau	528	(12)	0	2.458	0	(200)	2.774
Leasingvermögen	19.261	(10)	0	1.651	(1.037)	(160)	19.705
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	0	0	983
Summe	126.715	(617)	(79)	8.724	(3.193)	(1)	131.549
Immaterielle Vermögenswerte							
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.660	(13)	(11)	831	(4.368)	1	10.100
Firmenwerte	71.223	4	0	0	0	0	71.227
Summe	84.883	(9)	(11)	831	(4.368)	1	81.327
Insgesamt	211.598	(626)	(90)	9.555	(7.561)	0	212.876

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Abschreibungen und Wertminderungen							Nettowerte		
01.01.2013	Währungs- unterschiede	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Umbuchun- gen	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	
15.038	(195)	(762)	1.367	(451)	(95)	14.902	19.057	22.048	
30.230	(453)	(417)	2.414	(1.474)	146	30.446	11.201	9.585	
23.363	(78)	(823)	2.096	(2.329)	99	22.328	9.198	8.714	
0	0	0	0	0	0	0	2.774	3.427	
13.399	(22)	0	2.234	(3.726)	(150)	11.735	6.306	3.782	
655	0	0	56	0	0	711	328	272	
82.685	(748)	(2.002)	8.167	(7.980)	(0)	80.122	48.864	47.828	
7.671	(78)	(63)	553	(116)	0	7.967	2.429	2.943	
2.611	0	0	0	0	0	2.611	68.616	68.602	
10.282	(78)	(63)	553	(116)	0	10.578	71.045	71.545	
92.967	(826)	(2.065)	8.720	(8.096)	0	90.700	119.909	119.373	
01.01.2012						31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	
14.100	(85)	(5)	1.321	(318)	25	15.038	20.261	19.057	
29.305	(199)	(2)	1.619	(642)	149	30.230	9.980	11.201	
22.196	(25)	(60)	1.989	(717)	(20)	23.363	10.101	9.198	
0	0	0	0	0	0	0	528	2.774	
11.976	1	0	2.611	(1.034)	(155)	13.399	7.285	6.306	
600	0	0	55	0	0	655	383	328	
78.177	(308)	(67)	7.595	(2.711)	(1)	82.685	48.538	48.864	
10.882	(7)	(11)	1.174	(4.368)	1	7.671	2.778	2.429	
2.611	0	0	0	0	0	2.611	68.612	68.616	
13.493	(7)	(11)	1.174	(4.368)	1	10.282	71.390	71.045	
91.670	(315)	(78)	8.769	(7.079)	0	92.967	119.928	119.909	

Erläuterungen zur Konzernbilanz



16 Finanzforderungen

In der Deufol Gruppe gibt es Miet- und Leasingverhältnisse mit Deufol als Leasinggeber, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Diese werden als Finanzierungsleasing mit Deufol als Leasinggeber klassifiziert. Sie betreffen primär Gebäude, Maschinen und technische Anlagen, die ausschließlich kundenspezifisch genutzt werden. Hierbei wurden Finanzforderungen in Höhe der Nettoinvestitionswerte auf Basis der vom Kunden zukünftig zu zahlenden Leasingraten aktiviert.

Die Summe der künftigen Zahlungen aus Leasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Summe der künftigen Zahlungen	9.204	11.684
davon fällig innerhalb eines Jahres	2.092	2.391
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	7.112	7.597
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	1.696
Barwert der künftigen Zahlungen	7.202	9.138
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.462	1.629
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	5.740	5.839
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	1.670
Enthaltener Zinsanteil	2.002	2.546

Diese Beträge weichen von den in der Bilanz unter den Finanzforderungen ausgewiesenen Beträgen um 302 Tsd. € (Vorjahr 505 Tsd. €) ab, da neben den Mindestleasingzahlungen auch erwartete zukünftige Investitionen enthalten sind.

17 Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ zeigt die nachfolgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2013		2012	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	3.808	3.808	3.622	3.622
Abgegrenzte Aufwendungen	1.550	1.153	1.864	1.341
Kautionen und Sicherheitsleistungen	771	341	766	335
Forderungen aus Kostenübernahmen	4.113	4.113	0	0
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	717	717	545	300
Schadenersatz	1.655	1.655	1.205	1.205
Forderungen an Personal	40	40	142	142
Übrige	4.408	1.497	5.003	2.463
Summe	17.062	13.324	13.147	9.408

Erläuterungen zur Konzernbilanz



18 Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.401	9.475
Fertige Erzeugnisse und Waren	776	1.804
Unfertige Erzeugnisse	979	1.159
Summe	12.156	12.438

Der Betrag der Wertaufholung auf Vorräte, der als Minderung der Umsatzkosten erfasst worden ist, beläuft sich auf 0 Tsd. € (Vorjahr 24 Tsd. €). Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bilanziert sind, beträgt 0 Tsd. € (Vorjahr 36 Tsd. €).

19 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.935	45.457
Wertberichtigungen	(1.881)	(1.581)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	37.054	43.876

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen i. H. v. 1.299 Tsd. € (Vorjahr 615 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2013 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30–60 Tage	60–90 Tage	90–180 Tage	> 180 Tage
2013	37.054	25.560	6.307	2.596	470	545	1.576
2012	43.876	32.301	7.667	1.956	378	460	1.114

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen sollten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Wertberichtigungen zu Beginn der Periode	1.581	1.531
Währungsunterschiede	6	2
Änderungen im Konsolidierungskreis	(39)	0
Zuführung	505	568
Inanspruchnahme	(21)	(449)
Auflösung	(151)	(71)
Wertberichtigungen zum Ende der Periode	1.881	1.581

20 Zahlungsmittel
und Zahlungsmittel-
äquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zeigt folgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Kassenbestände	68	64
Guthaben bei Kreditinstituten	4.911	7.202
Summe	4.979	7.266

Verfügungsbeschränkungen liegen bei den als Zahlungsmittel ausgewiesenen Beträgen nicht vor.

21 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2013 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Die Deufol-Aktie notiert seit dem 4. Februar 2013 als Namensaktie. Dies hatte die Hauptversammlung am 4. Juli 2012 zusammen mit der Umwandlung in eine europäische Gesellschaft (SE) beschlossen.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2013 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2009 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 15. Juni 2014 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Das Bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2013 8.413.296 € (Vorjahresende 8.413.296 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 22. Juni 2010 bis zum 21. Juni 2015 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht 10 % des Grundkapitals vom Juni 2010.

22 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Jahresende 2013 unverändert 107.240 Tsd. €. Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien sowie Einzahlungen der Gesellschafter.

23 Nicht beherrschende Anteile
am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital umfassen im Wesentlichen die Anteile fremder Dritter an Gesellschaften der Deufol Nürnberg Gruppe. Die Entwicklung dieser Anteile ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Gewinnverwendungs-
vorschlag

Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung vorschlagen, den nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der Deufol SE für das Geschäftsjahr 2013 i. H. v. 18.815 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen.

24 Finanzverbindlichkeiten

Im Rahmen des bestehenden deutschen Konsortialkreditvertrages ist die Deufol Gruppe zur Einhaltung vorgegebener Mindest- bzw. Höchstgrenzen für fest definierte Finanzkennzahlen (so genannte Financial Covenants) verpflichtet. Die Nichteinhaltung dieser Financial Covenants stellt ein „Event of Default“ (Tatbestand der Nicht-Erfüllung einer kreditvertraglichen Auflage) dar. Bei einem Event of Default erhöht sich die Zinsmarge im Vergleich zur aktuellen Situation um einen Prozentpunkt; zudem haben die beteiligten Banken das Recht, alle gewährten Finanzierungszusagen zu widerrufen und die ausgereichten Kredite sofort fällig zu stellen. Auf dieses Recht können sie im Rahmen eines Waiver Letters verzichten.

Zum 31. Dezember 2013 hat die Deufol Gruppe einen der Financial Covenants des Kreditvertrages nicht eingehalten; ein entsprechender Waiver ist beantragt. Die betreffenden Finanzverbindlichkeiten wurden, sofern zuvor als langfristig ausgewiesen, zum Bilanzstichtag in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgliedert; dies betrifft einen Betrag von 35,5 Mio. €.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Finanzverbindlichkeiten des Deufol Konzerns:

Angaben in Tsd. €	2013				2012			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kreditinstitute	54.000	46.539	7.142	319	63.488	16.933	44.102	2.453
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8.702	2.319	4.478	1.905	7.391	2.087	4.152	1.152
Übrige Finanz- verbindlichkeiten	108	27	81	0	51	0	51	0
Finanzverbindlichkeiten	62.810	48.885	11.701	2.224	70.930	19.020	48.305	3.605

Sachanlagen sind i. H. v. 28,6 Mio. € (Vorjahr 31,6 Mio. €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 3,9 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €) und Vorräte i. H. v. 5,0 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €) zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Verbindlichkeiten gegen-
über Kreditinstituten

Dem Konzern stehen kurzfristige Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 44,6 Mio. € zur Verfügung (Vorjahr 46,7 Mio. €), die zum 31. Dezember 2013 bei variabler Verzinsung i. H. v. 25,1 Mio. € (Vorjahr 25,8 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2013 4,69 % (Vorjahr 4,37 %).

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Nachstehende Tabelle zeigt die wesentlichen langfristigen Bankverbindlichkeiten des Konzerns auf:

	2013				2012			
	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)
Darlehen	EUR	5.684	5	6,05	EUR	6.857	6	6,05
Darlehen	EUR	0	0	---	EUR	3.293	11	5,77
Darlehen	EUR	0	0	---	EUR	1.557	4,8	5,25
Darlehen	EUR	1.667	10	3,95	EUR	0	0	—
Darlehen	EUR	0	0	---	EUR	17.500	3	variabel*

* 3-Monats-EURIBOR +3,0 % (bis 27.09.2012), 3-Monats-EURIBOR +3,5 % (ab 28.09.2012)

Darüber hinaus bestehen weitere langfristige Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung von Sachanlagen, insbesondere Maschinen und technische Anlagen, i. H. v. 1,4 Mio. € (Vorjahr 8,5 Mio. €). Zudem sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing i. H. v. 0,0 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €) enthalten.

Für die variabel verzinslichen Darlehen wurden teilweise Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Wir verweisen hierzu auf Angabe (40) ab Seite ► 092 f.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Summe der gesamten künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	12.481	16.339
davon fällig innerhalb eines Jahres	3.268	4.104
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	6.884	8.743
davon fällig in mehr als fünf Jahren	2.329	3.492
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	8.702	11.444
davon fällig innerhalb eines Jahres	2.319	2.966
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	4.478	5.801
davon fällig in mehr als fünf Jahren	1.905	2.677
Enthaltener Zinsanteil	3.779	4.895

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Nachfolgende Tabelle stellt die im Vorjahr in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing dar:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	0	5.211
davon fällig innerhalb eines Jahres	0	1.118
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	0	2.196
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	1.897
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	0	4.053
davon fällig innerhalb eines Jahres	0	880
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	0	1.649
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	1.524
Enthaltener Zinsanteil	0	1.158

Es bestehen in einigen Fällen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die sich an marktüblichen Indizes orientieren.

25 Pensionsrückstellungen

Innerhalb der Deufol Gruppe gibt es sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Pensionspläne beinhalten Pensionszusagen (gedeckte und ungedeckte) und langfristige Abfertigungsansprüche (pensionsähnliche Rückstellungen). Die langfristigen Abfertigungsansprüche sind bei der italienischen Tochtergesellschaft bilanziert. Die bilanzierten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Pensionsrückstellungen	857	826
Pensionsähnliche Rückstellungen	387	432
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionsfonds	2.839	3.120
Summe	4.083	4.378

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Angaben in %	Deutschland		Italien	
	2013	2012	2013	2012
Abzinsungsfaktor	3,4	3,0	2,1	2,1
Fluktuationsrate*	0,0	0,0	0,0	0,0
Gehaltdynamik	1,0	1,0	2,0	2,0
Rentendynamik	1,0	1,0	3,0	3,0

* Es wird keine Fluktuation unterstellt, da ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19 R.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung und der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Barwert der Verpflichtung am 01.01.	1.258	1.126
Laufender Dienstzeitaufwand	4	4
Zinsaufwand	36	44
Rentenzahlungen	(74)	(91)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	20	175
Barwert der Verpflichtung/Nettopensionsverpflichtung am 31.12.	1.244	1.258

Der Barwert der Gesamtverpflichtung betrug 1.269 Tsd. € zum 31. Dezember 2009, 1.204 Tsd. € zum 31. Dezember 2010 und 1.126 Tsd. € zum 31. Dezember 2011. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen –38 Tsd. € zum 31. Dezember 2009, –28 Tsd. € zum 31. Dezember 2010 und 14 Tsd. € zum 31. Dezember 2011 und wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	4	4
Zinsaufwand	36	44
Summe Pensionsaufwand	40	48

Der erwartete Pensionsaufwand für 2014 beträgt 41 Tsd. €.

Bei den beitragsdefinierten Versorgungsplänen geht die Deufol Gruppe über die Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 17 Tsd. € im Jahr 2013 (Vorjahr 91 Tsd. €). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger i. H. v. 3.740 Tsd. € geleistet (Vorjahr 3.675 Tsd. €).

Im Zusammenhang mit der Schließung des so genannten „Carton Business“ hat die Gesellschaft eine Verpflichtung gegen eine Pensionskasse i. H. v. 2.839 Tsd. € (Vorjahr 3.120 Tsd. €) passiviert. Für diese Verpflichtung erfolgen keine Berechnungen gemäß IAS 19, jedoch ist die Verpflichtung über eine Zeit von 20 Jahren in gleichen Teilbeträgen i. H. v. 305 Tsd. € zu tilgen. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (09).

26 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

Angaben in Tsd. €	01.01. 2013	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Veränderung im Konsolidierungskreis	31.12. 2013
Garantien und Haftungsrisiken	167	(32)	(16)	240	0	359
Rechtsstreitigkeiten	278	(132)	(19)	127	0	254
Rückbauverpflichtungen	257	(19)	(4)	31	0	265
Sonstige Risiken	101	(4)	(40)	37	(8)	86
Summe	803	(187)	(79)	435	(8)	964

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die Rückstellungen für Garantien und Haftungsrisiken enthalten die Übernahme von Verpflichtungen für ehemalige Tochtergesellschaften sowie Inanspruchnahmen aus Schäden und anderen Gewährleistungen. Diese Rückstellungen wurden auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden für drohende Inanspruchnahmen aus laufenden Rechtsstreitigkeiten gebildet.

Die durch die Deufol Gruppe gebildeten Rückstellungen sind überwiegend kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

Angaben in Tsd. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Garantien und Haftungsrisiken	359	167	0	0	359	167
Rechtsstreitigkeiten	254	278	0	0	254	278
Rückbauverpflichtungen	152	135	113	122	265	257
Sonstige Risiken	86	101	0	0	86	101
Summe	851	681	113	122	964	803

27 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2013		2012	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	1.670	1.670	1.100	1.100
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.271	1.271	798	798
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	2.220	2.220	2.077	2.077
Sonstige Personalverbindlichkeiten (Urlaub, Mehrarbeit etc.)	6.731	6.731	5.718	5.718
Abgegrenzte Erlöse	2.576	723	2.696	484
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	8	8	13	13
Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Gesellschaftern	0	0	587	587
Übrige	829	707	1.182	959
Summe	15.305	13.330	14.222	11.736

28 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 31.365 Tsd. € (Vorjahr 30.509 Tsd. €) haben allesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen i. H. v. 2.056 Tsd. € (Vorjahr 1.366 Tsd. €).



Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 erstellt. Sie zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2013 und 2012. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol Konzerns zu. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und umfasst Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in Anhangsangabe (20) erläutert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet.

29	Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2013 ein Mittelzufluss von 17,2 Mio. € (Vorjahr 16,0 Mio. €). Zu beachten ist, dass Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt wurden. Ebenfalls bereinigt wurde in der Position „Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge“ die Erhöhung der Pensionsverpflichtung im Rahmen des aufgegebenen Geschäftsbereichs i. H. v. 0,4 Mio. € im Jahr 2012.
30	Akquisitionen und Verkäufe	Zu den Akquisitionen und Verkäufen verweisen wir auf Seite ► 071.
31	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Aus der Investitionstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 5,2 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 9,9 Mio. € und aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultierte ein Mittelzufluss i. H. v. 0,9 Mio. €. Aus dem Verkauf von Tochterunternehmen resultierten Einzahlungen i. H. v. 0,6 Mio. €. Wesentlich waren weiterhin die zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen i. H. v. 1,3 Mio. € sowie erhaltene Zinsen i. H. v. 0,9 Mio. €.
32	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 13,5 Mio. € (Vorjahr 17,7 Mio. €). Hierbei sind im Wesentlichen der Abbau von Finanzverbindlichkeiten i. H. v. per saldo 8,0 Mio. € und die gezahlten Zinsen i. H. v. 5,3 Mio. € nennen. Im Jahr 2013 hat die Deufol SE keine Dividende ausgeschüttet. Im Vorjahr wurde eine Dividende i. H. v. 0,03 € je Aktie gezahlt, was einer Dividendensumme von rund 1,3 Mio. € entspricht.
33	Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verminderte sich per saldo von 7,3 Mio. € um 2,3 Mio. € auf 5,0 Mio. €. Die Netto-Finanzverschuldung, definiert als Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns, verringerte sich um 4,7 Mio. €.

Sonstige Angaben



Sonstige Angaben

34 Haftungsverhältnisse und
Eventualverbindlichkeiten

Im Konzern bestehen Bürgschaften zugunsten Dritter nur für bilanzierte Verpflichtungen oder für innerhalb des Konzerns gegebene wechselseitige Mietbeitrittsgarantien. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen Bürgschaften i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als Finanzierungsleasing nach IFRS zu qualifizieren sind (so genanntes „Operating Lease“), entstanden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Aufwendungen i. H. v. 18.746 Tsd. € (Vorjahr 20.664 Tsd. €). Der hierin enthaltene Anteil an bedingten Mietzahlungen ist von untergeordneter Bedeutung.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten und Steuerberatern. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerangelegenheiten werfen komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhaltes, der Umstände jedes einzelnen Falles und der Behörde, die involviert ist.

35 Verpflichtungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasingnehmer

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen betragen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Innerhalb eines Jahres	13.000	13.159
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	20.783	25.722
Über fünf Jahre	4.402	7.023
Summe der Mindestleasingzahlungen	38.185	45.904

Sonstige Angaben



Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Verträgen für Lager- oder Büroimmobilien, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten zwischen einem und sechs Jahren und beinhalten teilweise eine Verlängerungsoption.

36 Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Die Deufol Gruppe hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung ihrer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Diese Leasingverhältnisse haben unkündbare Restmietlaufzeiten zwischen drei und fünf Jahren. Alle Leasingverträge enthalten eine Klausel, nach der die Miete jährlich auf Grundlage der jeweiligen Marktbedingungen angepasst werden kann.

Gemäß IAS 17 sind darüber hinaus weitere Vertragsverhältnisse als Operating Lease aus Sicht des Konzerns als Leasinggeber zu klassifizieren. Diese Verträge haben eine unkündbare Restmietlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2013	31.12.2012
Innerhalb eines Jahres	629	715
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	1.480	1.145
Über fünf Jahre	0	0
Summe der Mindestleasingzahlungen	2.109	1.860

37 Eventualforderungen

Eventualforderungen, die eine wesentliche finanzielle Auswirkung auf die Deufol Gruppe haben könnten, bestanden wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag nicht.

38 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Deufol Gruppe hat im Jahr 2013 ebenso wie 2012 keine Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten.

39 Angaben zum Kapitalmanagement

Deufol verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern. Als Zielgröße wird eine Konzerneigenkapitalquote von über 40 % angestrebt. Per 31. Dezember 2013 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 44,9 % (Vorjahr 43,8 %). Die Eigenkapitalquote fungiert hierbei lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Innerhalb des Konzerns sind in einigen Fällen Kreditverträge mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft. Die Entwicklung der relevanten Finanzkennzahlen ist in diesen Fällen fester Bestandteil des Reportings der betroffenen Unternehmen, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und gegenzusteuern bzw. mit den betroffenen Kreditgebern Verhandlungen aufzunehmen.

40 Finanzrisikomanagement

Die Deufol Gruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Marktrisiken (Währungsrisiko, Zinsrisiko und Warenpreisrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. Die Deufol Gruppe setzt zur Steuerung dieser Risiken ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem ein. Ziel ist es, eine auf Maßnahmen und somit stetiger Risikominimierung basierende Arbeitsweise zu erreichen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Deufol Gruppe ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt.

Sonstige Angaben



Währungsänderungsrisiken

Als Währungsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit der Deufol Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen durch die Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Gesellschaften in die Berichtswährung Euro. Weitere Währungsänderungsrisiken ergeben sich durch die Einbeziehung der tschechischen Gesellschaft. Wäre der Euro gegen den US-Dollar um 10 % stärker (schwächer), so wäre das Ergebnis der Gruppe um 154 Tsd. € höher (niedriger) und im Vorjahr um 223 Tsd. € höher (niedriger). Der Ausgleichsposten im Eigenkapital wäre um 354 Tsd. € niedriger (höher), im Vorjahr um 1.997 Tsd. € niedriger (höher).

Die Deufol Gruppe hat derzeit keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Unternehmen können diesem Risiko sowohl durch variabel als auch durch festverzinsliche Finanzinstrumente ausgesetzt sein.

In der Deufol Gruppe werden sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Finanzinstrumente gehalten. Zur Sicherung wesentlicher variabel verzinslicher langfristiger Bankkredite wurden teilweise Zinssicherungsgeschäfte in Form von Zinsswaps abgeschlossen.

Nachfolgende Tabelle stellt die per 31. Dezember 2013 im Konzern bestehenden Zinssicherungsgeschäfte dar:

Zinsderivat	Laufzeit			
	Nominalbetrag	Marktwert	Beginn	Ende
Währung				
Euro	15.000.000	(24.154)	29.06.2007	30.06.2014

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinssicherungsgeschäfte per 31. Dezember 2012 dar:

Zinsderivate	Laufzeit			
	Nominalbetrag	Marktwert	Beginn	Ende
Währung				
Euro	15.000.000	(173.751)	29.06.2007	30.06.2014

Der in Euro lautende Zinsswap ist in Form eines Cashflow-Hedges direkt und unmittelbar einem bestimmten Kredit zugeordnet. Die Marktwertänderung dieses Zinsswaps wird in den erfolgsneutralen kumulierten Eigenkapitalveränderungen erfasst. Der Marktwert beruht auf Marktpreisen für vergleichbare Instrumente. Aufgrund der vollkommen effektiven Hedge-Beziehung werden keinerlei Ineffektivitäten erfolgswirksam erfasst.

Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 1,0 % höher (niedriger) gewesen wäre, läge der Marktwert der Zinsswaps um 3 Tsd. € höher bzw. 3 Tsd. € niedriger (Vorjahr 32 Tsd. € höher bzw. 31 Tsd. € niedriger).

Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2013 für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten um durchschnittlich 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, so hätte dies eine Auswirkung auf den Zinsaufwand des Konzerns i. H. v. rund 269 Tsd. € (Vorjahr 274 Tsd. €) gehabt.

Sonstige Angaben



Warenpreisrisiko

Der Konzern benötigt insbesondere Verpackungsmaterialien, wie z. B. Holz, Folien, Schrauben oder Pappe. Die Einkaufspreise dieser Produkte können je nach Marktsituation schwanken. Nicht immer können die schwankenden Preise an die Kunden direkt weitergegeben werden. Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie die Cashflow-Situation haben kann. Zur Minderung der Risiken wurden Rahmenlieferverträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Darüber hinaus ist in manchen Verträgen eine direkte Weiterbelastung des Materialaufwandes vereinbart, so dass bei diesen Verträgen kein Warenpreisrisiko besteht.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kunden der Deufol Gruppe sind nahezu ausschließlich große Industrieunternehmen mit guter oder sehr guter Bonität. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf deren Buchwert beschränkt. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf Anhangsangabe (19).

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-äquivalenten, Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstigen Forderungen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten hat, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, die sich aus seinen Finanzinstrumenten ergeben.

Die Finanzierung der Deufol Gruppe erfolgt in verschiedenen regionalen Finanzierungskreisen. Zur Finanzierung werden im Wesentlichen syndizierte Kreditfazilitäten sowie bilaterale Bankkredite eingesetzt. Der Liquiditätsstatus der konsolidierten ausländischen Konzerngesellschaften wird durch das lokale Management laufend überwacht und in regelmäßigem Turnus an das Management des Konzerns gemeldet; für die deutschen Gesellschaften erfolgt die tägliche Liquiditätsüberwachung und -steuerung zentral durch die Konzernverwaltung.

Nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zinsen und Tilgungen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen:

Angaben in Tsd. €	2014	2015 bis 2018	nach 2018
Per 31. Dezember 2013			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	44.199	9.157	2.039
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.306	6.839	2.335
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27	81	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.365	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	10.937	98	0
Derivative Finanzverbindlichkeiten	24	0	0
<hr/>			
Angaben in Tsd. €	2013	2014 bis 2017	nach 2017
Per 31. Dezember 2012			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	18.830	37.119	4.375
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.986	6.547	1.595
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	51	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.509	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	10.152	100	0
Derivative Finanzverbindlichkeiten	121	11	0

Sonstige Angaben



Weitere Angaben zu
Finanzinstrumenten

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Aus Folgebewertung					2013	2012
	aus Zinsen	zum Fair Value	Wäh- rungs- um- rechnung	Wert- berichti- gung	aus Abgang		
Angaben in Tsd. €							
Kredite und Forderungen	254	—	—	96	—	350	(531)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(4.427)	—	—	—	—	(4.427)	(4.496)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—

Wertansätze der Finanzinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen zum Abschlussstichtag deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher stimmen die bilanzierten Werte näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

Die beizulegenden Zeitwerte von verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten werden als Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2013 wurden ausschließlich derivative finanzielle Verbindlichkeiten i. H. v. 24 Tsd. € (Vorjahr 174 Tsd. €) mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dieser Verbindlichkeiten erfolgte auf der Basis von Faktoren, die sich direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachten lassen. Diese Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist daher der Stufe 2 der hierarchischen Einstufung nach IFRS 7 zuzuordnen. Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten, Stufe 2: andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Sonstige Angaben



Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Kategorie	Buchwert 31.12. 2013	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirk- sam	Wert- ansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2013
Angaben in Tsd. €							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	1)	4.979	4.979	—	—	—	4.979
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	37.054	37.054	—	—	—	37.054
Sonstige Forderungen	1)	11.704	11.704	—	—	—	11.212
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	7.504	—	—	—	7.504	8.106
Finanzanlagen	2)	60	60	—	—	—	60
Passiva							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	54.000	54.000	—	—	—	55.105
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	31.365	31.365	—	—	—	31.365
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	8.702	—	—	—	8.702	10.713
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	11.143	11.143	—	—	—	11.108
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	24	—	24	—	—	24
Aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39							
1) Kredite und Forderungen		53.737	53.737	—	—	—	53.245
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		60	60	—	—	—	60
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		96.508	96.508	—	—	—	97.578
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—

Sonstige Angaben



	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Kategorie	Buchwert 31.12. 2012	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgs-wirksam	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2012
Angaben in Tsd. €							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	1)	7.266	7.266	—	—	—	7.266
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	43.876	43.876	—	—	—	43.876
Sonstige Forderungen	1)	7.735	7.735	—	—	—	7.548
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	8.633	—	—	—	8.633	10.609
Finanzanlagen	2)	249	249	—	—	—	249
Passiva							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	63.488	63.488	—	—	—	63.977
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	30.509	30.509	—	—	—	30.509
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	7.391	—	—	—	7.391	10.194
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	10.303	10.303	—	—	—	10.288
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	174	—	174	—	—	174
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
1) Kredite und Forderungen		58.877	58.877	—	—	—	58.690
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		249	249	—	—	—	249
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		104.300	104.300	—	—	—	104.774
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—



Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen

41 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst wurden. Als für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verwendetes Segmentergebnis hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) festgelegt.

Die Deufol Gruppe verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Key Accounting und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBITA) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge sowie Ertragsteuern den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



42 Segmentinformationen nach Regionen

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
2013						
Außenumsätze	167.082	85.450	62.765	3.401	0	318.698
Konzerninterne Umsätze	21.575	11.117	169	10.414	(43.275)	0
Umsatzerlöse, gesamt	188.657	96.567	62.934	13.815	(43.275)	318.698
EBIT	5.269	2.084	(228)	(953)	(127)	6.045
Finanzerträge	1.420	800	114	3.513	(4.967)	880
Finanzaufwendungen	(3.609)	(876)	(2.599)	(3.045)	4.967	(5.162)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	712	251	0	(1)	0	962
EBT	3.792	2.259	(2.713)	(486)	(127)	2.725
Steuern						(2.247)
Periodenergebnis						478
Vermögenswerte	84.468	66.507	41.735	242.018	(233.248)	201.480
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.146	0	0	146	0	3.292
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						11.477
Summe Vermögenswerte						212.957
Finanzverbindlichkeiten	31.923	15.904	39.252	50.133	(74.402)	62.810
Übrige Schulden	42.064	25.423	10.503	12.404	(38.677)	51.717
Nicht zugeordnete Schulden						2.892
Summe Schulden						117.419
Abschreibungen	3.295	3.536	1.512	377	0	8.720
Investitionen	6.980	969	568	1.533	0	10.050
2012 adjustiert*						
Außenumsätze	175.703	85.900	71.094	317	0	333.014
Konzerninterne Umsätze	25.650	9.545	80	2.693	(37.968)	0
Umsatzerlöse, gesamt	201.353	95.445	71.174	3.010	(37.968)	333.014
EBIT	7.482	4.291	435	(6.017)	16	6.207
Finanzerträge	1.567	1.139	137	2.504	(4.186)	1.161
Finanzaufwendungen	(3.441)	(1.193)	(2.671)	(2.286)	4.186	(5.405)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	763	41	0	41	0	845
EBT	6.371	4.278	(2.099)	(5.758)	16	2.808
Steuern						(2.402)
Periodenergebnis						406
Vermögenswerte	120.903	67.959	36.098	235.811	(251.909)	208.862
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.140	57	0	147	0	3.344
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						12.078
Summe Vermögenswerte						220.940
Finanzverbindlichkeiten	25.303	17.775	47.126	45.795	(65.069)	70.930
Übrige Schulden	82.467	20.254	10.744	17.054	(80.607)	49.912
Nicht zugeordnete Schulden						3.440
Summe Schulden						124.282
Abschreibungen	3.689	3.079	1.600	401	0	8.769
Investitionen	3.436	1.249	3.946	924	0	9.555

* Zur Anpassung der Vorjahreszahlen siehe Erläuterungen auf Seite 67

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



Die Deufol Gruppe hat verschiedene Kunden, die wiederum Tochtergesellschaften eines Konzerns sind und mit denen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 87,8 Mio. € (Vorjahr 79,9 Mio. €) oder rund 27,5 % des Umsatzes (Vorjahr 24 %) der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Dies betrifft die Segmente Übriges Europa und USA/Rest der Welt.

43 Informationen über Dienstleistungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung nach Dienstleistungen:

Angaben in Tsd. €	Export & Industrial Packaging	Consumer & Data Packaging	Ergänzende Services	Holding	Eliminierung	Konzern
2013						
Außenumsätze	161.075	115.298	38.924	3.401	0	318.698
Konzerninterne Umsätze	29.564	1.944	1.353	10.414	(43.275)	0
Umsatzerlöse, gesamt	190.639	117.242	40.277	13.815	(43.275)	318.698
2012						
Außenumsätze	164.126	123.987	44.584	317	0	333.014
Konzerninterne Umsätze	27.958	2.237	5.080	2.693	(37.968)	0
Umsatzerlöse, gesamt	192.084	126.224	49.664	3.010	(37.968)	333.014

44 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, über die nach IAS 10 zu berichten wäre.

Ergänzende Anhangsangaben



Ergänzende Anhangsangaben

Angaben zu den Organen

Der Verwaltungsrat, der aus fünf nicht geschäftsführenden Direktoren und drei geschäftsführenden Direktoren besteht, setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name und Funktion	Sonstige Mandate
Detlef W. Hübner (Vorsitzender) Geschäftsführender Direktor der Deufol SE Bestellt bis zur HV 2015	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mitglied des Aufsichtsrats der DeDeMa AG, Hofheim (bis 15.08.2013) ■ Vorstand der Detlef Hübner Stiftung, Hofheim
Helmut Olivier (stellvertretender Vorsitzender) Vorstandsmitglied bei der Lehman Brothers AG i. Ins. Bestellt bis zur HV 2015	<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine weiteren Mandate
Dr. Tillmann Blaschke Geschäftsführender Direktor der Deufol SE Bestellt bis zur HV 2015	<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine weiteren Mandate
Dr. Helmut Görling Geschäftsführer der Görling Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Frankfurt am Main Bestellt bis zur HV 2015	<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine weiteren Mandate
Dennis Hübner Geschäftsführender Direktor der Deufol SE Bestellt bis zur HV 2015	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufsichtsrat bei der Pick Point AG, Nieder-Olm Konzernintern: ■ Member of the Supervisory Board, Deufol (Suzhou) Packaging Co. Ltd., Suzhou, China
Prof. Dr. Wolfgang König Geschäftsführender Direktor des House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt Bestellt bis zur HV 2015	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufsichtsrat bei der Veritas AG, Gelnhausen ■ Beirat der DZ Bank AG, Frankfurt am Main
Wulf Matthias Managing Director bei der Bank Sarasin AG, Frankfurt am Main Bestellt bis zur HV 2015	<ul style="list-style-type: none"> ■ Aufsichtsrat bei der Wirecard AG und der Wirecard Bank AG, jeweils mit Sitz in Aschheim
Axel Wöltjen (02.07.2013) Geschäftsführer A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein Bestellt bis zur HV 2015	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verwaltungsratspräsident der Academia Euregio Bodensee AG, St. Gallen, Schweiz

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden weder Kredite noch Vorschüsse gewährt. Weiterhin wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats eingegangen.

Die Bezüge des Verwaltungsrats für das Jahr 2013 betragen 123,93 Tsd. € (Vorjahr 3,4 Tsd. €). Weitere Informationen finden Sie im Vergütungsbericht ab Seite ► 022.

Herr Dr. Tillmann Blaschke ist per 28. Februar 2014 aus dem Verwaltungsrat und als geschäftsführender Direktor ausgeschieden. Herr Klaus Duttiné ist zum 1. März 2014 als geschäftsführender Direktor in das Unternehmen eingetreten.

Bis zum 20. Dezember 2012 verfügte die Deufol SE (damals Deufol AG) noch über einen Aufsichtsrat. Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Jahr 2012 betragen 77,6 Tsd. €. Dieser Betrag verteilt, sich folgendermaßen auf die einzelnen Mitglieder: Helmut Olivier 38,8 Tsd. €, Prof. Dr. Wolfgang König 19,4 Tsd. €, Wulf Matthias 19,4 Tsd. €.

Ergänzende Anhangangaben



Die geschäftsführenden Direktoren setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name	Ressorts
Dr. Tillmann Blaschke	■ Finance, Legal & Compliance
Jens Hof	■ Business Development, Communications & Marketing, Purchasing, Property, Administration & Support
Dennis Hübner	■ Production, Human Resources, IT-Services, Box Engineering, Project Management Operations: Rest of the World
Detlef W. Hübner	■ Strategy
Olaf Lange (ab 25.09.2013)	■ Operations: North Germany
Jürgen Schmid	■ Operations: South Germany & Eastern Europe
Manfred Weirich	■ Operational Excellence, Compliance & Quality

Bis zum 20. Dezember 2012 verfügte die Deufol SE (damals Deufol AG) noch über einen Vorstand, der sich aus Herrn Detlef W. Hübner und Herrn Dr. Tillmann Blaschke zusammensetzte.

Die Bezüge des Vorstands/der geschäftsführenden Direktoren setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2013	2012
Fixe Vergütung	1.521	779,5
Variable Vergütung	0	3,5
Sonstige Vergütung	32	15
Summe	1.553	798

Die Gesamtvergütung des Vorstands/der geschäftsführenden Direktoren betrug 2013 1.553 Tsd. € (Vorjahr 798 Tsd. €). Hierbei handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen. Hinsichtlich weiterer Angaben verweisen wir auf den Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts.

Wertpapiertransaktionen der Organe (Directors' Dealings)

Die Transaktionen der Organe mit Finanzinstrumenten der Deufol SE werden zeitnah entsprechend den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht. Eine Übersicht der getätigten Geschäfte findet sich auf der Homepage der Deufol SE (www.deufol.com) in der Rubrik „Investor & Public Relations“ unter dem Punkt „Die Aktie“.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung bezüglich der Beachtung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde im Februar 2014 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Angaben nach § 264 Abs. 3 HGB

Der Konzernabschluss der Deufol SE hat befreiende Wirkung für die Erstellung und Offenlegung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Kapitalgesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB, sobald die Voraussetzungen dieser Vorschriften erfüllt sind. Die Befreiungsvorschriften werden dann von den nachfolgenden einbezogenen Gesellschaften in Anspruch genommen:

- Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg
- Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main
- Deufol West GmbH, Oberhausen
- Deufol Süd GmbH, Neutraubling
- Deufol Remscheid GmbH, Remscheid
- IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München
- Deufol Berlin GmbH, Berlin

Ergänzende Anhangangaben

Beziehungen zu nahe-
stehenden Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die Deufol SE in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; diese sind in der Liste des Anteilsbesitzes verzeichnet. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein, ist aufgrund der Tatsache, dass der Geschäftsführer seit dem 2. Juli 2013 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Zeitraum ab dem 2. Juli 2013 bis zum Bilanzstichtag fielen Aufwendungen i. H. v. 52 Tsd. € an. Zum 31. Dezember 2013 bestanden Verbindlichkeiten gegen die Axel Wöltjen Consulting GmbH i. H. v. 2 Tsd. €.

Die Anwaltskanzlei Görling Acker & Partner, Frankfurt am Main, ist aufgrund der Tatsache, dass einer der Partner der Kanzlei seit dem 21. Dezember 2012 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2013 fielen Aufwendungen i. H. v. 413 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2013 bestanden Verbindlichkeiten gegen Görling Acker & Partner i. H. v. 91 Tsd. € (Vorjahr 115 Tsd. €).

Ebenfalls unter den Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen sind Beziehungen aus Leistungsverkehr mit Gesellschaften, an denen Herr Detlef W. Hübner mehrheitlich beteiligt ist. Diese Transaktionen führten im Geschäftsjahr zu Erlösen i. H. v. 7 Tsd. € (Vorjahr 12 Tsd. €) und zu Aufwendungen i. H. v. 8 Tsd. € (Vorjahr 42 Tsd. €). Darüber hinaus wurde von diesen Gesellschaften und von Herrn Detlef W. Hübner im Geschäftsjahr Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. 579 Tsd. € erworben. Zum 31. Dezember 2013 bestanden gegen diese Gesellschaften und Herrn Detlef W. Hübner Forderungen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 2 Tsd. €) und Verbindlichkeiten i. H. v. 233 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €).

Folgende Tabelle stellt die vom Konzern erbrachten bzw. empfangenen Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr dar:

Angaben in Tsd. €	Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Andere nahestehende Unternehmen und Personen
2013		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	5.150	7
Aufwendungen	(9.127)	473
Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	579
Forderungen	1.308	0
Verbindlichkeiten	1.244	326
2012		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	3.178	169
Aufwendungen	(4.877)	(42)
Forderungen	979	180
Verbindlichkeiten	593	124

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deufol SE, Hofheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deufol SE, Hofheim, zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Deufol SE, Hofheim, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. April 2014

VOTUM AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Lothar Stache
Wirtschaftsprüfer

Alexander Leoff
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“


Hofheim (Wallau), den 24. April 2014

Die geschäftsführenden Direktoren

Klaus Duttiné, Jens Hof, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Olaf Lange, Jürgen Schmid, Manfred Weirich

3

Ergänzende Services: Deufol ist in jedem seiner Servicebereiche nicht nur einer der international führenden Experten, sondern wir verstehen uns darüber hinaus als Solution Provider mit ganzheitlichen Verpackungsprozess Kunden- und projektspezifisch ausge-
statten – und das branchenübergreifend, für die kleinste Hörgerä-
tebatterie bis zur größten Industrieanlage. Unsere ergänzenden Services erstrecken sich auf die Bereiche Warehouse Services, Packaging-Zusatzleistungen, Sourcing sowie Shipping & Distribution.



Data Packaging: Gift Cards werden immer beliebter – beim Konsumenten, aber auch bei Unternehmen, die damit aktiv Neukunden gewinnen. Setzen Sie bei Ihren Gift-Card-Promotions auf Deufol, den einzigen Anbieter von automatisierten Verpackungslösungen rund um Multipack-Gift-Cards. Die automatisierte Verpackung von Karten basiert auf unserem langjährigen Know-how im Automated Packaging, das wir strategisch um leistungsfähige Data Management Services erweitert haben. Hier wie auch in allen anderen Bereichen verfügen wir über eine breite Dienstleistungspalette, die wir kontinuierlich ausbauen. So stellen wir sicher, dass unsere Kunden für ihre Projekte alle Leistungen aus einer Hand beziehen können – und etablieren uns damit als Anbieter von Gesamtlösungen rund um Gift Cards & Data Packaging.

107 FACTS & FIGURES

- 108 Informationen zur Deufol SE
- 108 Gewinn- und Verlust-Rechnung der Deufol SE
- 109 Bilanz der Deufol SE
- 110 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE
- 111 Glossar
- 112 Konzern-Kennzahlen-Mehrfjahresübersicht
- 114 Operative Beteiligungen der Deufol SE
- 116 Impressum

Informationen zur Deufol SE



Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2013	2012
1. Umsatzerlöse	7.950	3.060
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung: 181 (Vj. 346) Tsd. €	7.947	1.656
3. Materialaufwand	(2.558)	0
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben	(3.660) (454)	(2.361) (164)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(377)	(384)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 368 (Vj. 47) Tsd. €	(8.462)	(7.855)
7. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: 4.745 (Vj. 7.500) Tsd. €	4.709	7.500
8. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 5.232 (Vj. 669) Tsd. €	5.232	669
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 3.494 (Vj. 2.488) Tsd. €	3.513	2.504
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.915 (Vj. 0) Tsd. €	(1.915)	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 912 (Vj. 400) Tsd. €	(3.045)	(2.286)
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.910	2.339
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(365)	(178)
14. Sonstige Steuern	11	0
15. Jahresüberschuss	8.556	2.161
16. Gewinnvortrag	10.259	8.098
17. Bilanzgewinn	18.815	10.259


**Bilanz
der Deufol SE**

Aktiva		31.12.2013	31.12.2012
Angaben in Tsd. €			
A. Anlagevermögen		106.729	106.482
I. Immaterielle Vermögenswerte		2.947	708
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.250	545
2. Geleistete Anzahlungen		1.696	163
II. Sachanlagen		6.333	5.991
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.586	5.716
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		620	245
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		127	30
III. Finanzanlagen		97.569	99.783
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		93.368	95.614
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.975	4.063
3. Beteiligungen		106	106
4. Ausleihungen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		120	0
B. Umlaufvermögen		46.411	38.441
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		46.053	36.801
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		587	333
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		42.794	34.143
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		135	0
4. Sonstige Vermögenswerte		2.424	2.325
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		472	1.640
C. Rechnungsabgrenzungsposten		550	587
Summe Aktiva		153.810	145.510
Passiva			
Angaben in Tsd. €		31.12.2013	31.12.2012
A. Eigenkapital		90.819	82.263
I. Gezeichnetes Kapital			
Bedingtes Kapital: 8.413 (Vj. 8.413) Tsd. €		43.774	43.774
II. Kapitalrücklage		28.184	28.184
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		46	46
IV. Bilanzgewinn			
davon Gewinnvortrag: 10.259 (Vj. 8.098) Tsd. €		18.815	10.259
B. Rückstellungen		1.222	729
1. Steuerrückstellungen		608	285
2. Sonstige Rückstellungen		614	444
C. Verbindlichkeiten		61.756	62.518
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		38.870	34.101
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.216	1.055
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		20.921	27.283
4. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern: 710 (Vj. 40) Tsd. €			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (Vj. 0) Tsd. €		749	79
D. Rechnungsabgrenzungsposten		13	0
Summe Passiva		153.810	145.510

**Wesentliche Beteiligungen
der Deufol SE**

	Anteil Kapital (%)*	Eigenkapital (Tsd. €)	Umsatz (Tsd. €)	Mitarbeiter
Deutschland				
Deufol Berlin GmbH, Berlin	100,00	256	11.908	69
Deufol Bochum GmbH, Bochum	100,00	818	7.195	47
Deufol Mitte GmbH, Hofheim	100,00	(6.255)	17.501	358
Deufol München GmbH, München	100,00	(783)	4.187	25
Deufol Nord GmbH, Peine	100,00	471	17.747	163
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00	17.198	18.864	114
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	100,00	330	11.140	65
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	100,00	138	33.263	171
Deufol West GmbH, Oberhausen	100,00	2.177	32.582	159
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	51,00	588	9.047	34
Deufol Südwest GmbH, Walldorf	100,00	3.471	8.444	57
Übriges Europa				
Deufol Austria GmbH., Bruck a.d.L., Österreich	100,00	(80)	4.538	14
Deufol België N. V., Tienen, Belgien	100,00	9.017	33.381	15
Deufol Česká republika a.s., Ivancice, Tschechien	100,00	1.655	14.174	186
Deufol Italia S. p. A., Fagnano Olona, Italien	100,00	2.001	16.983	54
Deufol Logistics Tienen N. V., Tienen, Belgien	100,00	40	8.459	137
Deufol Packaging N. V., Tienen, Belgien	100,00	211	7.565	26
Deufol Waremmе S. A., Waremmе, Belgien	98,75	4.806	10.772	88
USA/Rest der Welt				
Deufol Sunman Inc., Sunman, Indiana (USA)	100,00	3.128	59.409	413

*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Glossar

Abschreibungsgrad der Sachanlagen

Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungskosten

Anlagendeckung I

Quotient aus Eigenkapital und Anlagevermögen

Anlagendeckung II

Quotient aus Eigenkapital plus langfristigen Verbindlichkeiten und Anlagevermögen

Außenstandsdauer in Tagen

Verhältnis von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Buchwert je Aktie

Verhältnis von um latente Steuern bereinigtem Eigenkapital und Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien

Capital Employed

Operatives Vermögen, das im Geschäft eines Unternehmens gebunden ist. Es ist die Summe aus Working Capital, den Buchwerten des Sachanlagevermögens und sonstigen langfristigen Vermögenswerten (saldiert mit übrigen langfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten).

Dividendenrendite (%)

Gezahlte Dividende für das Geschäftsjahr im Verhältnis zum Börsenkurs am Jahresende

EBIT

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest and Taxes)

EBITA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Wertminderungen auf Firmenwerte und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBITDA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Abschreibungen/Wertminderungen und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBT

Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Taxes)

EBTA

Ergebnis vor Steuern und Wertminderungen auf Firmenwerte (Earnings before Taxes and Amortization / Impairment of Goodwill)

Enterprise Value

Der Enterprise Value ist der Wert (Preis) eines Unternehmens, wenn man es erwerben und anschließend entschulden würde (einschließlich des Verkaufs nicht-operativer Vermögenswerte wie z. B. Finanzanlagen). Er errechnet sich aus der Summe von Marktkapitalisierung und Nettoverbindlichkeiten.

Freier Cashflow

Saldo aus dem Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Investitionsintensität

Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz

Kreditorenlaufzeit

Verhältnis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Quotient aus Aktienkurs und Ergebnis je Aktie

Lagerdauer in Tagen

Kehrwert der Umschlagshäufigkeit der Vorräte, ausgedrückt in Tagen

Liquidität 1. Grades (%)

Quotient aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 2. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 3. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen und Vorräten im Nenner und kurzfristigen Verbindlichkeiten im Zähler

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen und liquider Mittel

Operativer Cashflow

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit

Personalaufwandsquote

Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen

Sachanlagenintensität

Anteil der Sachanlagen an der Summe der Aktiva

Umschlagshäufigkeit der Vorräte

Verhältnis von Herstellungskosten zu Vorräten

Umschlagshäufigkeit der Forderungen

Verhältnis von Umsatzerlösen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Working Capital

Das Working Capital ist die Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten.

Zinsdeckung

Summe von EBITA und Zinsertrag dividiert durch den Zinsaufwand

Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

Ertragslage					
	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatz (Tsd. €)	318.698	333.014	315.190	303.026	290.053
Veränderung gegen Vorjahr (%)	(4,3)	5,7	4,0	4,5	(13,9)
Bruttoergebnis (Tsd. €)	34.833	35.817	33.652	38.701	30.361
Marge (%)	10,9	10,8	10,7	12,8	10,5
EBITDA (Tsd. €)	14.765	14.976	19.503	20.562	16.238
Marge (%)	4,6	4,5	6,2	6,8	5,6
EBITA (Tsd. €)	6.045	6.207	10.713	11.867	6.421
Marge (%)	1,9	1,9	3,4	3,9	2,2
EBT (Tsd. €)	2.725	2.808	7.382	7.532	(380)
Marge (%)	0,9	0,8	2,3	2,5	(0,1)
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Tsd. €)	478	406	3.872	4.534	744
Marge (%)	0,2	0,1	1,2	1,5	0,3
Nettoergebnis (Tsd. €)	294	(279)	89	2.927	369
Marge (%)	0,1	(0,1)	0,03	1,0	0,1
Operativer Cashflow (Tsd. €)	17.188	16.007	4.623	19.924	15.060
Marge (%)	5,4	4,8	1,5	6,5	5,2
Freier Cashflow (Tsd. €)	12.010	13.612	4.259	15.505	12.254
Marge (%)	3,8	4,1	1,4	5,1	4,2
Vermögenslage					
	2013	2012	2011	2010	2009
Kurzfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	70.798	76.124	86.689	76.746	81.496
in % der Bilanzsumme	33,2	34,5	37,1	33,8	35,1
Langfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	142.159	144.784	146.660	150.136	154.520
in % der Bilanzsumme	66,8	65,5	62,9	66,2	65,5
Bilanzsumme (Tsd. €)	212.957	220.908	233.349	226.882	236.016
Veränderung gegen Vorjahr (%)	(3,6)	(5,3)	2,9	(3,9)	(1,4)
Fremdkapital (Tsd. €)	117.419	124.173	135.013	127.906	140.889
in % der Bilanzsumme	55,1	56,3	57,9	56,4	59,7
Eigenkapital (Tsd. €)	95.538	96.735	98.336	98.976	95.127
in % der Bilanzsumme	44,7	43,8	42,1	43,6	40,3
Working Capital (Tsd. €)	23.534	31.772	39.362	34.645	28.167
in % der Bilanzsumme	11,1	14,4	16,9	15,3	11,9
Capital Employed (Tsd. €)	159.079	168.341	176.812	175.531	172.241
in % der Bilanzsumme	74,7	76,2	75,8	77,4	73,0
Langfristige/kurzfristige Vermögenswerte	2,0	1,90	1,69	1,96	1,90
Eigenkapital/Fremdkapital	0,81	0,78	0,73	0,77	0,68
Sachanlagenintensität	0,22	0,22	0,21	0,23	0,22
Abschreibungsgrad der Sachanlagen (%)	62,6	62,9	61,7	62,4	60,7
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	23,3	23,9	22,9	21,8	22,2
Lagerdauer in Tagen	15,6	15,3	15,9	16,7	16,4
Vorräte/Umsatz (%)	3,8	3,7	3,9	4,0	4,0
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	8,6	7,6	6,4	8,1	6,6
Außenstandsdauer in Tagen	42,4	48,1	56,8	45,0	55,7
Kreditorenlaufzeit	35,9	33,4	33,5	30,8	32,8

Finanz- und Liquiditätslage

	2013	2012	2011	2010	2009
Capital Employed/Umsatz (%)	49,9	50,6	56,1	57,9	59,4
Investitionsintensität (%)	2,8	2,6	2,3	2,7	2,3
Operativer Cashflow/Investitionen (%)	171,0	167,5	58,6	240,1	210,8
Anlagendeckung I (%)	77,8	78,3	80,0	78,8	75,3
Anlagendeckung II (%)	95,2	127,6	128,2	114,4	117,8
Zinsdeckung	1,3	1,4	2,1	2,1	1,2
Liquidität 1. Grades (%)	5,2	11,5	15,1	20,2	17,0
Liquidität 2. Grades (%)	61,0	100,5	98,4	77,4	80,0
Liquidität 3. Grades (%)	73,6	120,1	114,6	92,3	93,4
Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital (%)	72,4	80,4	88,6	86,7	91,1
Finanzverbindlichkeiten/Capital Employed (%)	39,5	42,1	45,0	44,5	45,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	3,4	3,7	3,0	2,4	2,9
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Marktkapitalisierung (%)	119,8	123,3	135,0	74,1	91,2

Produktivitätskennziffern

	2013	2012	2011	2010	2009
Umsatz pro Mitarbeiter (€)	117.862	120.483	111.849	111.366	100.364
EBITDA pro Mitarbeiter (€)	5.460	5.418	6.921	7.557	5.619
EBITA pro Mitarbeiter (€)	2.236	2.246	3.802	4.361	2.222
Operativer Cashflow pro Mitarbeiter (€)	6.357	5.791	1.641	7.322	5.211
Personalaufwand pro Mitarbeiter (€)	35.325	35.492	32.816	32.638	32.670
Personalaufwandsquote (%)	30,0	29,5	29,3	29,3	32,6

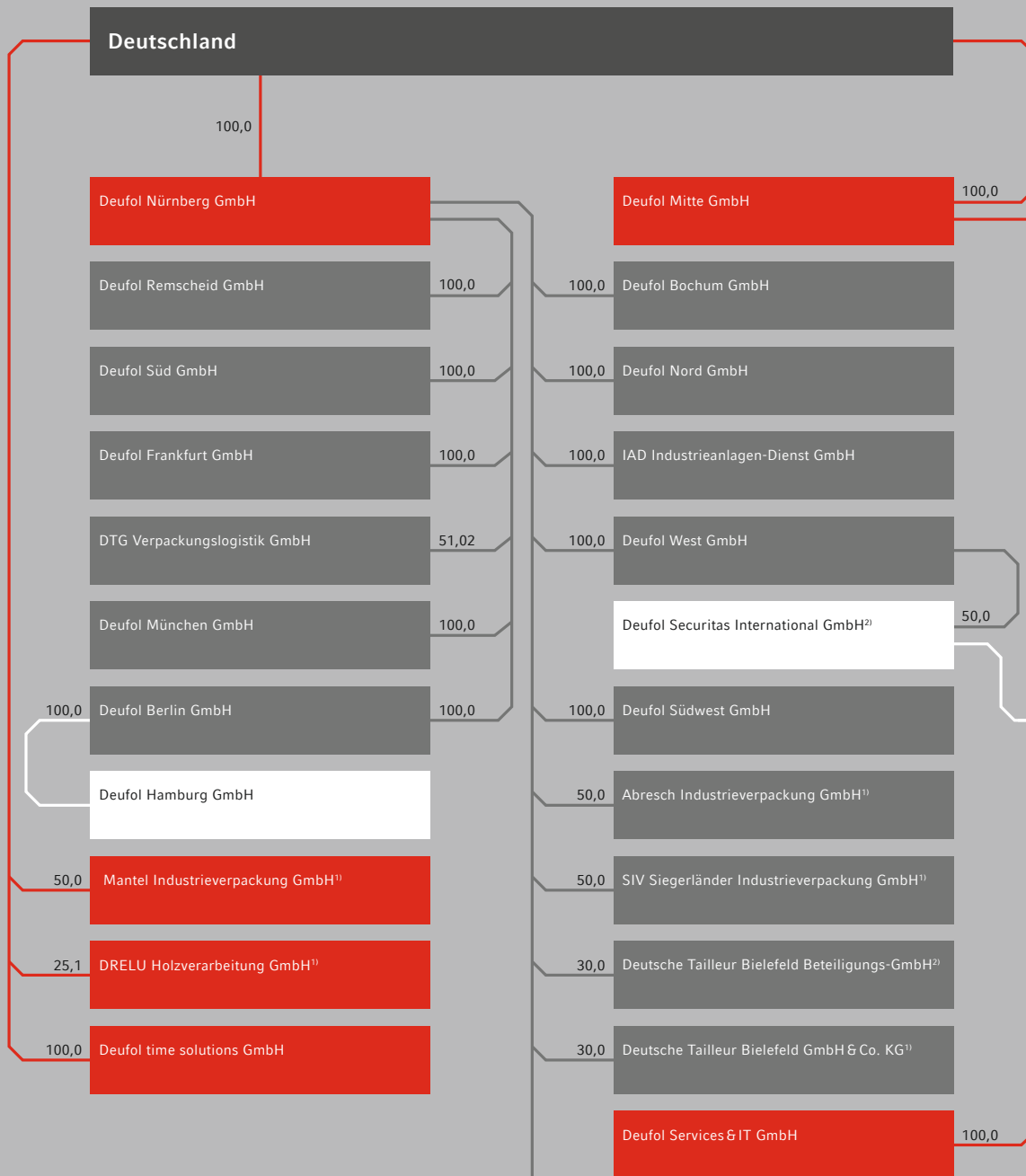
Kennziffern je Aktie

	2013	2012	2011	2010	2009
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsber. (€)	0,007	0,001	0,08	0,10	0,01
Ergebnis je Aktie (€)	0,007	(0,006)	0,002	0,07	0,01
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	142,9	n/m	—	22,7	141,3
Dividende je Aktie (€)	n/a	0,00	0,03	0,03	0,00
Dividendenrendite (%)	—	—	3,1	2,0	—
Buchwert je Aktie (€)	1,98	2,02	2,05	2,06	1,98
Kurs/Buchwert	0,48	0,51	0,48	0,74	0,60
Buchwert je Aktie (abzgl. Goodwill) (€)	0,41	0,45	0,49	0,51	0,42
Kurs/Buchwert (abzgl. Goodwill)	2,3	2,3	2,0	3,0	2,8

Investmentkennziffern

	2013	2012	2011	2010	2009
Marktkapitalisierung/Umsatz	0,13	0,13	0,14	0,22	0,18
Enterprise Value/Umsatz	0,32	0,33	0,35	0,41	0,39
Enterprise Value/EBITDA	6,8	7,3	5,6	6,0	6,9
Enterprise Value/EBIT	16,6	17,6	10,2	10,5	17,5
Enterprise Value/operativer Cashflow	5,9	6,8	23,7	6,2	7,5
Enterprise Value/freier Cashflow	8,4	8,0	25,8	8,0	9,2

Operative Beteiligungen der Deufol SE*



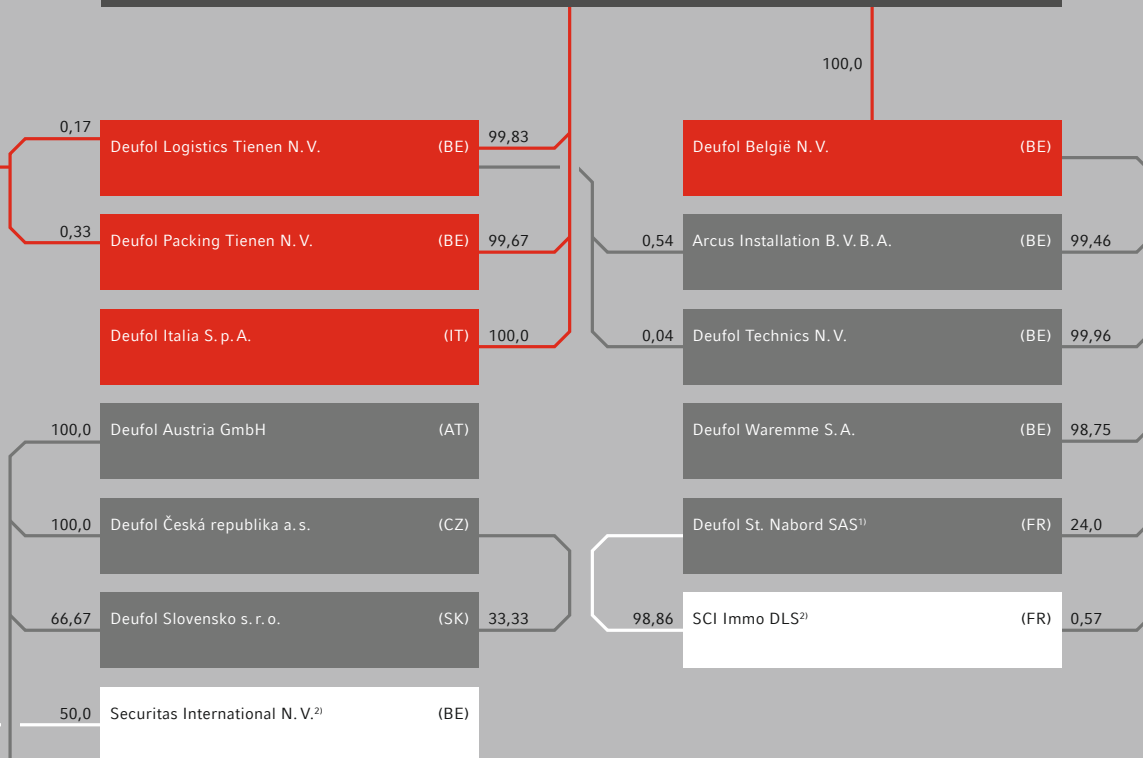
- Beteiligung 1. Ebene
- Beteiligung 2. Ebene
- Beteiligung 3. u. 4. Ebene

¹⁾ at Equity konsolidiert

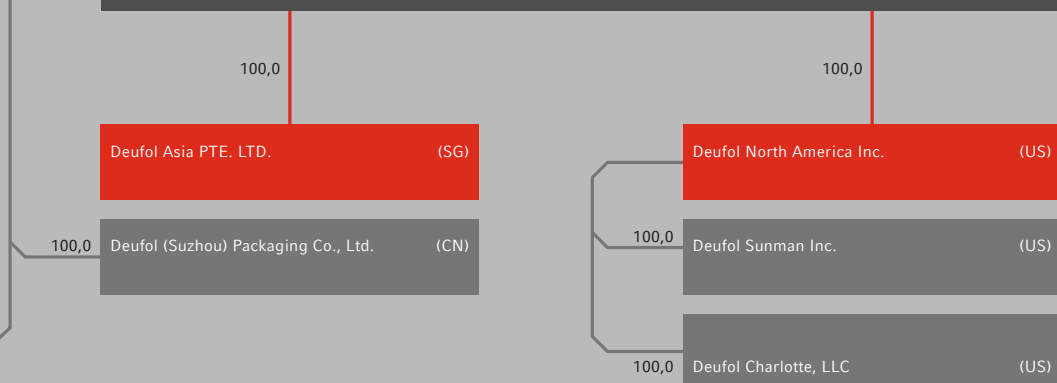
²⁾ nicht konsolidiert

* Stand 31. Dezember 2013; Angaben in %

Übriges Europa



USA/Rest der Welt



Finanzkalender

30. April	2014	Jahresfinanzbericht 2013
22. Mai	2014	Zwischenbericht I/2014
4. Juli	2014	Hauptversammlung 2014
14. August	2014	Halbjahresfinanzbericht 2014
13. November	2014	Zwischenbericht III/2014

Impressum

Herausgeber:

Deufol SE
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim (Wallau)
Telefon: (061 22) 50-00
Telefax: (061 22) 50-13 00
E-Mail: info@deufol.com

Konzept und Gestaltung:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

PrePress:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Kontakt:

Deufol SE
Claudia Ludwig
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim (Wallau)
Telefon: (061 22) 50-12 28
E-Mail: claudia.ludwig@deufol.com



DEUFOL SE
JOHANNES-GUTENBERG-STRASSE 3-5
65719 HOFHEIM (WALLAU)
TELEFON: (061 22) 50-00
TELEFAX: (061 22) 50-13 00
WWW.DEUFOL.COM